Die „Abendpost" veröffentlicht heute 346 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 346 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Mittwoch, den 16. Januar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 13

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Furchtbares Erdbeben!

Diesmal die Insel Jamaika heimgesucht. — Hunderte sollen getödtet sein!—Theil von Kingston zerstört. — Schrecklicher Taifun auf Philippineninseln.

London, 16. Jan. Nach einer Meldung von heute Abend sollen doch mindestens 500 Menschen in Jamaika umgekommen sein. Die Brände sind auf's Neue ausgebrochen.

Die Zahl der Verletzten wird jetzt auf Tausende angegeben!

London, 16. Jan. Noch sehr widersprechend und dürftig sind die Berichte über die neueste Erdbeben- und Feuerkatastrophe von Kingston, Jamaika, und der Umgegend. Heutige Depeschen verschiedener Dampfer- und Kabelgesellschaften lassen indeß vermuthen, daß die gestern Nacht verbreiteten Angaben über die Zerstörung und den Menschenverlust übertrieben waren. Gleichwohl ist die Sache schlimm genug!

Man fühlte die Erderschütterungen noch 50 bis 60 Meilen weit von der Stadt Kingston. Etwa der sechszehnte Theil dieser Stadt ist zerstört, und zwischen Kingston und Ball Bay soll kein einziges Haus übrig geblieben sein.

Anscheinend der größte Menschenverlust ereignete sich im Lagerhospital zu Kingston, wo unzweifelhaft 30 farbige Soldaten getödtet worden sind. Eine große Anzahl anderer Personen wurde verletzt; doch sind offenbar auch in diesem Falle die ersten Ziffern (die von 600 sprachen) zu hoch gegriffen.

Am meisten hatten durch die Erderschütterungen und das nachfolgende Feuer — besonders durch das letztere — die Werften und Lagerhäuser in Kingston zu leiden.

Gouverneur Swettenham berichtet amtlich über die Katastrophe:

„Dienstag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr verursachte eine heftige Erderschütterung beträchtlichen Schaden an Häusern in Kingston. Dieselbe wurde von einer Feuersbrunst gefolgt, welche noch immer anhält, obgleich sie sich auf den Werften- und Lagerhäuser-Distrikt (etwa ein Sechzehntel der Stadt) beschränkt. Das Lagerhospital wurde ganz zerstört, und 30 Mann dabei getödtet; Offiziere waren nicht darunter. Mayor Hadyman wurde schwer verletzt. Das Stadthospital ist mit etwa 300 verletzten Gefangenen gefüllt. Zerstört ist auch das Myrtle Bank Hotel und das Kabeltelegraphenamt.

Im Hafen wurden eine Anzahl getödtet oder verwundet; aber die betreffenden Ziffern lassen sich noch nicht feststellen.

Das Feuer ist jetzt im Abnehmen. Leichte Erderschütterungen kommen noch immer vor."

London, 16. Jan. Nach späteren Nachrichten ist das Feuer in Kingston jetzt unter Kontrolle. Die Zahl der getödteten Soldaten im Lahrhospital wird jetzt auf 40 angegeben.

Das Constantine Springs-Hotel" ist ebenfalls sogut wie zerstört.

Nach der ersten Erschütterung entstand eine große Panik. Massenhaft floh die Bevölkerung nach den Hügeln. Doch bald trat verhältnißmäßige Beruhigung ein.

Das Kolonialamt war heute Vormittag ganz belagert von Personen, welche über Anverwandte oder Freunde in Jamaika Nachricht haben wollten, konnte aber keine Mittheilungen machen, — außer, daß unter den Europäern in Kingston nur wenige Todesfälle vorgekommen seien. Die Regierungsbehörden in Jamaika sind angewiesen worden, alle möglichen Schritte für die Erdbeben- und Feuer-Nothleidenden zu thun, und die Admiralität hat die Kreuzerboote „Brilliant" (jetzt in Bermuda) und „Indefatigable" (jetzt zu Trinidad) beordert, unverzüglich nach Jamaika zu fahren und im Hilfswerk Beistand zu leisten.

Eine große Zahl hervorragender Engländer ist derzeit in Jamaika, darunter eine ganze Partie, welche unter Führung von Sir Alfred Jones nach Kingston abfuhr, um einer landwirthschaftlichen Konferenz beizuwohnen, und viele Geschäftsleute, die ständig dort sind. Sir James Fergusson, der als umgekommen gemeldet wird, zeichnete sich im Krimkrieg aus und war später Untersekretär für Indien, Gouverneur von Südaustralien und Neuseeland, Unterstaatssekretär des Auswärtigen, und von 1891—1892 Generalpostmeister.

Boston, 16. Jan. Morgennachrichten der „United Trust Co." aus Jamaika sprechen immer noch von „mehreren Hundert Getödteten!"

Der Dampfer „Dewey" fuhr heute mit einer vermischten Fracht von hier nach Jamaika ab.

Panama, 16. Jan. Große Besorgniß herrscht hier über das Erdbeben in Jamaika. Die Kabelverbindung mit der Insel ist unterbrochen, und es sind bis jetzt nur dürftige Nachrichten auf Umwegen hier eingetroffen.

Viele Personen hier und in Kolon stehen in Geschäftsverbindung mit Kaufleuten in Kingston.

London, 16. Jan. Es wird weiter gemeldet, daß auch die Kolonialbank von Kingston niedergebrannt ist.

Die Kabelverbindung ist jetzt bis auf 8 Meilen Entfernung von Kingston wiederhergestellt.

Sir Fergusson ist der einzige Europäer in Kingston, welcher bis jetzt als umgekommen gemeldet ist; ganz bestimmt ist auch das noch nicht.

Was die Zahl der Verletzten anbelangt, so beträgt dieselbe jedenfalls nicht über 300; die Zahl der Getödteten wird aber wohl nicht über ein Halbhundert kommen.

Kingston, Jamaika, 16. Jan. Die Kirche, die öffentlichen Aemter und die Hotels sind alle zerstört; es ist aber Niemand bei der Zerstörung des „Constant Spring Hotel" umgekommen.

Es wird bestätigt, daß Sir James Fergusson und mehrere andere hervorragende Personen getödtet sind.

New York, 16. Jan. Die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft, die „Royal Mail Steam Packet Co." und wahrscheinlich noch andere Dampfergesellschaften werden Lebensmittel für die Nothleidenden in Kingston kostenfrei befördern. Erstere Gesellschaft sendet am Samstag den Dampfer „Prinz Joachim" zu diesem Zweck von hier ab.

(Auch hat die Bundesregierung dem Kontreadmiral Evans schon auf die ersten Nachrichten hin Auftrag gegeben, die Hilfeleistungen zu unterstützen.)

100 Taifun-Opfer!

Manila, 16. Jan. Soeben trifft hier die Meldung ein daß die Inseln Leyte und Samar am 10. Januar von einem schrecklichen Taifun heimgesucht wurden. 100 Menschen kamen dabei auf der Insel Leyte um. Die Baracken und die Offiziersquartiere an der Ostküste von Samar wurden zerstört. Der angerichtete Eigenthumsschaden läßt sich noch nicht abschätzen. Der Sturm war der schlimmste in den letzten zehn Jahren! Sechs Tage lang stockte die Verbindung auf den beiden Inseln vollständig.

Das Schiffswesen erlitt, soweit bekannt, keinen Schaden.

Mysteriöse Explosion

In einer Petersburger Bank! — Mehrere sind getödtet. — Mörder des St. Petersburger Polizeipräfekten war Sohn eines Regierungsbeamten!

London, 16. Jan. Eine heutige St. Petersburger Depesche meldet: Die Bank der Munizipalkreditgesellschaft schlug um Mitternacht in Flammen auf, nach einer lauten Explosion im Innern! Es ist bekannt, daß mehrere Personen getödtet sind!

St. Petersburg, 16. Jan. Bestürzung ist in Regierungskreisen durch die Entdeckung verursacht worden, daß der Mörder des Generals von der Launitz, des St. Petersburger Polizeipräfekten, der Sohn einer hervorragenden Persönlichkeit ist, welche mit der Regierung in Verbindung steht und zu einer aristokratischen Familie gehört.

Auch Reichskanzler stumpt?

Soll am Samstag eine Wahlrede vom Stapel lassen.

Berlin, 16. Jan. Fürst v. Bülow, der deutsche Reichskanzler, hat sich, wie es neuerdings heißt, entschlossen, unmittelbaren Antheil an der Wahlkampagne zu nehmen. Man erblickt darin ein Zeichen, daß die Regierung ihre Wahlaussichten für gar nicht günstig hält; denn ein solcher Schritt ist gegen alles Herkommen.

Man erwartet, daß der Kanzler am Samstag eine Rede für die Unterstützung der Regierungspolitik gegen die Sozialisten und andere Oppositionsparteien halten wird.

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. C., 16. Jan. Bei der Berathung des Etats für Befestigungen lehnte das Abgeordnetenhaus einen Zusatz ab, wonach die Bewilligung für Seeküstenbatterien auf Hawaii und den Philippineninseln um eine Million Dollars erhöht werden sollte.

Große Viehverluste!

Glendive, Mont., 16. Jan. Die Viehweideverhältnisse in diesem Theil von Montana sind die schlimmsten in der Geschichte des Landes. Mit 10 Zoll bis drei Fuß Schnee ist das ganze Weidegebiet bedeckt. Der letzte Regen, welcher auf den Schnee fiel, machte die Sache noch schlimmer; denn er verursachte die Bildung einer Kruste, die genügt, ein Gespann festzuhalten, und das nahrungs- und obdachlose Vieh wird vollständig verloren sein! Die größten Verluste erleiden die Schafzüchter.

Die Temperatur ist derzeit etwa 36 Grad unter Null.

Arkansas City, Kans., 16. Jan. Das südliche Kansas und das nördliche Oklahoma sind derzeit mit Eis bedeckt, nachdem ein nächtlicher Regen gefallen, und ein bedeutender Temperatursturz eingetreten war. Die Verhältnisse sind für das Vieh sehr schlimm. Weithin liegen die Telegraphendrähte nieder, und alle Bahnzüge erleiden Verspätung.

— Im Examen.—Kandidat, was ist eine Enterbung?—Eine Enterbung, Herr Professor, ist eine Gemeinheit!

Illinoiser Staatsgesetzgebung.

Springfield, Ill., 16. Jan. McKenzie brachte im Senat ein Amendement ein, welches dem Staatssekretär, als Vergütung für seine Dienste und für nothwendige Ausgaben der Depositenbehörde, außer dem Salär ½ Prozent auf alle ausgeliehenen Fonds erlaubt.

Berry bekämpfte das Amendement und sagte, gegen das Gehalt, welches dem Staatsschatzmeister auf solche Weise zuflösse, würde dasjenige des Präsidenten der Ver. Staaten als eine Lappalie erscheinen! Bei mündlicher Abstimmung fiel das Amendement durch.

Springfield, Ill., 16. Jan. 13 Vorlagen wurden wieder heute im Abgeordnetenhaus eingebracht, und die erste führte gar die Nummer 23. Das Haus war 40 Minuten in Sitzung und vertagte sich dann zu Ehren des dahingeschiedenen Charles L. Parris (Clay County), welcher der 42., 43. und 44. Legislatur angehörte.

Feuer und feuerfischer.

Mehrere Familien in unliebsamer Weise im Schlaf gestört.

Durch Feuer in verschiedenen Stadtgegenden wurden heute früh mehrere Familien aus ihren Wohnungen getrieben, aber nur geringer Schaden verursacht.

Eines der Feuer brach in dem Holzgebäude 69 und 71 39. Straße aus, wo sich die Geschäfte der Harder Fire Proof Storage and Van Co. und der Abelle SignCo. befinden, und das zum Taylor'schen Nachlaß gehört. Bei Ankunft der Löschmannschaften hatten sich die Flammen vom Harder'schen Geschäft schon auf das Abelle'sche und auf das zweite Stockwerk verbreitet, und die beiden benachbarten Holzwohnhäuser schwebten in so großer Gefahr, daß die Polizei sie räumen ließ. Die Flammen wurden aber bald gelöscht. Der am Hause angerichtete Schaden wird auf $1000 veranschlagt, der der beiden Firmen auf $900 und $500. Die Ursache des Feuers ließ sich nicht feststellen.

Durch schlecht isolirte elektrische Leitungsdrähte wurde im Keller unter der Fleisch- und Materialwaaren-Handlung von W. J. Ryan in dem zweistöckigen Backsteingebäude 5141 West Madison Straße Feuer verursacht, das die über dem Laden wohnende Familie R. F. Woods zu beschleunigtem Auszuge veranlaßte; es wurde gelöscht, nachdem $300 Schaden angerichtet worden war.

Durch elektrische Leitungsdrähte unter dem Fußboden eines nördlich fahrenden und dicht besetzten Straßenbahnwagens der Archer Ave.-Linie wurde heute in der Nähe der Löschwache an der 19. Str. und Archer Ave. das Holzwerk in Brand gesetzt. Polizist Murphy, einer der Passagiere, half den anderen beim Aussteigen und rief dann die Feuerwehr herbei, welche mittels des chemischen Löschapparates die Flammen erstickte. Es wurde Niemand verletzt, der Straßenbahnwagen aber unbrauchbar gemacht.

* Das Direktorium des Wohlthätigkeits-Vereins im Dienste der lutherischen Stadtmission versammelt sich morgen Abend 7½ Uhr im Hause 816 Cornelia Str. Alle Direktoren sind dringend gebeten, sich pünktlich einzustellen.

Die Reise aus dem Leben.

Auf der Straßenbahn und auf einem Zuge holt der Sensenmann seine Opfer.

Ein gut gekleideter, etwa 30 Jahre alter Mann bestieg heute früh um 5 Uhr an der West 26. Straße und dem 40. Court einen Wagen der 18. Str.-Linie und fiel bei einer Wendung des Wagens an der Blue Island Ave. und Leavitt Straße zur Seite. Er vermochte sich nicht aufzurichten. Als der Schaffner, Louis Wolf, ihm zu Hilfe kam, machte er die Entdeckung, daß der Fahrgast todt war. Die Polizei ließ die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft 719 W. 19. Str. bringen und forscht bei John Tunnie, 3114 40. Court, an den ein in den Taschen des Todten gefundener Brief gerichtet war, nach dem Namen des Unbekannten.

Der Barbier Wm. E. Steers, 561 N. Clark Str., ist heute früh im Alexianer-Hospital gestorben. Steers, ein fünfzig Jahre alter Mann, welcher infolge eines rheumatischen Leidens nicht fest auf den Beinen ist, war am Neujahrstage auf dem übereisten Bürgersteige an der Nord Halsted Straße und Wrightwood Ave. gestürzt und hatte einen schweren Schädelbruch erlitten.

Im Tunnel zermalmt.

Als der 26 Jahre alte Edward Freil, 4433 Prairie Ave., gestern Abend einen elektrischen Postwagen im Illinois Tunnel vom Northwestern Bahnhof nach dem an der Fifth Ave. und Harrison Straße geleitete, verlor er an der Fifth Ave. und Congreß Straße das Gleichgewicht und wurde im nächsten Augenblick zwischen den Mauersteinen und dem eisernen Wagen zermalmt. Letzterer setzte seine Fahrt fort und stieß schließlich bei der Bahnhofsmündung gegen einen Mauervorsprung. Dort beschäftigte Arbeiter stellten Nachforschungen nach Freil an und fanden seine Leiche.

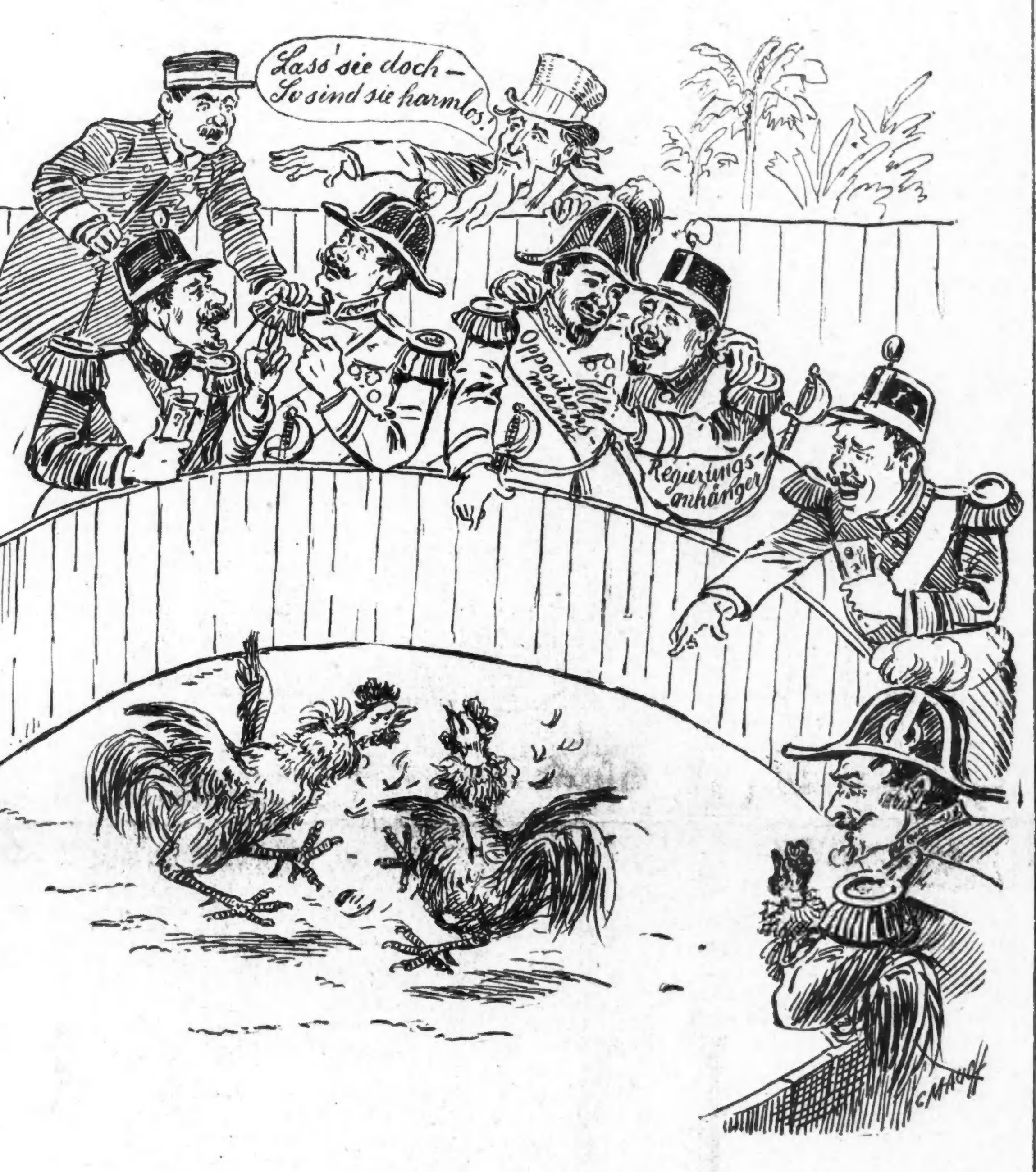
Inspektor Myers an Verletzungen gestorben

Der städtische Bürgersteig-Inspektor John T. Myers, 277 Loomis Str., ist im Countyhospital an den Verletzungen gestorben, welche er bei einem Sturz von der Treppe im Hause 189 Clark Str. und bei dem darauf folgenden Zusammenstoß eines Kraftwagens mit der Polizeiambulanz, in welcher er in's Hospital befördert wurde, erlitt. Myers war 41 Jahre alt.

In einem Vorstadtzuge verschieden.

Robert W. Petty, Reisender für eine hiesige Droguen-Großhandlung, fiel gestern Nachmittag in einem Vorstadtzuge der Illinois-Zentralbahn auf der Haltestelle an der Randolph Straße am Herzschlag todt nieder. Der weiblichen Augenzeugen des Vorfalls bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Petty, ein 55 Jahre alter Mann, befand sich auf der Fahrt nach seiner Wohnung im Hotel Holland, 53. Straße und Lake Avenue.

Von zwei Uebeln wählt der Kluge das Kleinste.



Bei der Aufhebung einer „Hahnenkampfgesellschaft" in Havana fielen der kubanischen Polizei dieser Tage mehrere Generäle und andere Prominente in die Hände. Man hätte die Tapferen nicht stören sollen. Es ist immer noch besser, sie hetzen Hähne gegeneinander als Menschen.

Lokalbericht.

Stahl Kohlen.

Muß eine Stunde brummen und $10 Strafe zahlen.

Vor Richter Wells im West Chicago Ave.-Stadtgericht stand heute der 23 Jahre alte Konstantin Grabowski, 206 Bloomingdale Road. Er war am 5. Januar von George W. Nelson, einem Sonderpolizisten in Diensten der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn, unter der Anklage des Kohlendiebstahls verhaftet worden. Nelson erzählte dem Richter, er habe Grabowski ertappt, als dieser Kohlen von einem Güterwagen in der Nähe von Bloomingdale Road und Wood Straße warf. Grabowski gab an, er sei auf dem Heimwege gewesen und habe die Bahnkreuzung an Wood Straße durch Güterwagen versperrt gefunden. Er habe deshalb über einen der Wagen steigen wollen und sei verhaftet worden, als er auf dem Wagen war. Der Richter fand ihn schuldig und verurtheilte ihn zu einer Stunde Gefängniß und $10 Geldstrafe nebst Kosten.

Käsehändler Johnsons Mörder.

Ein Schwarzer von einem anderen als der Thäter bezeichnet.

In einem Verhör vor Polizeileutnant Collins in der Wache an der Chicago Ave. bezeichnete heute der unter Verdacht in Haft genommene 30 Jahre alte Schwarze Geo. Ringold seinen Rassegenossen Geo. Jones, auch Geish genannt, als den Mörder des Käsehändlers Adolph Johnson. Das Verbrechen wurde in einem Stall hinter dem Hause 486 La Salle Ave. begangen. Johnson wurde buchstäblich zu Tode gehackt. Der Beweggrund zu der That ist bislang nicht aufgeklärt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend Schnee oder Regen bei zunehmender Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 22 Grad über Null; morgen Schnee oder Regen und etwas wärmer; lebhafter Südostwind.

Illinois und Indiana: Regen im südlichen und Regen oder Schnee im nördlichen Gebietstheil bei etwas größerer Luftwärme heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Heute Abend und morgen Schneefall; etwas wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 29 Grad; Nachts 12 Uhr 28 Grad; Morgens 6 Uhr 26 Grad; Mittags 12 Uhr 28 Grad.

Lest die „Sonntagpost".

Arsenikhaltiger Balsam.

Knudsons angebliche Gründe bei der Wahl des Leichenbestatters.

Durch den Fall Hoch gewarnt.

Angebliche Vorsichtsmaßregel gegen einen Vergiftungs-Beweis.—Das Urtheil einer Nachbarin. — Knudson verbot seiner Schwägerin das Haus.

Die Staatsanwaltschaft rief in der heutigen Verhandlung des Knudson-Prozesses vor Richter Kavanagh den Chemiker und Pathologen Professor Walter S. Haines auf den Zeugenstand. Professor Haines hat eben erst eine längere Krankheit überstanden, er war blaß und sprach mit Anstrengung. Seine Vernehmung war kurz. Nachdem er mitgetheilt hatte, daß er am Rush Medical College als Chemiker und an der Universität Chicago als Pathologe im Verein mit Prof. Hecktoen thätig sei und heute zum erstenmal sein Krankenlager verlassen habe bezeugte Prof. Haines, daß er bei einer chemischen Untersuchung des Magens und der Leber von Frau Knudson Arsenik gefunden hat. Er könne allerdings nicht wissen, wie das Gift dorthin gelangt sei, und auch nicht angeben, ob das Arsenik vor oder nach dem Tode in den Körper gekommen sei. Die zum Einbalsamiren der Leiche benutzte Flüssigkeit habe er ebenfalls geprüft und Arsenik darin gefunden, während eine andere, gleichen Zwecken dienende und von ihm untersuchte Flüssigkeit kein Arsenik enthalten habe.

Wie die Staatsanwaltschaft behauptet, pflegt der nicht arsenikhaltige Balsam vom Leichenbestatter Carlson benutzt zu werden. Frau Knudson soll bekanntlich den Wunsch ausgesprochen haben, daß Carlson sie bestatten solle.

Trotz dieses Wunsches seiner sterbenden Frau soll Knudson mit der Beerdigung den Leichenbestatter Timmermann beauftragt haben, dessen Balsam Arsenik enthielt. Seine Absicht dabei war, nach der Behauptung der Staatsanwaltschaft, zu verhindern, daß bei einer etwaigen Untersuchung der Beweis einer Arsenikvergiftung gelänge.

Verdächtige Zeitungsausschnitte.

Hilfs-Staatsanwalt Barbour legte dann Zeitungsausschnitte mit Berichten über den Fall von Johann Hoch vor, und die Detektives O'Donnell und Vanette bezeugten, daß sie die Ausschnitte in Knudsons Hause gefunden hätten, gleichzeitig mit dem arzneiwissenschaftlichen Buche, einem weißen Pulver und anderen Sachen. Das sei am 20. Juli 1906 gewesen. Die Staatsanwaltschaft nimmt an, daß Knudson durch die Berichte über den Fall Hoch auf Hochs Fehler aufmerksam gemacht wurde, einen Leichenbestatter zu wählen, der einen nicht arsenikhaltigen Balsam gebrauchte.

Die genannten Detektives wollen die Ausschnitte in einem Schubfach von Knudsons Pult gefunden haben und erklären, Knudson habe ihnen gesagt, es sei seine Gewohnheit, Zeitungsartikel auszuschneiden. Knudson bestreitet dies Alles. Die Detektives bezeugten auch, daß sie Papiere mit den Namen und Adressen von Mädchen gefunden haben.

„Wie einen Hund begraben."

Das Ehepaar Weiser (die Frau ist eine Schwester von Frau Knudson) wurde nochmals auf den Stand gerufen und erzählte, daß bei der Rückkehr vom Friedhofe die Nachbarin Frau Short zu ihnen gesagt hat: „Er hat seine Frau wie ein Vieh behandelt und wie einen Hund begraben." Frau Weiser gab zu, Frau Knudson einen Brief geschrieben zu haben, in dem sie sich über das Benehmen der Knudson'schen Kinder beklagt und verlangt hat, daß diese sie und ihren Mann „Tante" und „Onkel" nennen sollen, anstatt sie nur mit den Vornamen anzureden. Den Umstand, daß sie die Kinder seit der Verhaftung des Vaters nicht besucht hat, erklärte Frau Weiser damit, daß Knudson ihr das Haus verboten habe. Wenn die Kinder sie auf der Straße sahen, sagte sie, gingen sie auf die andere Seite.

Die drei Kinder Knudsons waren bei der Verhandlung anwesend.

Gegenklagen.

Frau Leininger wird von Verwandten ihres Gatten als „richtige Teufelin" bezeichnet.

Die Klage der Frau K. Leininger gegen ihren Gatten Dr. Michael Leininger auf Trennung von Tisch und Bett wird augenscheinlich zu einem lebhaften Kampf in den Gerichten führen. Martin Leininger, ein Vetter des verklagten Arztes, reichte heute im Gerichte eine eidliche Erklärung ein, die Frau Leininger als „eine wahrhaftige Teufelin" hinstellt. Frau Leininger hatte die Klage gegen ihren Gatten angestrengt, weil er sie angeblich grausam behandle und zwingen wolle, in einer Hütte zu leben, um „ihre Zuneigung für ihn auf die Probe zu stellen".

— Moderne Hüte. — Söhnchen: „Mütterchen, was wirst Du heute zum Ausfluge aufsetzen? Das Blumentischchen oder das Vogelhäuschen?"

Die Walsh-Untersuchung.

Erhebung von Anklagen angeblich bereits beschlossen.

Spitzeldienst der Vertheidigung.

Mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, daß die Bundes-Großgeschworenen gestern beschlossen haben, gegen den Ex-Bankier John R. Walsh eine ganze Reihe von Anklagen zu erheben, wahrscheinlich auch gegen Hrn. Blount, den früheren Kassierer der verkrachten Chicago National Bank. Amtlich bestätigt ist dieses Gerücht indessen noch nicht.

Heute befaßte sich die Grand Jury vornehmlich mit Erhebungen über den Spitzeldienst, welchen Anwalt Ritscher, der Vertheidiger des Herrn Walsh, eingerichtet haben soll, um die Vertreter der Anklage zu überwachen und vielleicht eine Handhabe zur Beeinflussung von Mitgliedern der Grand Jury zu entdecken. Die Anwälte der Bundesregierung haben zwar ebenfalls Geheimpolizisten zur Verfügung und bedienen sich deren auf's ausgiebigste, aber sie haben das kontraktlich, während die Vertheidigung zu derartigen Mitteln nicht greifen darf.

In Hampton Reynolds und dem früheren Polizisten James Scanlan glaubt man zwei von den Spitzeln der Vertheidigung entdeckt zu haben. Die Beiden haben sich in jüngster Zeit viel im Bundesgebäude herumgedrückt und sollen Anwälten der Regierung und anderen Personen, welche mit der Untersuchung zu thun haben, nachgestiegen sein. Von Wächtern des Gebäudes zur Rede gestellt, hat Reynolds eine Art Passirschein vorgewiesen, welcher die angebliche Unterschrift von Charles F. Nagle, dem Hilfskustos des Gebäudes, trug. Herr Nagle erklärt nun diesen Schein für gefälscht. Polizist Gurney und der Wächter Gamber geben an, Reynolds hätte sich ihnen gegenüber für einen Journalisten ausgegeben, der Material für einen Artikel sammle.

Die Grand Jury vertagte sich heute bis zum Freitag Vormittag. Bundesrichter Anderson wird dann hier sein und ihren Bericht, bezw. die bestätigten Anklagen entgegennehmen.

Einbrecher entflohen.

Springt durch ein Fenster in einem Zuge und bewerkstelligt seine Flucht.

Als der um 10.20 heute Morgen hier fällige Personenzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn sich mit halbstündiger Verspätung dem Bahnhof näherte, löste der wegen fünfzehn verschiedener Einbrüche in Rockford, Ill., zu ein bis zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilte Verbrecher George Everett plötzlich die Spange, welche ihn an einen anderen Zuchthauskandidaten fesselte, und stürzte sich mit Blitzesschnelle durch das Fenster des Rauchwagens, in dem die Beiden saßen. Ihnen gegenüber hatten Sheriff Collier von Rockford und einer seiner Gehilfen Platz genommen. Während der Hilfssheriff sich auf den zweiten Gefangenen warf, sprang der Sheriff vom Zuge und lief dem Flüchtling, welcher von der Union Straße in westlicher Richtung zwischen langen Reihen von Frachtwagen davon eilte, nach. Der Flüchtling hatte aber einen zu großen Vorsprung gewonnen, die ihm nachgesandten Kugeln gingen fehl, und er entrann sowohl dem Sheriff, wie mehreren Eisenbahnern, welche diesem zu Hilfe gekommen waren. Everett hat bei dem Sprung durch die Glasscheibe mehrere Schnittwunden erlitten. Er ist 23 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, hat blasse Gesichtszüge, eingesunkene Augen und trug einen dunkelfarbigen Anzug.

Der Sheriff war so erregt über sein „Pech", daß er erst nach geraumer Zeit der hiesigen Polizei Mittheilung machte. Da der Verbrecher auch hier bekannt ist, so hofft man, seiner bald wieder habhaft zu werden. Der zweite Gefangene wurde von den beiden Beamten gegen Mittag auf einem Zuge der Chicago & Alton-Bahn sicher nach Joliet gebracht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Lake Manitoba von St. Johns, N. B.; Teutonic von New York.
Hamburg: Pennsylvania von New York.
Portland, Me.: Ontarian von Glasgow.
Yokohama: Antilochus, von Tacoma nach Liverpool.
Hongkong: Empreß of India von Vancouver.
Rotterdam: Petersburg, von New York nach Libau.
New York: Pretoria von Hamburg; Ryndam von Rotterdam; Napolitan Prince von Neapel; Smolensk von Libau, über Rotterdam.
Au Sable Island vorbei: Moltke, von Genua nach New York; Majestic, von Liverpool nach New York.
Philadelphia: Merion von Liverpool.
St. Johns, N. B.: Lake Champlain von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Colorado nach Hull (ohne Briefpost); Welsh Prince nach Argentinien usw.
Algier: Ernst. von Triest nach New York.
Marseille: Madonna nach New York.
Kopenhagen: Alexandra nach Boston.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 346 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Lest die „Sonntagpost".

Niedrige Rundreise = Raten

nach dem

Norden und Westen

Wenn Ihr die Absicht habt, Iowa, Wiskonsin, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota (östlich vom Missouri River) einen Besuch abzustatten, könnt Ihr am ersten und dritten Dienstag eines jeden Monats dahin- und zurückfahren zu einem Fahrpreis plus $2.00 für die Rundreise.

Nach Kolorado, Nebraska, Wyoming oder den Black Hills sind Tickets zum Verkauf am ersten oder dritten Dienstag in jedem Monat für $25.00 die Rundreise.

Ihr könnt auch verschiedene andere Punkte westlich vom Missouri River an denselben Daten erreichen zu einem Fahrpreis plus $2.00 für die Rundreise.

Diese Tickets ermöglichen Euch einen Aufenthalt von 21 Tagen, hinreichend Zeit, um den Westen am Schluß einer der erfolgreichsten, je dagewesenen Ernte-Saisons zu besichtigen

Kolonisten Ein-Weg-Raten

Nach Kolorado und den Black Hills am ersten und dritten Dienstag eines jeden Monats.

$17.85 nach Denver, Colorado Springs und Pueblo.
$16.75 nach Hot Springs.
$17.95 nach Deadwood und Lead.

Der Zugdienst ist wie gewöhnlich der vorzüglichste der Chicago & Northwestern.

THE NORTH-WESTERN LINE

TICKET-OFFICES:
212 Clark Str. (Tel. Central 721.
und Wells Str. Station.

Thurmschwalben.

Humoristischer Roman von Wilhelm Poeck.

(4. Fortsetzung.)

„Meinen Sie vielleicht auch, ich will Sie beschummeln?" rief Frau Dabelstein. „Sie sind früher auch wohl mal Droschkenkutscher gewesen? Ich bin Frau Paridom Dabelstein, ich hab' noch keinen Menschen um'n Drilling beschummelt. — Ne, mein Süßen, ich bin solvent." — Damit zog Frau Dabelstein den Taschentuchbeutel mit Geld aus ihrer Kleidertasche und stampfte ihn mit solchem Nachdruck vor sich auf den Tisch, daß sämmtliche Plats de Menage im ganzen Lokal zu klirren anfingen. — „Was kriegen Sie, aber'n büschen balli!"

Der Kellner nannte den Betrag, und Frau Dabelstein zahlte, ohne dem Ganymed das übliche Gastgeschenk zu verabreichen.

„So'n Kerdel", sagte sie beim Fortgehen zu ihren Töchtern, ohne von den grinsenden Mienen der anwesenden Gäste Notiz zu nehmen, „meint, ich will ihn um die — h — rr — uup — Zeche betrügen. Seh ich aus wie'n Zechprellersche?"

Damit rannte Frau Dabelstein so eilig fort, als es ihre ziemlich dicke Natur erlaubte, um den vergessenen „Lora" per Post vor dem Tode des Verhungerns und Verdurstens zu erretten.

Während dessen hatte sich Hagbert Krogmann in das Hotel Kontinental begeben, wo einige Kuxhavener Geschäftsleute ihn bereits erwarteten. Hier sollte die Vorbesprechung über die Gründung einer am Platze zu errichtenden Fischkonservenfabrik stattfinden. Krogmann verfolgte diesen Plan bereits seit längerer Zeit und hatte einige Kapitalisten des Ortes für seine Idee zu interessiren gewußt. Dies Geschäft nahm ungefähr eine Stunde in Anspruch und verlief durchaus zu seiner Befriedigung. Dann speiste er im Hotel zu Mittag und ließ sich in einer Droschke nach Duhnen hinausfahren. Von dort wollte er mit der nächsten Tide nach Neuwerk hinüber. Bei der vor vierzehn Tagen erfolgten Rückkehr von seiner letzten Geschäftsreise nach Oporto, wo er, wegen ständigen Rückgangs des Weinexportgeschäfts, einige in seinem Besitz befindliche Weinberge verkauft hatte — war ihm der zum Baden geeignete breite, sandige Strand der unmittelbar an der Grenze zwischen Elbmündung und See belegenen Insel aufgefallen und hatte ihn auf den Gedanken gebracht, auf ihr ein Seebad einzurichten. Er wußte, daß sie zur Zeit nur von wenigen Fremden als Sommerfrische benutzt wurde, weil es an Platz zur Unterkunft und den nothwendigen Badeeinrichtungen gebrach. Ein dort zu errichtendes Hotel schien ihm eine gute Kapitalanlage, und da er alle seine geschäftlichen Unternehmungen mit größter Energie zu betreiben pflegte, so wollte er sogleich durch eigene Prüfung feststellen, ob das Eiland sich nach seiner Lage und sonstigen Verhältnissen zur Durchführung des von ihm geschöpften Gedankens eignete. Ueber letzteren hatte er noch mit Niemand gesprochen, da er das Hotel — und zwar mit dem Erlös für die verkauften Weinberge — allein zu gründen beabsichtigte.

Zufällig war er auf dem Dampfer mit den ihm bekannten Dabelstein'schen Damen zusammengetroffen. Er hatte nicht nöthig gehabt, sich über die Veranlassung, die die drei Frauen als Sommergäste nach der einsamen Insel hinübertrieb, in gleichem Maße den Kopf zu zerbrechen, wie Frau Dabelstein solches bezüglich seiner vorhin beim Kirschenessen gethan hatte. Dieser Grund war — das glaubte Hagbert Krogmann als sicher annehmen zu können — die unlängst zurückgezogene Verlobung von Fräulein Dolores. Die Angelegenheit hatte in den betheiligten Kreisen peinliches Aufsehen hervorgerufen. Dolores, Frau Dabelsteins Tochter aus ihrer ersten Ehe mit dem argentinischen Kaufmann Don Joaquim Zamora, hatte bis zu dem erwähnten Engagement allgemein als eine in jeder Beziehung tadellose Partie gegolten. Der Bräutigam, ein Herr Lindström, Juniorchef des bekannten Hauses Lindström & Gebauer, hatte nach einigen Wochen plötzlich seiner Braut den Verlobungsring wieder zugehen lassen, und zwar erzählte man sich, daß dies die Folge einer sehr erregten Auseinandersetzung zwischen Herrn Lindström einer- und Frau Dabelstein, sowie dem Vormund der damals noch nicht ganz volljährigen Dolores andererseits gewesen sei. Es verlautete, daß Herr Lindström in seiner Redeweise eine sehr kräftige Note angeschlagen und nach Darlegung der betreffenden Vermögensdokumente den Vormund ohne Umschweife einen alten Gauner genannt haben sollte, weil dieser die in argentinischen Grundstückhypotheken und Kuren sicher angelegten Vermögensstücke seines Mündels durch interessante — und interessirte — Schiebungen in Besitztitel höchst zweifelhafter Art umgewandelt habe. Das Verhalten Lindströms in dieser Angelegenheit war von den Freunden der Dabelsteins zwar sehr getadelt worden, doch wußte man andererseits, daß Frau Dabelstein durch erhebliches, wenn auch gutgläubiges Herumprahlen mit den glänzenden Vermögensverhältnissen ihrer älteren Tochter die Werbung Lindströms und dadurch indirekt den späteren Eclat herbeigeführt hatte.

Dolores dagegen bedauerte man allgemein. Sie hatte zunächst in die Verlobung gewilligt, wie es Hunderte von jungen Mädchen thun, die in einer standesgemäßen Verlobung den Ausklang der Mädchenzeit und die Brücke zu dem rosenumwundenen Thor des Ehetempels erblicken. Bald aber war das Feuer ihres südlichen Blutes durch das für sie neue Verhältniß geweckt worden, und mit jedem Tage loderte ihre Seele stärker dem Geliebten entgegen — bis die Stunde des Erwachens kam.

Daher hatten die Damen, die sonst im Sommer erste Badeorte zu besuchen pflegten, die menschenleere, wenig bekannte Insel aufgesucht. Frau Dabelstein wollte, Dolores wegen, den Bekannten aus dem Wege gehen, und diese selbst sollte durch die Heilkraft der Seeluft und der Einsamkeit ihre durch die gemüthliche Erschütterung angegriffene Gesundheit wieder befestigen.

So erklärte sich Hagbert Krogmann die Reise der drei Damen, und er hatte damit im Großen und Ganzen das Richtige getroffen.

Während sich seine Gedanken in der angedeuteten Weise mit Dolores Zamora beschäftigten, tauchte ihr Bild von Neuem eindrucksvoll vor seinem geistigen Auge auf. Wie dieser Zug des Leidens ihr schönes Antlitz verklärte und der Ausdruck des Stolzes darin einer sympathisch berührenden Resignation Platz gemacht hatte! Hagbert Krogmann war in Gesellschaften öfters mit der jungen Argentinierin zusammengekommen und hatte bei diesen Gelegenheiten die üblichen konventionellen Phrasen mit ihr getauscht, ohne daß ihre fremdartige Schönheit einen besonderen Reiz auf ihn ausgeübt hätte. Er hatte während seiner Ausbildungs- und Wanderzeit in fremden Welttheilen schon zu vielen pikanten Ueberseerinnen in die dunklen oder auch hellen Augen geschaut, als daß der exotische Typ als solcher ihn hätte reizen können. Aber in dem verhaltenen Schmerz, der aus Dolores' Augen zuckte, lebte zugleich ein Stück ihrer Seele, das der Welt zu sagen schien: „Ich blute, warum betastest Du meine Wunden? Ich bin müde, warum quälst Du mich?" Es war etwas Innerliches und Schwermüthiges, ein Erbtheil des deutschen Blutes in ihren Adern, das mit weißen, zitternden Fingern nach einer theilnehmenden Hand zu suchen schien.

Dann dachte er wieder an Lindström, der von diesem „Stern des Südens", wie er Dolores einmal in einer Gesellschaft von einer poetisch veranlagten Tischdame hatte bezeichnen hören, aus materiellen Gründen abgeschwenkt war. Er kannte die Lindström'schen Vermögensverhältnisse als glänzend; Lindström hätte aus dem bewußten Grunde die Verlobung nicht zu lösen brauchen.

„Lindström ist von jeher ein großes Kameel gewesen", sagte er plötzlich impulsiv zu sich selbst.

VI. Kapitel.

Neue Bekanntschaften.

In bester Laune rollte Frau Dabelstein mit ihren beiden Töchtern durch die Straßen von Döse, dem eine gute halbe Stunde entfernten Duhnen entgegen. Das Mittagessen hatte ihr — mit Ausnahme der Bohnen, denen sie einen Geschmack nach dem Topf nachsagte — vorzüglich gemundet, und war ihr nicht weniger gut bekommen. Ein neues Portemonnaie hatte sie sich auch gekauft, und den Eilbrief hatte ein Kuxhavener Briefträger, den Frau Dabelstein an einer Straßenecke aufgegriffen, gegen ein Douceur von 20 Pfg. mit noch ganz besonderer außerregulativmäßiger Eile zu befördern versprochen, so daß an der Rettung Loras, wie der Mann der Reichspost beruhigend versicherte, nunmehr auch nicht mehr der Schatten eines Zweifels haftete. Damit schienen die Widerwärtigkeiten der Reise endgiltig erledigt, und Frau Dabelstein äußerte mit dem ihr eigenen Optimismus die Zuversicht, daß nunmehr an den Annehmlichkeiten die Reihe wäre. Dolores und Mary widersprachen ihr darin nicht, um so weniger, als man ja nur noch durch einen Streifen Watt von dem Ziel der Fahrt getrennt war.

Ueberhaupt waren die beiden Töchter sehr schweigsam. Mary litt unter der Hitze, und Dolores hing ihren Gedanken nach. Daher hielt sich Frau Dabelstein, um ihr Unterhaltungsbedürfniß zu stillen, an den Kutscher, und ließ sich von ihm alles Wissenswerthe aus dem Schatze seiner Erfahrungen mittheilen. In dem Wunsche, sich die Sympathieen der dicken und anscheinend recht wohlhabenden Dame zu erringen, erzählte der Mann denn auch das Blaue vom Himmel herunter. Zuerst berichtete er über die fürchterlichen Schiffbrüche, die im vergangenen Winter in der Elbmündung passirt und alle von ihm selbst beobachtet worden waren — schrecklich war das gewesen! — dann von einem Mord, der sich vor einigen Tagen in Altenbruch ereignet hatte, und schließlich eine Geschichte von einem Mann aus Döse, der von einem angetrunkenen Mann aus Duhnen in einen Graben geworfen worden war und in diesem beinahe ersoffen wäre, weil er so dumm gewesen war, nicht gleich um Hilfe zu rufen.

„Das ist ja 'ne gräßliche Gegend", sagte Frau Dabelstein entsetzt. „Schon an den Namen merkt man das. Das scheint so, als ob in Duhnen denn jawoll all die Dunen und in Döse all die Dösigen wohnen." — Das stimmt nicht, meinte der Rosselenker pikirt; er selbst sei auch aus Döse, zu den Dösigen rechne er sich aber darum noch lange nicht.

„Sie hab' ich da auch nicht mit gemeint", erwiderte Frau Dabelstein beruhigend. Gleichzeitig erbot sie sich, aus- und zu ihm auf den Bock zu steigen, damit er nicht rückwärts zu sprechen brauche und sich auf diese Weise eine Halsverrenkung zuzöge. Doch lehnte der Mann diese Gefälligkeit als unnöthig ab, indem er versicherte, daß er von Berufs wegen an diese Art der Konversation gewöhnt sei und Nachtheile für seine Gesundheit davon nicht befürchte.

So nahm denn die Unterhaltung in der bisherigen Weise ihren Fortgang, bis das Ziel der Fahrt, Hotel „Seestern", erreicht war.

Nachdem Frau Dabelstein den Rosselenker entlohnt und sich von ihm in so herzlicher Weise verabschiedet hatte, als seien sie lebenslängliche Bekannte, forderte sie von dem herzugeeilten Wirth, der sie dienstbeflissen die kleine Freitreppe hinaufgeleitete, für sich und ihre Töchter „zwei Zimmer, mit guten Betten."

„Hören Sie, gute Betten will ich haben, mit Sprungfedermatratze, wenigstens für mich — da geb' ich viel auf."

Der Wirth versicherte ihr, sie werde sich nicht zu beklagen haben, sie möge selbst urtheilen; auch werde Hotel „Seestern" in jeder anderen Hinsicht allen Ansprüchen gerecht werden.

„Na, ich will's hoffen," erwiderte Frau Dabelstein, „besonders das Essen muß gut sein, da geb' ich viel auf. Und darauf verstehe ich mich, mein Lieber. — Na, also, nun kommt, Kinder, jetzt wo,'n wir sehen, wie's mit den Betten ist." Damit ergriff sie den Arm des auf einen Wink des Wirthes hinzugetretenen Mädchens, um sich von ihm nach dem für sie bestimmten Zimmern lootsen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Tonsiline verhütet Halsbräune

Die Keime, welche Halsbräune verursachen, erreichen die tieferen Gewebe mittelst Absorption durch die Mandeln und verursachen die schreckliche, schmerzhafte Entzündung, welche Eiterungen zur Folge hat. Halsbräune ist einfach eine Entwickelung von wundem Hals, welchem so viele Leute leicht ausgesetzt sind. Bei diesen entwickelt sich ein hartnäckiger oder vernachlässigter wunder Hals in Halsbräune. Bei diesen heißt ein schnell geheilter wunder Hals eine Vorbeugung der Halsbräune, und nichts heilt wunden Hals so schnell und sicher als Tonsiline.

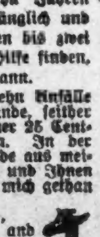
Viele Briefe wie der nachstehende beweisen den Werth von Tonsiline in der Vorbeugung von Halsbräune:

Meine Herren: — Seit fünfzehn Jahren war ich leicht für Halsbräune empfänglich und hatte an jedem Anfall von 10 Tagen bis zwei Wochen zu leiden und konnte keine Hilfe finden, bis ich Tonsiline zu gebrauchen begann.

Bis vor einem Jahre hatte ich zehn Anfälle von Halsbräune, war aber im Stande, seither zwei Anfälle durch Gebrauch von einer 25 Cent-Flasche Ihres Mittels vorzubeugen. In der Hoffnung, daß andere ähnlich Leidende aus meiner Erfahrung Nutzen ziehen mögen und Ihnen dankend für das, was Tonsiline für mich gethan hat, verbleibe ich Achtungsvoll

E. T. Keenan,
Chef-Clerk Auditors Office, C. A. and C. Ry., Cleveland, Ohio.

An Halsbräune Leidende sollten immer Tonsiline vorräthig haben und es beim ersten Anzeichen von wundem Hals gebrauchen. Alle Apotheken. 25c und 50c. The Tonsiline Co., Canton, O.



Der Csikos.

Skizze aus dem ungarischen Hirtenleben. Von Georg Widder.

Im Schatten der Uferweiden, mit deren saftiggrünen, langen Zweigen die plätschernden Wellen der träge thalwärts fließenden Theiß ihr neckisches Kosespiel treiben, pflegt die Herde der Mittagsruhe. Die Glühhitze der sengendheißen Julisonne hat auch den übermüthigsten Füllen die Lust an tollen Streichen benommen. Gruppenweise lagern die Pferde fast regungslos unter den Weiden, oder stehen bis an die Brust in kühlendem Wasser. Blos der Schweif ist ununterbrochen in Thätigkeit, um die lästigen Stechmücken zu vertreiben. Ab und zu schnappt ein Pferd nach einer Fliege, oder schlägt zornig nach dem gefürchteten Quälgeist, einer Hummel, aus, welche ihr Opfer summend umkreist. Sonst herrscht Ruhe in der Herde, und so können auch die Hirten sich für ein Stündchen dem „dolce far niente" hingeben. Das thun sie denn auch mit Ausnahme eines einzigen, desjenigen, der an der Reihe ist, Wache zu halten.

Heute ist Sandor an der Reihe. Ihm obliegt die Pflicht, zu achten, daß die Herde beisammen bleibe, zu verhüten, daß ihr irgend ein Unfall zustoße. Gerade zu dieser Tageszeit pflegen nämlich die Geier die ruhenden Herden zu umkreisen, um dann plötzlich, wie der Blitz auf ein junges, zartes Füllen herabzustoßen und es in die Luft zu entführen. Auch die Pferdediebe beschleichen die Herden um diese Tageszeit mit Vorliebe, wenn der Schlaf die von der Glühhitze ermatteten Wächter übermannt. Einmal auf dem Rücken eines Pferdes, holt den Pferdedieb selbst der Wind nicht mehr ein. Da heißt es also die Augen offen halten!

Um den Menes (die Herde) besser überblicken zu können, hat Sandor auf einer erhöhten Uferstelle Posto gefaßt und läßt seine Blicke bis zum jenseitigen Ufer der Theiß hinüberschweifen.

Von den brennend heißen Sonnenstrahlen wie von Feuergarben durchglüht, vibrirt die Luft über der Pußtenlandschaft und steigt wellenförmig empor zum blendenden Firmament, auf dessen reinem Blau kleine weiße Wölkchen dahinschweben, wie ein Hauch, wie ein feines, duftiges Gewebe; wohl die Brautschleier der Feenjungfrauen.

Und plötzlich erscheint auf dem südlichen Himmel in entzückender Farbenpracht ein Stück märchenhafter Zauberwelt, ein strahlenumwobenes, farbenburchleuchtetes Regenbogenbild, ein glänzendes, schillerndes Gaukelspiel, eine Traumwelt, bevölkert mit den Huldgrazien des Feenreiches: die Fata Morgana.

Traumverloren bewundert der Bursche das phantastische Luftgebilde, das ihn, obwohl er es schon Gott weiß wie oft gesehen, immer wieder entzückt. Er streicht die schwarzen Locken, die unter dem breitrandigen, schweren Hut hervorquellen, hinters Ohr zurück und blickt sinnend empor zum farbenprächtigen Gaukelspiel der Lüfte.

Plötzlich schreckt ihn ein ferner Hilferuf aus dem wachen Traume und gleichzeitig vernimmt er auch ein Getrappel, etwa wie der Hufschlag eines galoppirenden Pferdes. Jäh wendet er sich in die Richtung, aus der der Hilferuf ertönte.

Ein grauenerregender Anblick! Die schöne Juliska, die Tochter seines Szamado, die ihrem Vater aus dem nahen Gehöft das Essen bringt, von einem Stier verfolgt.

Das Mädchen, dessen rother Rock das kolossale Thier wüthend gemacht zu haben scheint, lief, ja flog aus Leibeskräften der Herde ihres Vaters zu, doch war deutlich sichtbar, daß das Thier das Mädchen früher erreichen würde, ehe es dem Mädchen gelang, den Lagerplatz der Hirten zu erreichen. In diesem Falle ist aber das Mädchen rettungslos verloren, denn es wird von dem wüthenden Thier auf die Hörner gespießt, emporgeschleudert und dann zu Brei zerstampft.

Einen Pfiff ausstoßend und sich seinem auf den Ruf sofort herangaloppirenden Pferde auf den Rücken zu schwingen, ist für Sandor das Werk eines Augenblickes. Dann drückt er dem Pferde die Sporen in die Weichen und wie der Wind saust er dem in seiner Todesangst alle Kraft anstrengenden, laut kreischenden Mädchen entgegen, während er gleichzeitig den Karikas (Riemenpeitsche), den er um Brust und Achsel gewickelt trägt, und in dessen Ende ein biegsamer Draht eingeflochten ist, loslöst.

In die Nähe des Mädchens gelangt, bringt er sein Pferd mit einem Schenkeldruck zum Stehen:

„Fürchte Dich nicht, Juliska!" ruft er ihr ermuthigend zu. Dann ergreift er den kurzen Peitschenstiel und schwingt, nachdem das Mädchen an ihm vorübergerannt, die lange Peitsche im Kreise um den Kopf. In dem Moment, als das wuthschnaubende Ungethüm in die Nähe des, das Mädchen verdeckenden Reiters gelangt, saust ihm das drahtgeflochtene Ende des Karikas mit beißendem Hiebe und laut knallend auf die Nase, in die der dünne Draht tief einschneidet.

Der unerwartete Angriff, noch mehr aber der schmerzhafte Hieb, macht den Stier für einen Moment stutzig. Aber auch nur für einen Moment, denn im nächsten stürzt er sich, mit zu Boden gesenkten Hörnern, auf den Reiter, der ihn nicht nur um seine sichere Beute gebracht, sondern sogar zu verletzen gewagt hat.

Ein fürchterlicher Kampf entbrennt. Denn der Pußtastier ist kein kleiner spanischer Kampfstier, sondern ein Koloß von ganz außerordentlicher Kraft und — wenn erbost — ein vorzüglicher Renner. Auch gibt es in der Pußta keine Bretterwand, wie in der Arena, hinter welche der Bedrängte sich retten kann, und auch keine Toreadores und Picadores, die die Aufmerksamkeit des Stieres vom Bedrängten ab und auf sich lenken. Dieser Kampf, der sich auf meilenweite Strecken ausdehnen kann, muß ausgefochten werden zwischen den beiden Kämpfern, deren einer unbedingt das Leben lassen muß...

Der Bursche sitzt auf dem Pferde wie hingegossen. Ein Schenkeldruck genügt, um das Pferd beiseite springen zu lassen, so daß der Stier, im wilden Anlauf innezuhalten, nicht im Stande, an dem Reiter vorbeistürmt. Er hat diesem nichts anhaben können, hingegen trifft ihn ein neuer Peitschenhieb, gerade in's Auge. Der furchtbare Schmerz raubt dem halb geblendeten Stier auch den letzten Rest der Besinnung. In Fetzen fliegt ihm der Schaum vom Maule, und mit entsetzlichem Gebrüll wendet er sich, um wie sinnlos auf den Reiter loszustürmen. Der aber hat inzwischen das Fangseil vom Sattel losgelöst und in dem Momente, als das Pferd dem Anprall des mit aller Wucht daherstürzenden Stieres mit geschicktem Seitensprunge ausweicht, fliegt die Schleife des Fangseiles dem Stiere um den Hals.

Und nun nimmt der Bursche die Peitsche zur Hand, und wie Hagel prasseln die Hiebe auf den vorbeigerannten Stier hernieder, seinem Rücken ganze Hautstücke entreißend. Ehe der vor Wuth und Schmerz schon stöhnende Stier den mißlungenen Sturmlauf zu verlangsamen im Stande ist, nimmt Sandor das Fangseil, dessen Ende er mehrere Male um die Hand gewickelt hat, auf die Achsel, gibt seinem Pferde die Sporen und nun saust er an dem Stiere vorbei, ihn in's Schlepptau nehmend, ihm aber gleichzeitig die Kehle zuschnürend.

Selbst wenn er nicht wollte, muß der Stier dem Reiter folgen. Er will aber! Zerstampfen will er ihn! Aber Sandors Pferd ist ein vorzüglicher Renner und dem Stiere schnürt das Seil die Kehle zu! Schon färbt sich der Schaum, der ihm aus dem Maule hervorquillt, blutigroth, er wird immer röther und plötzlich bricht ihm ein starker, dampfender Blutstrahl aus der Kehle hervor. Die Kniee beginnen zu wanken. Kaum kann er dem, das Seil straff anziehenden Reiter noch folgen. Der Blutstrahl wird dicker, die Kraft versiegt, und mit der ganzen Wucht seines durch den stürmischen Lauf nur vervielfachten Gewichtes stürzt der Koloß kopfüber zu Boden, wo er augenblicklich verendet.

Hochklopfenden Herzens hat Juliska inmitten der ihr entgegengeeilten Hirten jede Phase des fürchterlichen Kampfes verfolgt. Tief athmet sie auf, als sie sieht, daß der Stier hinter Sandor zusammenbricht, und in tiefem Roth erglüht ihr liebliches Gesicht, als Sandor in stolzem Siegesbewußtsein an sie herantritt.

Leuchtenden Auges, mit halbgeöffnetem Munde, steht sie da, erwartungsvoll, bereit, ach so gerne bereit, ihm um den Hals zu fallen. Auch er fühlt die Größe, die Erhabenheit des Momentes. Auch ihm leuchten die Augen.

Er möchte es ihr sagen, alles, alles, was ihm auf dem Herzen liegt, was ihn beglückt. Er holt tief Athem, räuspert sich und endlich bringt er hervor:

Ist Dir auch warm, Juliska?

Appetitlosigkeit

ist ein sicheres Zeichen daß wir

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

nöthig haben zur Erleichterung und Heilung eines Verdorbenen Magens, gegen welche dieselben als unfehlbares Mittel bekannt sind. Sie wirken auch gegen Säure des Magens verursacht durch zu viel Galle.

Preis, 50c die Flasche.

Heiteres aus der Schule.

Eine Leserin theilt der Frankfurter Zeitung folgende Schul-Anekdoten mit: Der katholische Religionslehrer betritt eine Klasse einer Simultanschule. Die Kinder haben die vorderen Bänke eingenommen; auf der letzten sitzt ein Mädchen. Während des Unterrichts rückt es weiter vor; der Lehrer verweist zur Ruhe; nach kurzer Zeit setzt es sich noch eine Reihe weiter nach vorn. Der Lehrer ermahnt nochmals und droht zugleich mit Strafe.

„Ich gehöre ja gar nicht hierher," sagt jetzt die Kleine.

„So?" frägt der Lehrer, „wie kommst Du dann in die Klasse?"

„Ich gehe in die israelitische Volksschule," erwidert das Mädchen, „aber wir ziehen in die Nähe dieser Schule, die ich dann besuchen soll; da wollte ich erst mal sehen, wie es hier ist!"

Eine Schülerin, der das Gesetz der Spartaner, daß sie vor Vollmond nicht (in den Krieg) ausziehen durften, nicht klar geworden war, erzählte:

„Die Spartaner durften sich nicht vor dem Vollmond ausziehen."

Der Sohn eines Aepfelweinwirthes, dem das Lesen und Schreiben keinen besonderen Spaß macht, hebt, während er vorliest, seinen Finger. Auf die Frage des Lehrers, was er wolle, sagt er:

„Herr X., ich kann jetzt auch einen Schoppen einschenken."

In der Religionsstunde soll das schwierige Kapitel „ehebrechen" besprochen werden. Die Lehrerin stellt die einleitende Frage, was die Ehe sei, und erhält von einer Schülerin die Antwort: „Die Ehe ist, wenn ein Mann ein Mädchen gern hat und läßt sie dann sitzen."

Das Mädchen hatte offenbar von gebrochenen Eheversprechen gehört und dieses Wort mit „ehebrechen" verwechselt.

Ein Beitrag zur Lehre der Abstammung des Menschen: Bei den Kleinen wurde in der Religionsstunde die Schöpfungsgeschichte durchgenommen, und die Lehrerin versprach den Kindern, ihnen, wenn sie recht artig seien, zum Schlusse ein Bild zu zeigen. Sie holte auch eins der biblischen Bilder, Adam und Eva im Paradiese darstellend, und fragte, wer das sei.

„Das sind," meinte eine Kleine, „die Affe im Zalagische Garde."

Ein fünfjähriges Mädchen wohnte dem Unterricht seiner größeren Schwester bei, die faul ist und gezankt wird.

„Wenn du nicht ordentlich lernst," sagt auf einmal die Kleine, „kriegst du keinen Mann!"

In einer Sachsenhäuser Schule wurde der Choral „Eine feste Burg ist unser Gott" besprochen und er sollte aufgesagt werden. Ein strammer Junge kommt an's Aufsagen und spricht mit Pathos:

„Ein fester Borsch ist unser Gott."

Ein Lehrer macht einen ABC-Schützen darauf aufmerksam, daß die i-Pünktchen bei ihm fehlen.

„Schadet nichts, Herr Lehrer," ist die Antwort, „die kann man noch später setzen."

Gegen wunden Hals und Erkältungen gebraucht Omega-Oel. Probeflasche 10c.

— Das Anhängsel. — Vater: „Da schreibt unser Fritz, daß er das Examen bestanden habe und zwar: summa cum laude." — Mutter: „Wenn er's nur b'standen hat, 's andere wird ihm nix schaden."

Januar - Räumungs - Verkauf

Tausende und Tausende von gangbaren Waaren müssen geräumt werden um Platz für Sommer-Waaren zu machen. Folgende Preise sprechen für sich selbst. Unser Verlust ist Ihr Vortheil.

286--288 Ost North Ave. **SIECK'S** S. W.-Ecke North Avenue und Mohawk Str.

Dieser Verkauf wird fortgesetzt bis Alles verkauft ist.

Schaut aus nach den **Rothen Preis-Zetteln.**

Halber Preis und weniger für alle hier angezeigten Waaren.

15c Deutsche Strickwolle nur schwarz

13c für Flanell-Unterröcke, Damen-Größe.
39c für Flanell-Nachthemden, lang und voll.
15c für gestrickte Kinder-Unterröcke mit Waist.
29c für Flanellette Morgen-Jäckchen, alle Größen.
59c für Flannellet Wrappers, — dunkel, waren 1.00.
29c für schwarze Unterröcke — mit 2 Ruffles.
19c für Flannellet Damen Waists, alle Größen.
29c für schwarze Satine Waists — 59c werth.
79c für wollene Alpacca-Waists — 1.98 wth.
15c für deutsche Strickwolle — nur in schwarz.
17c für gehäkelte Kopfshawls, schwarz oder weiß.
1.19 für große warme Bieber-Shawls, $2 wth.

Räumung von Damen- und Kinder-Mänteln

3.98 für Damen-Mäntel — früher 8.00.
5.98 für zwei Facons, kosten 10.00 und 12.00.
6.48 für elegante Mäntel, waren 12.50.
1.48 Baby Astrachan oder Eiderdaun, waren 2.98.
2.48 Tuch- und Zibeline Kinder-Mäntel, werth $4.50.
2.98 feine Biber Kinder-Mäntel — sonst 5.50.
3.98 für Bearskin Mäntel, Kappen, Gamaschen und Muff, alle zusammenpassend, waren 7.00.
Andere Nummern ebenso erniedrigt.

Unterzeug für Frauen, Männer und Kinder

7c 9c, 13c, 17c für gefließtes Kinder-Unterzeug, war 15c—35c.
13c 17c, 21c und 25c für schwere Waare, sonst 25c bis 50c.
29c 35c und 39c für Naturwolle u. grau, war 55c bis 75c.
39c für 3 Sorten Damen-Unterzeug, war 50c—59c.
59c für grauwollenes Damen-Unterzeug, war 1.00.
69c für extra Größen in Naturwolle, war 1.25.
29c für gefließtes Männer-Unterzeug, war 50c.
59c für graue Naturwolle, ein guter 1.00 Werth.
Eine Anzahl einzelne Stücke ebenso billig.

3¾c f. farbigen Shaker Flanell, sonst 8c.
3¾c für ungebleichten Cotton Flanell, 8c werth.
5¾c für schweren Cotton Flanell, 10c Waare.
5c und 10c für Männer-Schlipse, — etwas zerdrückt.
15c für Flanell-Knaben-Blusen, alle Größen.
9c für ledernes Faust-Handschuhe, für Knaben.
1c das Paar für Schuhbänder — in drei Längen.
2c für das 5c-Packet Stecknadeln, 400 Nadeln.
2c für Karte - Sicherheitsnadeln sonst 5c.
5¾c für bedruckte Flanellets, dunkele und helle.
9¾c für persische Flanelle — sonst 15c und 19c.
7½c für Reste v. 12½ u. 15c-Futterstoffe.

Gardinen, Comforters und Leinen

25c 29c, 39c, 49c bis 98c für feine Spitzen-Gardinen, einzelne Längen, passen zusammen.
79c 1.39, 1.59 und 1.98 für das Paar Nottingham Spitzen-Gardinen. Halber Preis weniger.
29c 39c und 49c für das Paar Mull-Gardinen, mit Ruffle, das Doppelte werth.
50c für dunkle Comforters, waren 1.00.
2.98 und 3.98 f. elegante Daunfeder Comforters, mit franz. Satine, werth 5.00 und 6.00.
25c 39c und 49c für leinenes Tischtuch - Damast, feine Baumwolle, sonst 50c, 75c und 1.25.

Räumung von Kleiderstoffen und Waistings

5¾c für dunkle Fancies, sonst zu 12½c.
17c für dunkle schwere Meltons, waren 39c.
29c für feine 38zöllige Alpacas, waren 59c.
29c für modernes 36zöll. Suiting, 59c werth.
39c für 1½ Yard breites Damentuch, war 79c.
49c für ganzseidene Waiststoffe, in gemustert, Plaids und ganz schwarz.
69c für 24zöll. schwarze Rock- od. Waist-Taffeta.
19c für mercerirte weiße Waistings, sonst 39c.
Eine Anzahl einzelne Reste ebenso billig.

9c für Tourist Tuchkappen für Mädchen, 25c werth.
7c 11c, 15c und 19c für seidene Baby-Hauben, bis zu 50c werth.
39c für graue Astrachan-Hauben, mit Seiden-Band.
15c für nette Baby-Jäckchen, waren sonst 25c
19c und 24c für türkisch rothes Tischtuch, Damast u. Rester.
59c f. echte karrirte rothe Tischtücher mit Fransen.
59c für weiße Bettdecken, für einzelne od. Kinderbetten
1.00 für schwere große Bettdecken, mit Fransen.
5c für weiße Huck-Handtücher, — sonst 10c.
15c für extra schwere Rockflanelle, sonst 25c.
9c für Rester von Strohmatten, 25c und 29c werth.
Bei der Yard so viel wie Ihr wollt für 12½c.
25c für gestrickte Höschen für Babies, sonst 50c.
29c für weiße Comforters f. Babybetten oder Wiegen.
29c für Kombination Federkissen, gutes Ticking.
59c f. schwere 89c Bettdecken — in grau oder weiß.

Pelzwaaren jetzt die Hälfte.

1.29 Damen-Muskrat-Scarf, — mit 6 Enden, war $2.48.
2.39 Dame Sable Opossum Scarf, sonst für $4.00.
2.75 Damen Brook Mink Scarf, doppelt Satine-Futter, war $5.00. Ebenfalls Blended River Mink Scarf, 6 Enden.
1.49 Blended Cooney Scarf, doppelte Enden, war $2.98.
5.98 Alaska Fuchs Scarf, $10.00 werth.
79c für Kinder Pelz-Sets, imitirter Hermeline, waren 1.50.
1.98 Pelz-Sets für Mädchen, imitirter Steinmarder, Scarf und Muff.
59c graue Astrachan-Muffs, mit Cord und Geldtasche.

Sweaters für Männer Frauen und Kinder

39c für wollene Kinder-Sweaters, waren 69c.
98c für schwere Knaben-Sweaters, sonst 1.98.
98c für Damen Golf Jackets. — 1.98 werth.
1.19 und 1.48 für die besten 2.50 und 4.00 Sweaters.
1.49 für die neuen Männer-Jacken, schwere einfarbige Waare, sonst 3.00.
29c für Männer Negligee-Hemden, 50c werth.
25c 29c und 39c für Männer-Nachthemden, in Muslin, Cambric und Flanell, das Doppelte werth.

Dieser Verkauf wird fortgesetzt bis Alles verkauft ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wie eine Uhr. Das menschliche System ist wie eine Uhr. Wenn etwas paßirt so wird das Werk nicht richtig gehen und man eilt damit zu dem Uhrmacher. Hunderte von Uhren werden zur Reparatur gesandt wenn **ein Tropfen Oel** das Werk wieder in den Gang bringen würde.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

das alte Kräuterheilmittel ist der **Tropfen Oel** welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten welche Stockungen im menschlichen Körper hervorrufen, und stärkt alle Organe. Keine Apothekermedizin. Ist nur durch Spezial-Agenten zu beziehen.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück.

Norristown, Pa., 16. Jan. Zu Bridgeport, in der Nähe von hier, explodirte der Dampfkessel einer Güterzuglokomotive der Philadelphia & Readingbahn. 5 Mann wurden getödtet, darunter der Kondukteur Charles Stein, Heizer John Noblock, die Bremser Roy Scheder und Elmer Kane, und ein Unbekannter, welcher die Obhut über einen Viehwagen hatte. Scheders Leiche wurde ganz in Fetzen gerissen.

Raleigh, N. K., 16. Jan. Ein, von Florida nordwärts fahrender Zug der „Seabord Air Line" rannte zwei Meilen von hier in eine offene Weiche. Der Dampfkessel der Lokomotive explodirte und der Zug gerieth durch eine Gasolinlampe in Brand. Umgekommen ist Niemand; im Güterwagen verbrannte eine Leiche.

Sehr erfolgreiche Ballonfahrt.

Paris 16. Jan. Graf Henri de la Vaulx machte mit seinem neuen lenkbaren Luftballon wieder eine sehr erfolgreiche Fahrt. Er soll eine Schnelligkeit von 17 Meilen pro Stunde erzielt und jeden Augenblick den Ballon unter vollkommener Kontrolle gehabt haben. Genau an dem vorher bestimmten Landungsplatze stieg er mit dem Ballon nieder.

Explosion in einem Steinbruch.

Monroe, Mich., 16. Jan. Eine furchtbare Explosion ereignete sich im Steinbruch der „Shore Line", etwa 2½ Meilen südlich von hier.

Mindestens ein Arbeiter, ein Italiener, wurde getödtet, und ein anderer schlimm verletzt.

Ausland.

Noch kein Ende?

Zentrumsleute drohen mit Enthüllung neuer Kolonialskandale. — Dänen aufgefordert, dem Beispiel der Polen zu folgen. — Ungarische Regierung verfolgt rumänische Blätter.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Jan. Die Wahlredner des Zentrums beuten anhaltend die Kolonialskandale stark aus. Landgerichtsrath Gröber, welcher den 15. württembergischen Wahlkreis im letzten Reichstag vertrat, geht sogar noch einen Schritt weiter und kündigt an, daß bei der ersten Lesung des Etats im neuen Reichstag weitere Enthüllungen über die Kolonialwirthschaft auf's Tapet gebracht werden müssen. Dr. Spahn erklärte neuerdings, daß die Haltung des Zentrums im Reichstag die Stellung aller christlichen Religionen in Deutschland bedinge.

Ueber das Kolonialthema verbreitete sich auch der Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, ehemaliger stellvertretender Kolonial-Direktor, welcher im Gothaer Wahlkreise kandidirt, in seiner jüngsten Rede ausführlich. Er erklärte u. A., daß während seiner Amtsführung die Einmischung des Zentrums in die Kolonialverwaltung einfach unerträglich geworden sei.

Gegen die Regierung wetterte im Wahlkreise Hadersleben-Sonderburg der Kandidat der Dänen, H. P. Hanssen, welcher die Partei als Jessens Nachfolger schon im letzten Reichstag vertrat. Er forderte die Getreuen in seiner jüngsten Wahlrede zu einem neuen energischen Vorstoß auf und rieth ihnen, dem Beispiel der Polen zu folgen, welche infolge ihrer zielbewußten Propaganda erkleckliche Errungenschaften aufzuweisen hätten.

Eine bemerkenswerthe Rede hat der greise Großherzog Friedrich von Baden bei der Jubelfeier des Karlsruher Gewerbevereins gehalten. Er nahm die Gelegenheit wahr, nicht nur das badische, sondern das ganze deutsche Volk auf den Ernst der Zeit hinzuweisen und die Deutschen an die nationalen Pflichten zu erinnern. Er appellirte an den Patriotismus der Deutschen und forderte sie auf, die Würde des Reiches hoch zu halten und „nationales Streben im höchsten Sinne des Wortes zu bethätigen."

Die ungarische Regierung hat das strafrechtliche Verfahren gegen zahlreiche rumänische Blätter eingeleitet, welche bei ihrer Kritik über die maßgebenden Gewalten und die herrschenden Verhältnisse, sowie hinsichtlich der rumänischen Sonderbestrebungen nicht allzu vorsichtig gewesen sind.

Unterhandeln für Pardon.

Tanger, Marokko, 16. Jan. Die Häuptlinge des Ben M'surstammes, bei welchem der geschlagene Raisuli Zuflucht suchte, unterhandeln jetzt mit den Regierungsbehörden, um Begnadigung für sich selbst und für Raisuli zu erlangen.

— Wahnsinnig geworden, tödtete der Landwirth Geo. H. Morland, bei Geneva, O., seine beiden kleinen Söhne mit einem Rasirmesser. Er wurde in Haft genommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auf der Nickelplatebahn stießen bei Buffalo, N. Y., zwei Güterzüge zusammen. Ein Angestellter getödtet, zwei wahrscheinlich tödtlich, und ein vierter leichter verletzt.

— Im Pasteur-Institut zu Pittsburg werden jetzt 6 Personen behandelt, welche, von dem nämlichen Hund gebissen, von der Wasserscheu bedroht sind; sie gehören fast alle zu einer Familie.

— Der New Yorker Distriktsanwalt leitete gegen die Metropolitan-Lebensversicherungs-Gesellschaft eine ebensolche Untersuchung ein, wie vorher gegen die „New York Life Insurance Co."

— Man glaubt vielfach in Texas, daß Joseph Bailey, welcher beschuldigt wird, ein „Standard Oil"-Budler zu sein, trotzdem binnen einer Woche wieder zum Bundessenator gewählt werden wird.

— Kunden der Schlachthäuser auf der untern Westseite von New York organisirten eine eigene Bank, um keine Geschäfte mit einer andern machen zu müssen, welche unter die Kontrolle der Fleischkombination gerathen ist.

— Mit den Stimmen der Demokraten, und gegen die Stimmen der Republikaner nahm das Missourier Abgeordnetenhaus eine Resolution an, welche Präsident Roosevelts Verhalten betreffs Entlassung von Negersoldaten gutheißt.

— Die nordwestlichen Bahnen, besonders die Great Northern, haben wieder furchtbar mit der Schneemasse zu kämpfen, die sich, kaum irgendwo entfernt, rasch wieder durch den Wind aufhäufen! Seit Jahren war die Lage nicht mehr so schlimm. In Browning, Mont., zeigte gestern das Thermometer 55 Grad unter Null!

— In der, jetzt zu Washington tagenden, von New York aus zusammengerufenen Nationalkonvention für die weitere Vergrößerung des Ausfuhrhandels hielt Staatssekretär Root eine Rede zugunsten einer Maximal- und einer Minimal-Zollrate, behufs besserer Gelegenheit zur Abschließung von Gegenseitigkeitsverträgen „mit manchen Ländern".

Ausland.

— Schwedens Reichstag trat wieder zusammen.

— Im nördlichen Norwegen wurde gestern ebenfalls wieder ein leichtes Erdbeben verspürt.

— Gomez wird liberaler Präsidentschaftskandidat für Kuba sein, und Zayas Vizepräsidentschaftskandidat.

— Die Londoner „Expreß" sagt, der Nationalreichthum Großbritanniens wachse wöchentlich um $7,000,000, derjenige der Ver. Staaten um $10,000,000.

— Auf offener Straße in Lübeck wurde der Ex-Reichstagsabgeordnete Ernst Stiller, Direktor der Handelsbank, von Frl. Elisabeth Schulz erschossen, die sich dann entleibte. Sie hatte Stillers Gattin, die kürzlich starb, gepflegt und forderte dann Stiller vergeblich auf, sie zu heirathen.

Lokalbericht.

Achtstundentag aufgegeben.

Lokomotivführer gewinnen dafür aber eine Lohnerhöhung von 40 Cents den Tag.

Zwischen den Lokomotivführern und den Eisenbahnverwaltungen ist gestern nach zweiwöchigen Verhandlungen ein Vergleich zu Stande gekommen, der jede Gefahr eines großen Eisenbahnstreiks beseitigt hat. Die Lokomotivführer haben zwar ihre Achtstunden-Forderung fallen lassen, dafür aber eine Lohnerhöhung von 40 Cents den Tag erhalten. Dies bedeutet für die Bahngesellschaften eine Mehrausgabe von mindestens $840,000 im Jahre. Die Abmachung ist mit den 32 Gesellschaften getroffen worden, deren Linien sich westlich von Chicago und Duluth befinden, soll am 1. Februar in Kraft treten und betrifft ungefähr 27,000 Mann. Der Ausschuß der Bahnverwaltungen wird nun auch mit Vertretern der Zugführer, Heizer und „Trainmen" Rücksprache nehmen, die eine Verkürzung der Arbeitszeit fordern.

Es gibt einen guten, festen Grund,

weshalb jeder Kopf-Arbeiter sich stärken kann an

Grape-Nuts

Holt das kleine Buch: „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Bischof Koslowskis Ableben.

Ein anderer Geistlicher der „unabhängige katholischen Kirche" schwer erkrankt.

Die amtliche Untersuchung über den Tod des Bischofs Koslowski von der „unabhängigen katholischen Kirche" ist noch nicht abgeschlossen, indessen von den Aerzten, welche die Leiche des Verstorbenen untersucht haben, auf durchaus natürliche Ursachen zurückgeführt worden. Es sind aber dem Koroner unter der Hand Mittheilungen gemacht worden, welche ihm auch die Vernehmung von Aerzten wünschenswerth erscheinen lassen, welche von Dr. Malachewski zur Konsultation über den Fall des Bischofs Koslowski hinzugezogen worden sind. Die Fortsetzung des Inquests ist nun bis zum nächsten Mittwoch verschoben worden.

Als ein auffällig erscheinender Umstand wird es bezeichnet, daß der Pfarrer Lawnacki, oder Levinski, aus Buffalo, einer der Geistlichen der von Koslowski gegründeten Sekte, welcher nach Chicago gekommen ist, um Koslowski noch einmal zu sprechen, hier ebenfalls schwer erkrankt ist, und zwar unter Krankheitserscheinungen, welche den behandelnden Aerzten verdächtig vorkommen. Der Mann soll plötzlich in Krämpfe verfallen und dann lange ohne Bewußtsein geblieben sein.

Es wird berichtet, daß ein Freund des Koslowski vor einigen Tagen zu dem Pfarrer Lange von der römisch-katholischen St. Josaphats-Kirche an der Southport Avenue gekommen sei und diesem mitgetheilt habe, daß Koslowski seinen Abfall von der römischen Kirche bedauere und in deren Schoß zurückkehren möchte; falls Pfarrer Lange, der früher mit Koslowski eng befreundet gewesen, diesen besuchen wollte, würde er ihn zu Beichte und Buße bereit finden. Pfarrer Lange bestätigt diese Angabe, sagt aber, daß er eine schriftliche Aufforderung von Seiten Koslowskis selber zur Vorbedingung seines Besuches bei diesem gemacht hätte. Es wäre ihm dann gesagt worden, daß Koslowski nicht mehr zu schreiben vermöchte; bald darauf sei dessen Ableben gemeldet worden.

Keine Chicagoer in Kingston.

Die Eheleute Thompson wollten zwei Tage vor der Katastrophe die Stadt verlassen.

Zur Zeit der Erdbeben- und Brandkatastrophe, welche am Montag Nachmittag die Stadt Kingston auf der englischen Insel Jamaika, Westindien, heimsuchte, waren keine Chicagoer in der unglücklichen Stadt, obwohl gerade jetzt die Haupt-Touristenzeit in jenen Gewässern ist. Die Eheleute A. J. Thompson von Evanston waren am 2. Januar auf dem Dampfer „Admiral Dewey" von Boston nach Jamaika abgefahren, wollten aber am letzten Samstag von Kingston nach Havana weiterreisen. Thompson betreibt im Gebäude 35 Michigan Avenue ein Kommissionsgeschäft.

Frau und Kind von Wm. Ogden Green von der Firma Ogden, Sheldon & Co., die Wittwe des reichen Candy-Fabrikanten John Gray von Detroit und ihre Schwester, Frl. Emma Haywood, weilen zur Zeit auf Jamaika, Frau Green und Kind aber nicht in Kingston, während die Detroiter Damen in dem bei der Katastrophe zerstörten Myrtle Hotel in der Unglücksstadt gewohnt haben sollen.

Schluß steht bevor.

Wahrspruch im Shea-Prozeß ist bis Samstag zu erwarten.

Vertheidiger Cruice setzte heute seine Schlußrede im Shea-Prozeß fort. Er hatte sich mit einer Menge Gesetzbücher bewaffnet, aus denen er den Geschworenen vorlas. Die Methoden der Staatsanwaltschaft unterzog er einer scharfen Kritik, indem er besonders betonte, daß der ganze Prozeß schon vorher mit dem Arbeitgeber-Verbande verabredet worden sei und jeder der zu einem Staatszeugen gewordenen Angeklagten seinen Preis gehabt habe. Während diese Leute zum Prozeß vorbereitet worden seien, habe man ihre Hotelrechnungen bezahlt. Noch wochenlang, nachdem sie ihre Absicht, als Staatszeugen zu dienen, erklärt gehabt, hätten sie mit im Rathe der Vertheidigung gesessen. Warum hätten sie ihre Absicht nicht gleich bekannt gemacht? Und nicht zum Staatsanwalt, sondern zu den Anwälten des Arbeitgeber-Verbandes seien sie zuerst gegangen. Die Staatsanwaltschaft sollte in solcher Weise nicht einmal unbewußt von Jemanden benutzt werden dürfen.

Richter Lantry's Entscheidung.

Weshalb er Verbot der Straßenbahnwagen-Ueberfüllung für rechtswidrig erachtet.

Heute hat auch Stadtrichter Lantry eine Entscheidung in Bezug auf das vom Stadtrath erlassene Verbot der Ueberfüllung von Straßenbahnwagen abgegeben. Wie vorher Kreisrichter Carpenter, so erklärte auch Richter Lantry das fragliche Verbot in der Form, welche ihm der Stadtrath gegeben hat, für rechtswidrig. Er findet daran auszusetzen, daß nach dem Wortlaut der Verordnung die betr. Straßenbahn-Gesellschaft überhaupt keine Wagen auf einer Linie laufen lassen dürfe, auf der es einen überfüllten Wagen gegeben hat.

In einer anderen Streitsache zwischen der Stadt und den Straßenbahn-Gesellschaften hat der Richter heute eine Entscheidung zu Gunsten der Stadt abgegeben. Die „Chicago General Railway Co." hatte eine stadträthliche Verordnung beanstandet, laut welcher Straßenbahngesellschaften die von ihnen benutzten Straßen nicht nur zwischen den Straßenbahngeleisen, sondern von Gossenrand zu Gossenrand sprenkeln sollen. Der Richter hat diese Verordnung als rechtskräftig anerkannt.

In alter Räuberhöhle.

Gestohlene Sachen im Werthe von tausend Dollars beschlagnahmt.

Noch zwei Mädchen gestorben.

Angebliche Opfer verbrecherischer Operationen. — Dr. Fox und Johantgen freigelassen. — Werthvoller Schmuck von einem Schleichdiebe erbeutet.

Zum ersten Male seit fünfzehn Jahren hat die Polizei in der verflossenen Nacht in dem alten Sammelplatze der Mortell-McGrath-Bande, einer zweistöckigen rothen Holzscheune an der Union und W. 15. Str., Haussuchung gehalten und angeblich gestohlene Sachen im Werthe von $1000 beschlagnahmt. Die Polizei behauptet, daß die Mitglieder jener anrüchigen Bande entweder in Kämpfen mit Polizisten erschossen, in's Zuchthaus gesteckt oder aber aus der Stadt vertrieben worden sind.

Zwei Wagenladungen voll Sachen, Kleiderzeug, Seidenstoffe und Haushaltungsgegenstände, wurden aus der Scheune nach der Wache an der Maxwell Str. gebracht. Sie stammen zumeist von einem Einbruch in dem Kleidergeschäft von J. O. Brown & Co., 88 W. 13. Str., am Montag Abend her.

Die Einbrecher hatten an einem Arm eines Telegraphenpfahls hinter jenem Geschäft ein Seil angebracht und sich an diesem auf einen zehn Fuß entfernten Fenstervorsprung geschwungen. Dann waren sie durch das Fenster eingestiegen und hatten die Hinterthür des Ladens geöffnet. Das Seil ließen sie hängen.

Die bestohlene Firma hatte ihren Verlust der Polizei gemeldet, und einige Geheimpolizisten hatten dann in den Pfandgeschäften auf der Westseite Umschau gehalten, ohne aber eine Spur zu finden. Gestern Abend theilte eine in der Nähe der Scheune wohnende Frau der Polizei mit, daß zwei Männer Kleiderstoffe von einem Wagen in jenem Gebäude abgeladen hätten. Sofort begannen Kapitän Mahoney und vier Geheimpolizisten eine Ueberwachung der Scheune in der Hoffnung, die Einbrecher zu fangen, diese ließen sich aber nicht blicken. Kapt. Mahoney vermuthet, daß einige der vertriebenen Mitglieder der Mortell-McGrath-Bande nach Chicago zurückgekehrt sind und ihr altes „Handwerk" wieder aufgenommen haben. Zahlreiche Personen auf der Westseite, welche in letzterer Zeit von Einbrechern bestohlen worden sind, sind heute aufgefordert worden, etwa ihnen gehörige Sache aus der wiedererlangten Masse zu bezeichnen.

Blutdürstiger Italiener.

Mit einem Revolver und einem geladenen Gewehr bewaffnet hatte der 35jährige Italiener Angelo Findige, 469 5. Ave. gestern Abend in der Trunkenheit eine Anzahl Landsleute von dem Bürgersteige vor jenem Hause vertrieben. Sie waren in die Wirthschaft von Emido Nacasto im gleichen Gebäude geflüchtet, Findige zerstieß eine Fensterscheibe und steckte angeblich gerade sein Gewehr durch die Oeffnung, als die Geheimpolizisten Rosenthal und Cannon ihm in den Arm fielen. Es gelang ihnen nicht ohne Mühe, den Menschen zu entwaffnen.

Verwickelte Geschichte.

Der Nachtwächter E. A. Fahnestock, 140 Green Str., wurde, wie er der Polizei berichtet, Sonntag früh an der Morgan und Randolph Str. von drei Männern um seine Uhr und $20 beraubt. Eine bei den Pfandleihern Baum und Rose verpfändete Uhr wurde von Fahnestock als sein Eigenthum bezeichnet. Laut Eintragung in den Büchern der Firma wurde die Uhr aber bereits am Samstag Abend verpfändet und zwar von Harry Clayton. Dieser wurde festgenommen und versicherte, ein Gast in einer Wirthschaft an der Halsted Str. habe ihm fünfzig Cents dafür gegeben, daß er die Uhr versetzte. Nun sagt aber die Polizei, bei der täglichen polizeilichen Durchsicht der Bücher in Pfandleihgeschäften sei Rückdatirung eines Geschäfts so gut wie ausgeschlossen. Stadtrichter Sadler wird daher die Frage lösen müssen: Wie kann ein Räuber eine Uhr verpfänden, die erst acht Stunden später in seine Hände gelangt?

Schleichdieb macht große Beute.

Ein Schleichdieb stahl gestern Abend aus den Schlafzimmern im Hause des Kapitalisten Jas. Walsh, 306 Superior Straße, gerade gegenüber von der Kathedrale, eine in allen Theilen der Welt zusammengelesene Sammlung antiker Schmucksachen von unschätzbarem Werthe. Zufällig kamen die Tochter des Hauses, Frl. Dorothy Walsh, und ihr Bullenbeißer dazu, sonst hätte der Gauner wohl auch noch anderes Geschmeide im Werthe von $5000 mitgenommen. Der Dieb entkam. Ein „Kollege" von ihm stand während der Zeit an der Ecke „Schmiere".

Chas. Sekara erwischte gestern Abend in seinen Wohnräumen im Gebäude 16 Eldredge Place den Neger Sam Johnson und hielt ihn fest, bis Polizeileutnant Cunningham zur Stelle war. Der Schwarze soll versucht haben, auf den Beamten zu schießen, wurde aber entwaffnet und überwältigt.

Unter dem Hochbahngerüst in der Nähe des Humboldt Boulevard knöpften drei Strolche gestern Abend Tobin Swenson, 1038 N. 40. Ave., seinen Ueberzieher ab.

Während A. C. Sutten, 813 Fulton Str., gestern Abend in einem Hause an der West Van Buren und Canal Str. weilte, fuhr ein Gauner mit seiner Ladung Butter davon.

Von Worten zu Thaten.

In F. J. McNallys Wirthschaft, 4659 Halsted Str., geriethen gestern Abend vier Gäste in Streit. Als dann etwa ein Dutzend Schüsse fiel, kam auch die Polizei. Sie erwischte aber nur John Morley, 517 W. 47. Place.

Brandstiftung und Umzug.

Marcus Gromley, 722 Reba Place, Evanston, wollte heute mit seiner Familie nach New York übersiedeln. Das Hausgeräth u. s. w. war verpackt, und gestern Abend stattete die ganze Familie Freunden in Oak Park einen Abschiedsbesuch ab. Ein ganz gefährlicher Kerl drang nun während der Abwesenheit der Familie in ihr Haus ein, stahl das schon eingepackte Silberzeug, bei dessen Auffinden er augenscheinlich einen guten Spürsinn entwickelte, und steckte obendrein das Haus in Brand. Als die Familie zurückkehrte, war ihr bisheriges Heim ein rauchender Trümmerhaufen. Gromley, dem auch das Haus gehörte, veranschlagt den Schaden auf $13,000. Er ist versichert.

Zwei Mädchen an Operationen gestorben.

Unter fast gleichen Umständen, wie die Verkäuferin Emily Miller, sind gestern in hiesigen Hospitälern zwei andere Mädchen gestorben, nämlich die 21jährige Anna Barnes, 242 S. Clinton Str., im Hospital zum Heil. Antonius von Paduc, Douglas Blvd. und 19. Str., und die 23 Jahre alte Klara Cushing, 2814 Bonfield Str., im Wesley-Hospital. Frl. Barnes arbeitete für die Western Electric Co. Montag Abend riefen ihre Eltern Dr. J. J. Stoll, 498 Ashland Boulevard. Dem Arzte gegenüber bestritt das Mädchen, daß an ihm eine verbrecherische Operation vorgenommen worden sei, gestand es aber später zu, und nannte eine Hebamme als die Schuldige. Den Namen ihres Liebhabers wollte sie nicht angeben.

Klara Cushing fand am 3. Januar im Wesley-Hospital Aufnahme, auf Anordnung von Dr. F. A. Moeßner. Kurz vor ihrem Tode gestand sie, daß sie im letzten August sich heimlich mit einem Mann, Namens McDonald, verheirathet habe, von ihm aber verlassen worden sei, und daß eine Hebamme eine Operation an ihr vorgenommen habe. Die Hebamme Gertrude Plenz, 3155 Halsted Str., wurde verhaftet, ebenso McDonald. Der Inquest hat heute begonnen.

Dr. Harry W. Fox und Chauncey Johantgen sind von Stadtrichter Going von der Anklage der Ermordung von Frl. Emily Miller wegen Mangels an Beweisen freigesprochen worden.

Aus Eifersucht.

Harry Spicer, Angestellter einer hiesigen Musikalienhandlung, gab in Palos Park vier Schüsse auf den Farmer Theodor Cramer ab, als dieser gerade an Otto Busse Feldfrüchte verkaufte. Cramer brachte sich durch die Schnelligkeit seines Pferdes ungefähr bet außer Schußweite. Er sagt, Spicer sei ohne jeglichen Grund eifersüchtig auf ihn und auf seine eigene Gattin.

Eine angebliche diebische Schauspielerin.

Wiederholte Diebstähle von Kleidungsstücken veranlaßten die Negerin Florence Rufus, die Primadonna einer hier gastirenden Theatertruppe, zum Aufpassen, und da will sie gestern Abend ihre Kollegin Bertha Brown, ebenfalls afrikanischen Geblüts, auf frischer That erwischt haben, was zur Folge hatte, daß Bertha eingesteckt wurde.

Räuber in Feuerwehr-Uniform.

An der West Monroe, nahe Morgan Str., wurde heute früh der Privatwächter Peter J. Hoff, 2728 Union Ave., von einem die Uniform eines Feuerwehrmanns tragenden Räuber gegen die Mauer gedrängt und um seine goldene Uhr und den Revolver beraubt. Nachforschungen durch Geheimpolizisten blieben vergebens. Hoff glaubt, den Thäter wieder erkennen zu können. Dieser war bewaffnet.

Deutsches Altenheim.

Vorbereitungen zu dem Bazar in der Nordseite-Turnhalle.

Am 17., 18., 19. und 20. April soll, wie schon erwähnt, in der Nordseite-Turnhalle ein Bazar zum Besten des Deutschen Altenheims abgehalten werden. Die Anregung dazu ist vom Frauenverein des Altenheims ausgegangen, auf dessen Einladung sich gestern Abend im Germania Klubhause etwa 50 Damen und Herren zu einer allgemeinen Besprechung einfanden. Die Gönner des Planes hoffen, daß das Deutschthum in seiner Masse der Sache Interesse entgegenbringen und sich daran betheiligen wird. Den Vorsitz in der gestrigen Versammlung führte Frau Marie Kabell. Es wurden vorläufig folgende, noch weiter zu ergänzende, Unterausschüsse ernannt:

Arrangements-Komite: Vorsitzende Frau Marie Kabell und die Damen A. Kirchhoff, J. Weiß, Th. Brentano, E. Tosetti, A. Madlener, Cl. Bartholomay, W. Seipp, F. Schmidt, W. Greiner, A. Birk, E. Leicht, J. Buschick, S. Heißler, R. Tewes, E. Henning, W. Kroeschell, W. Juergens und die Herren Ph. Maas, E. Niederegger, J. Heißler, E. Heißler, H. Carr, J. Graue, Dr. Saurenhaus, E. Hartmann, W. Mannhardt, Ch. Meier, W. Seipp, W. Bartholomay, Ch. Wacker, E. Uihlein, Th. Brentano, J. Birk, F. Schmidt, R. Schmidt, O. Butz und G. Fischer.

Finanz-Komite: Herr A. Madlener, Schatzmeister, und die Herren W. Rehm, F. Schmidt, E. Heißler, W. Juergens und H. Eschenburg.

Preß-Komite: Herr Emil Hoechster, Vorsitzer, und die Herren W. R. Michaelis, Fritz Glogauer, E. Rafter, Paul F. Mueller, Geo. A. v. Massow, und die Damen Frau Listemann, Frau C. Otterstedt-Rehtmeyer, Frau Dr. B. Mueller und Frl. M. Seibt.

Programm-Komite: Herr G. Rinn, Vorsitzer, und die Herren Geo. A. v. Massow, H. Tewes, H. Huttmann, Alfred Spielmann, und die Damen R. Kandler, W. Greiner, M. v. Frantzius, M. Hamburger und M. Kabell.

Dekorations-Komite: Herr A. Grießer, Vorsitzer, und die Herren A. Steidle, J. P. Weber, J. Ramke, L. Baumann, und die Damen M. Kabell, J. Weiß, J. Buschick und F. Schmidt.

Empfangs-Komite: Herr R. O. Kandler, Vorsitzer, und die Herren W. Juergens, H. Juergens, H. Eschenburg, F. Boldenweck, W. Boldenweck, John Koelling, G. F. Hummel, A. Bieser, W. Helmke, H. Piper, W. Freund, R. Seifert, F. Goetz, A. Holinger, Ch. Kuechler, P. Fiedler, C. Brendecke, A. Ortseifen, F. Buschick.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Benutzt die Vortheile dieser großen Bargains, die offerirt werden während des großen Verkaufs des Lagers der Madigan Dry Goods Co. — Gute und saisongemäße Waaren zum halben Preis.

Unterzeug

3 Kisten von fließgefütterten, Jersey gerippten Leibchen und Hosen für Kinder, alle Größen, werth 19c bis 29c — zu ... **10c**

Reinwollene Leibchen und Hosen für Damen, glatt und gerippt, $1.25 und $1.50 Werthe, zu 69c und ... **59c**

Extra Qualität gerippte Leibchen und Hosen für Misses, alle Größen, w'th bis zu 39c, für ... **17c**

Eine Partie 50c Qualität fließgefüttertes Unterzeug für Männer, zu ... **28c**

Fließgefütterte Hemden und Hosen für Knaben, beste Sorten, alle Größen, zu ... **19c**

2 Tische beladen mit feiner Qualität wollenem Männer-Unterzeug; über ein Dutzend Facons und Farben, werth bis $2, zu 59c, 69c und ... **88c**

Strumpfwaaren

Frische Partien von „Black Cat" Strümpfen für Knaben, Mädchen und Damen — die echte 25c Qualität — alle Größen — schlicht baumwollene und fließgefütterte — zu dem unerhörten Preis von nur, Paar ... **11c**

Wollene Strümpfe für Damen, schlichtes Cashmere oder gerippt. Wollene Strümpfe für Knaben und Mädchen, schmal und breit gerippt. Wollene Socken in feinem Cashmere und schwere Sorten — irgend eine Farbe — diese Strümpfe sind bis zu 35c das Paar werth — die Auswahl von der ganzen Partie zu ... **15c**

Baumwollestoffe

5c die Yard für Madras Gingham in hellen u. dunklen Farben, werth 9c.

7½c die Yard für gefließte Waiststoffe, alles gute Muster, 15c werth.

5c die Yard für schwarz und weiß gestreifte „twilled" Hemdenstoffe, 10c werth.

10c für große baumwollene Handtücher, werth 15c.

39c für 2 Yard große türkischrothe Tischdecken, werth 75c.

Kleiderstoffe

12½c die Yard für Mohair Waiststoffe, fancy gestreift und karrirt, werth 30c.

16c die Yard für yardbreite fancy Kleider-Plaids, ferner schlichtfarbige wollene Suitings, werth 38c.

29c die Yard für 50zöll. schweren Zibeline Kleiderstoff, in dunklen Mischungen, 68c-Werthe.

39c für reinwoll. Suitings — schlichtfarbige Cheviots, Storm Serges und gemischte schott. Suitings, werth bis zu 98c die Yard.

Blankets

150 Paar halbwollene graue Blankets, 10-4 Größe — sie sind ein wenig an den Kanten beschmutzt — volle $2.50 das Paar werth, zu ... **98c**

Spezialitäten

„Fleishers" bestes deutsches Strickgarn, per Strang ... **21c**

Schwere Kniehosen für Knaben, alle Größen, Paar ... **15c**

15c Besatz-Braid — neue Partie, Yard ... **2c**

$1.75 schwere Beaver Shawls für ... **89c**

Knabenschuhe — Größen 9 bis 13½ — unsere $1-Sorte ... **79c**

Skating Tams für Mädchen — großer Bargain, zu ... **15c**

Negligee-Hemden für Knaben, 50c Werthe für ... **25c**

Spezialitäten

50c Flannelette Unterröcke für Damen, zu ... **25c**

Wintermützen für Männer und Knaben, 50c Werthe, zu ... **10c**

Gehäkelte wollene Shawls, 35c Sorte für ... **15c**

$2 Knaben-Ueberzieher, sehr speziell, zu ... **1.00**

Gummi- u. Linnen-Kragen für Knaben und Männer, Auswahl ... **5c**

Handschuhe und Mittens, verschiedene Facons, Paar ... **10c**

Partie wollener Teppichstücke — die Auswahl zu ... **10c**

„Kings" 200 Yard Spulen Faden — 4 Spulen für ... **5c**

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — keine Bezahlung

Behandlung einschließlich Medizin nur zwei Dollars den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite I, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude. Chicago, Ill. 16jan.X*

Deutsches Theater.

Die außer der Egmont-Aufführung noch bevorstehenden Sonder-Vorstellungen.

Nächsten Montag findet im Auditorium, wie schon wiederholt angekündigt, eine Aufführung von Goethes „Egmont" durch die Wachsner'sche Gesellschaft von Milwaukee statt. Wie bei früheren Gelegenheiten dieser Art, wird der Reinertrag, welchen die Vorstellung ergibt, den deutschen Abtheilungen der Northwestern und der Chicagoer Universität zum Ankauf von Büchern überwiesen werden. — Als Stücke, welche zur Aufführung bei den im Laufe der gegenwärtigen Spielzeit noch in Powers' Theater stattfindenden Sonder-Vorstellungen zur Aufführung gelangen sollen, werden die folgenden genannt: „Hanneles Himmelfahrt", von Gerhart Hauptmann, am 18. Februar; „Emilia Galotti", von Lessing, am 25. März; „König und Kaiser Heinrich", von E. v. Wildenbruch, am 18. und am 19. April.

Hypnotisirt seine Gattin.

Untreue, Grausamkeit und hypnotische Versuche führen zur Scheidung einer Ehe.

Grausamkeit, Untreue und die Thatsache, daß ihr Gatte sie und ihre Besucherinnen zu hypnotisiren pflegte, bildeten die Gründe für eine Scheidungsklage, die Frau Jone Bassett gegen ihren Gatten Albert Bassett im Superiorgericht angestrengt hatte und die von Richter Chetlain heute zu ihren Gunsten entschieden wurde. Die Klägerin erhielt $1000 für die Erziehung ihres sechzehnjährigen Sohnes zugesprochen. Der Verklagte, ein Angestellter der Otis Elevator Co., hatte sich nicht eingestellt, um die Klage zu bekämpfen. Frau Bassett gab an, daß ihr Gatte sie zu hypnotisiren pflegte, sodaß sie nicht im Stande war, aus freien Stücken etwas zu thun. Auch ihre Freundinnen, die sie besuchten, wurden von dem Verklagten hypnotisirt, der, wenn sie ihre Willenskraft verloren hatten, ihnen gegenüber zärtlich wurde. Die Klägerin gab weiterhin an, daß ihr Gatte sie mißhandelt habe und daß er aus zärtlichen Verhältnissen mit anderen Frauen ihr gegenüber kein Hehl gemacht habe. Verschiedene Zeugen bestätigten die Angaben der Klägerin über die eheliche Untreue des Verklagten.

„Der Zigeuner-Baron."

Die Glickman'sche Theater-Gesellschaft im International Theater an Wabash Ave., nahe Harrison Str., hat mit der Aufführung von Strauß' köstlicher Operette „Der Zigeuner-Baron" eine so gute Wirkung erzielt, daß auf dringendes Verlangen noch verschiedene Wiederholungen der Aufführung erfolgen. Vorerst steht die Operette für nächsten Freitag, Samstag und Sonntag auf dem Spielplan.

Hilda Skog freigelassen.

Da John Borden, 89 Bellevue Pl., von der gegen sein früheres Dienstmädchen Hilda Skog erhobenen Anklage des Diebstahls zurücktrat, und eine andere Arbeitgeberin, die Gattin des Millionärs Edward Hines, Hilda, deren Verheirathung infolge der Verhaftung an's Tageslicht kam, zu ihrem Gatten nach San Franzisko, Kal., schicken will, so ließ Stadtrichter Sadler heute die Anklage streichen.

Die Steuerlisten.

Der Countyclerk beeilt sich heuer ganz außergewöhnlich mit der Fertigstellung der Steuerlisten. Die Listen in Bezug auf Fahrhabe werden schon nächste Woche vollzählig in den Händen des County-Schatzmeisters sein, und dann werden die Bürger mit der Bezahlung dieser Art Steuern anfangen können. Die Listen in Bezug auf Liegenschaften und Gebäude werden Anfangs Februar an das County-Schatzamt abgeliefert werden.

Hangen und Bangen.

Bei der heutigen Nachzählung der für die Kongreßkandidaten im achten Bezirk, Chas. McGavin und Stanley Kunz, abgegebenen Stimmen verlor Kunz in fünf Bezirken der 18. Ward so stark, daß er McGavin nur noch um drei Stimmen voraus ist.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Der Athemnoth bei Asthma und Bronchitis wird sofort abgeholfen durch Brown's Bronchial Troches. Ein Präparat von größtem Werthe, keine Opiate.

Nur in Schachteln verkauft.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Endlich ein Entschluß.

Auch im Ursprunglande des „Referendums“ werden Volksabstimmungen über bestimmte Gesetze nur dann angeordnet, wenn diese Gesetze von einem erheblichen Theile der Bürger beanstandet worden sind. Jeder vernünftige Mensch wird sich sagen, daß es gar nicht anders sein kann, denn das Volk kann doch unmöglich über j e d e s Gesetz abstimmen, das der Stadtrath, die Staats- bezw. Kanton-Legislatur oder der Bundeskongreß bezw. Nationalrath annehmen mögen, und folglich muß die „Verweisung“ auf diejenigen Vorlagen beschränkt bleiben, gegen die sich in den Kreisen der Wähler nennenswerther Widerstand erhoben hat. Daher ist selbst vom Standpunkte der Schwärmer für die direkte Gesetzgebung durch das Volk grundsätzlich nichts gegen den Beschluß des Stadtrathes einzuwenden, daß die neuen Straßenbahn - Ordinanzen nach Erledigung der nothwendigen Formalitäten rechtskräftig werden sollen, wenn nicht bis zum 1. Februar wenigstens ein Viertel der Wahlberechtigten eine Volksabstimmung gefordert hat. Ueberdies schreibt das sogenannte Müllergesetz ausdrücklich vor, daß der Stadtrath eine Volksabstimmung nur dann anordnen m u ß, wenn die Stadt in's Straßenbahngeschäft gehen und „Zertifikate“ zu diesem Ende ausgeben will. Er k a n n oder darf weiterhin ein Referendum herbeiführen, wenn er einer Privatgesellschaft auf mehr als fünf Jahre das Recht zum Betriebe einer Straßenbahn verleihen will, und mindestens 10 Prozent der Stimmberechtigten eine Volksabstimmung verlangen. Endlich kann auf den Wunsch von 25 Prozent der Wähler eine Volksabstimmung über jede Frage der „öffentlichen Politik“ veranstaltet werden, aber diese Abstimmungen sind bloße Meinungsäußerungen, die keine Rechtskraft haben.

Da die neuen Straßenbahn-Ordinanzen den Straßenbahngesellschaften keinen unwiderruflichen oder an eine bestimmte Frist gebundenen „Freibrief“ verleihen sollen, sondern nur eine „Lizenz“, die zurückgenommen werden kann, sobald die Stadt selbst gegen eine im Voraus festgestellte Abfindungssumme die Straßenbahnen übernehmen will, so ist ein rechtskräftiges Referendum überhaupt nicht statthaft. Zudem ist die Frage, die dem Volke unterbreitet werden soll, wenn die betreffende Petition genug Unterschriften findet, so gestellt, daß eine wirklich vernünftige Antwort gar nicht gegeben werden kann. Denn das Volk soll gewissermaßen zu Protokoll erklären, ob es i m W e s e n t l i c h e n mit der Form der Ordinanzen einverstanden ist, die dem Stadtrathe am 15. Januar 1907 vorgelegt worden sind. Was ist nun wesentlich oder was ist unwesentlich? Der Stadtrath könnte, wenn die Abstimmung verneinend ausgefallen wäre, die Ordinanzen in einigen Punkten abändern und nachher behaupten, daß er nunmehr dem Volkswillen Genüge gethan habe. Er und die Chicago City Railway Company haben sich freilich „verpflichtet“, die Ordinanzen in ihrer jetzigen Gestalt fallen zu lassen, wenn sie vom Volke nicht genehmigt werden sollten, aber das schließt nicht aus, daß sie in etwas veränderter Gestalt doch in's Leben treten würden. Da somit die Volksabstimmung ganz werthlos sein würde, und da die Straßenbahnfrage doch endlich einmal gelöst werden muß, so wird hoffentlich das Referendum gar nicht erst verlangt werden.

Was die Ordinanzen selbst anbetrifft, so sind sie so umfangreich und verwickelt, daß ein sicheres Urtheil über ihren Werth oder Unwerth erst nach sehr sorgfältiger Prüfung abgegeben werden kann. Es ist möglich und sogar wahrscheinlich, daß sie in mancher Beziehung fehlerhaft sind. Trotzdem z. B. die von der Stadt ernannten Sachverständigen das vorhandene Eigenthum der Straßenbahngesellschaften auf rund $50,000,000 abgeschätzt haben, ist es mindestens zweifelhaft, ob ein so hoher Preis bewilligt werden sollte. Denn die Straßenbahnen sollen ja mit einem Aufwande von 40 bis 50 Millionen von Grund aus „erneuert“ werden und würden dann, einschließlich des Baugewinnes, insgesammt 90 bis 100 Millionen Dollars kosten. Auf diese große Summe soll den Gesellschaften zunächst eine Verzinsung von 5 Prozent zugestanden werden, d. h. $4,500,000 bis $5,000,000. Dann erst soll die Stadt von dem Reingewinn der Straßenbahnen 55 Prozent zu beanspruchen haben. Daß ein Antheil am Reingewinn und nicht am Rohgewinn festgesetzt ist, läßt sich mit dem Beispiele der meisten deutschen Großstädte rechtfertigen. W e n n in Chicago die Bücher der Straßenbahngesellschaften ebenso ehrlich geführt werden wie in Berlin, und wenn die Interessen der Stadt hier ebenso sorgfältig wahrgenommen werden wie dort, so wird sich gegen die Art der Gewinnvertheilung nichts einwenden lassen. Als „Theilhaberin“ an dem Geschäfte wird die Stadt jederzeit Betriebs- und Dienstverbesserungen verlangen können, und die Gesellschaften werden ihre Wünsche eher erfüllen, wenn die Stadt 55 Prozent des etwanigen Schadens zu tragen hat. Soll nur die Stadtkasse gefüllt werden, so ist der Antheil am Rohgewinne vorzuziehen, soll aber das Publikum gut bedient werden, so ist der Antheil am Reingewinn besser, — wenigstens „im Prinzip“. Paßt aber die Stadtverwaltung nicht auf, was ja leider zu befürchten ist, so kann sie auf die eine Art ebenso gut betrogen werden wie auf die andere.

Ein schlechter „Scherz“.

Wenn dem Hausausschuß für die Handelsmarine daran gelegen war, einen faulen Witz zu machen, so gelang ihm das in hervorragender Weise, indem er die neue sogenannte Littauer'sche Schiffahrtssubsidienbill ausarbeitete und ihre Einreichung an das Haus beschloß.

Die neue Bill verzichtet auf die sogenannten Tonnage-Subsidien, deren Höhe nach dem Raumgehalt, bezw. der Tragfähigkeit der Fahrzeuge berechnet werden sollten, und nennt dafür die festen Summen, die jedes Jahr den verschiedenen und bezeichneten Schifffahrtslinien zu zahlen sind. Im übrigen lehnt sie sich, soweit bis jetzt bekannt ist, an die früheren Entwürfe an. Insgesammt verfügt sie eine jährliche Zahlung von $3,750,000 an sieben Dampferlinien. Dieser große jährliche Kuchen soll vertheilt werden, wie folgt: Der „Pacific Mail“-Dampfergesellschaft, die von E. H. Harriman kontrollirt wird — $700,000 das Jahr; der „Northern Pacific“-Dampfergesellschaft, die sich im Besitze der Northern Pacific-Bahn, bezw. James J. Hills befindet, $700,000; der Spreckels'schen Linie nach Australien $200,000; einer Dampferlinie zwischen New York und Buenos Aires 800,000; einer Linie zwischen New York und Rio de Janiero $600,000, einer Linie zwischen San Franzisko und Valparaiso, Chile, $600,000, und einer New Orleans-Colon Dampferlinie $150,000 das Jahr.

Diese famose Bill wurde unter ganz eigenthümlichen Umständen gezeugt und im Ausschuß angenommen. Sie soll „empfangen“ worden sein auf einem Essen, das der Repräsentant Littauer, der erst seit ein paar Tagen Mitglied des betreffenden Ausschusses ist, und am 4. März aus dem Kongreß ausscheiden wird, vor Kurzem in New York gab. Sie ist niemals im Hause eingereicht worden, und fand keine Besprechung im Ausschuß. Man hatte bislang nie von ihr gehört und sie erblickte thatsächlich das Licht der Welt zum ersten Male, als sie gestern Nachmittag in der besonders für sie anberaumten Sitzung des Hausausschusses für die Handelsmarine vorgenommen und angenommen und ihre Einberichtung an das Haus beschlossen wurde. Sie war bis gestern Nachmittag noch ein Embryo sozusagen, lag noch im Keime, aber sie war so doch schon mächtig genug, die Führer des Abgeordntenhauses und den allmächtigen Sprecher dazu zu bewegen, das Haus um 4 Uhr zu vertagen nur damit der Ausschuß für die Handelsmarine zusammentreten und sie zur Welt bringen könne.

Diese außergewöhnliche Lebensgeschichte würde genügen, jede Bill sehr verdächtig zu machen und ihr Mißtrauen einzutragen, im vorliegenden Falle kann davon aber nicht die Rede sein. Verdacht und Mißtrauen schließen Zweifel ein; über den Charakter dieser Bill kann aber nicht der geringste Zweifel bestehen: sie ist ein so schamloser Anschlag auf Millionen Steuergelder zugunsten großer Korporationen, wie nur einer gedacht werden kann.

* * *

Dem Volke wird seit Jahr und Tag vorgepredigt: deine Handelsflotte muß größer sein und das ist nur zu erreichen durch Subsidienzahlungen. Man kitzelte die nationale Eitelkeit und redete davon, daß das Sternenbanner zur Herrin der Meere gemacht werden solle, und hat es wohl dazu gebracht, daß wenigstens ein Theil des Volkes gegen Subsidien nichts hätte, die dies herrliche Ziel näher rückten — man fühlt die mittelbare Besteuerung ja nicht! Durch die Annahme der Littauer'schen Bill würde aber die amerikanische Handelsflotte voraussichtlich um kein einziges Fahrzeug vermehrt werden. Denn die beiden Dampfer - Linien des Pazifik, die zwischen Seattle und japanischen und chinesischen Häfen fahrende „Northern Pacific“-Dampferlinie der Herrn Hill, und die „Pacific Mail“-Linie Herrn Harriman, die von San Franzisko aus über Hawaii nach Japan und China fährt, sind schon seit langen Jahren erfolgreich in Betrieb und h a b e n durchaus genügend Dampfer zur Bewältigung des Verkehrs. Wenn es ihnen an etwas fehlt, so ist es „Geschäft“, genügend Fracht- und Personenverkehr zur Füllung ihrer Fahrzeuge, und nicht Dampfermaterial. Dasselbe gilt für die Spreckels'sche Linie von San Franzisko nach Australien. Die angeblich neuzuschaffende Linie von San Franzisko nach Valparaiso aber wird nur eine Verlängerung der jetzigen Harriman'schen Linie (Zweiglinie der Pacific Mail) nach Panama sein. Mit der Zeit mag hier ein neuer Dampfer eingestellt werden, das wird aber auch Alles sein und würde auch kommen ohne die Subsidie. Die Subsidie für die Linie New Orleans-Colon ist ein Happen für die bekannte Morgan Dampfergesellschaft und wird voraussichtlich auch keine Vermehrung der Handelsflotte zur Folge haben. Von der Errichtung der beiden Linien zwischen New York und Rio de Janeiro, bezw. Buenos Aires, kann man aber keine wesentliche Verstärkung der amerikanischen Schifffahrt erwarten, weil für sie keinerlei Bedürfniß vorhanden ist. Die New Yorker Handelskammer hat sich durch mächtige „Einflüsse“ bestimmen lassen, sich im Allgemeinen für Subsidien (oder any old thing) zur Hebung der amerikanischen Schiffahrt zu erklären, doch hat ihr Marineausschuß nicht umhin gekonnt, zu erklären, daß es in New York an Versandtgelegenheit nach brasilianischen, argentinischen und sonstigen südamerikanischen Häfen noch niemals mangelte, indem wöchentlich mindestens zwei Dampfer nach Südamerika abgehen; daß es den Fahrzeugen aber oft an der nöthigen Fracht fehle, weshalb die Frachtpreise sehr gedrückt seien. Die Subsidien können unter diesen Umständen höchstens dazu dienen, die jetzigen Dampfer zu verdrängen, bezw. ihren Rhedern den Profit zu sichern, den sie haben möchten, den das Geschäft aber nicht abwirft, weil es zu klein ist.

Präsident Roosevelt soll hinter der Bill stehen—da muß man fragen, seit wann ist der Präsident unter die „practical jokers“ gegangen? Denn als ganz schlechten Scherz, als einen sehr faulen Witz kann man die Bill doch nur gelten lassen. Erinnert man sich noch des Stolzes, mit dem Herr James J. Hill von „seiner“ auf eigenen Füßen stehenden prächtigen „Northern Pacific“-Dampferflotte redete, und wie die Gegner der Subsidiengrabscherei immer auf die amerikanischen Dampferlinien des Pazifik hinwiesen, als auf den schlagendsten Beweis der Unnöthigkeit von Subsidien, wo in der Schiffahrt überhaupt etwas zu holen ist? Jetzt sollen diesen selben Linien jährlich Millionen geschenkt werden—darin liegt der „Witz“. — —

Geständnisse.

Zum Verbrechen will es der Illinoiser Legislaturabgeordnete Chipperfield erklärt haben, wenn ein Polizeibeamter, Sheriff, Staatsanwalt oder wer sonst mit der Verhaftung oder Verfolgung von Verbrechern zu thun hat, von einem Gefangenen ein Geständniß erpreßt oder zu erpressen versucht „durch irgendwelche Grausamkeit, List oder Täuschung, oder durch was gemeinhin „sweat box“ genannt wird, oder durch Prügeln, Schlagen oder Bedrohen, oder indem dem Gefangenen Nahrung, Getränk oder Schlaf entzogen wird, oder durch Anwendung der sogenannten Wasserkur, oder auf irgend eine Weise, die des Verhafteten Furcht erregen könnte.“ Wer gegen dieses Verbot sich vergeht, soll mit ein- bis zehnjähriger Einsperrung im Zuchthause bestraft werden, soll seines Amtes verlustig sein und soll unfähig sein zur ferneren Bekleidung irgend welchen Wahl- oder Ernennungsamtes im Staate.

Ein solches Gesetz sollte überflüssig sein, da erzwungene Geständnisse so wie so schon verpönt sind im Recht. Es kann auf das erzwungene Geständniß hin niemand schuldig gesprochen werden. Es darf solches Geständniß nicht einmal als Beweismittel vor Gericht zugelassen werden. Ja es darf das außerhalb des Gerichtes abgelegte Geständniß auch dann nicht gegen den Häftling gebraucht werden, wenn es nicht durch Grausamkeit, Gewaltmittel oder Bedrohung erpreßt, sondern durch gütliche Zusagen und Versprechungen aus ihm herausgelockt wurde. Wie nicht durch Erweckung von Furcht, darf das Geständniß nicht durch Erweckung von Hoffnung erlangt werden. Also auch nicht dadurch, daß dem Gefangenen für sein Geständniß bessere Behandlung oder leichtere Strafe in Aussicht gestellt wird. Ob es besser für ihn sein würde, ein Geständniß abzulegen, hatte einmal ein Gefangener den Beamten gefragt, der ihn in Haft genommen hatte. Der Beamte antwortete: „Im allgemeinen ist es besser für einen Mann, wenn er schuldig ist, daß er sich schuldig bekennt, denn er kommt dann mit leichterer Strafe davon.“ Das Schuldbekenntniß, das der Gefangene daraufhin ablegte, wurde vom Gericht für unzulässig erklärt und durfte nicht zur Kenntniß der Geschworenen gebracht werden. So entfernt die Möglichkeit sein mag, daß ein Unschuldiger sich schuldig bekenne aus Angst, daß er doch verurtheilt werden und daß er durch Leugnen seine Strafe verschärfen möchte — das Gericht rechnet mit der Möglichkeit und verlangt, daß der Angeklagte überführt werde durch andere Beweise, unabhängig von solchem Geständniß.

Es bedarf also des verlangten Gesetzes nicht, um Angeklagte vor ungerechter Strafe zu bewahren. Und es sollte des Gesetzes nicht bedürfen, um Häftlinge vor polizeilicher Mißhandlung zu bewahren, dieweil die Polizei kein Recht hat zu Mißhandlungen und dafür gestraft werden kann, gleich allen anderen Personen, unter den bestehenden Gesetzen. Nichtsdestoweniger kommen Mißhandlungen vor. Namentlich hat die Chicagoer Polizei einen schlechten Ruf in dieser Hinsicht, wenn man auch nicht gerade Alles und vielleicht nicht die Hälfte zu glauben braucht von dem, was schon erzählt worden ist über die Schrecken der „sweat box“ und die Martern des „dritten Grades“, wodurch angeklagte Verbrecher ihre Geständnisse nachträglich zu entkräften versucht haben.

Obgleich, wie gesagt, das abgepreßte Geständniß keinen Werth hat als gerichtliches Beweismaterial und der Angeklagte daraufhin nicht überführt werden kann, mag es großen Werth in anderer Hinsicht haben. Es mag die Polizei auf die Spur von Mitschuldigen bringen, und mag ihr die Erlangung der anderweitigen Schuldbeweise erleichtern, deren sie bedarf zur Ueberführung der Schuldigen. Je schneller das Geständniß erlangt wird, ehe die sonstigen Spuren des Verbrechens verwischt sind, desto werthvoller wird es für die Polizei. Es ist daher nur natürlich, daß die Polizei sich bemüht um die Erlangung von Geständnissen, wenn sie einen Verdächtigen erwischt hat. Und es ist recht, daß sie das thut. Im Interesse der Gerechtigkeit liegt es, daß man ihr dabei kein Hinderniß in den Weg lege, so lange sie sich keines Amtsmißbrauchs, keiner Grausamkeit, keines Zwanges schuldig macht. Kann sie ein freiwilliges Geständniß von dem Thäter erlangen, so ist das ein werthvoller Dienst, den sie der Gerechtigkeit leistet. Es wird ihr dadurch vor Allem die Gewißheit, daß sie den Richtigen erwischt hat. Es wird ihr unnöthige Arbeit erspart. Es wird verhütet, daß Andere — Unschuldige — in ungerechten Verdacht gerathen. Und so weiter. Auch ist das freiwillige Geständniß, selbst wenn es nicht für sich allein genügt zur Ueberführung des Schuldigen, doch zulässiges Beweismaterial und erleichtert die Ueberführung.

Es mag Formen der polizeilichen Grausamkeit und der ungebührlichen Beeinflussung geben, denen auf Grund der allgemeinen Gesetze sich nicht beikommen läßt. Und wenn diese Lücke im Gesetzbuch ausgefüllt wird durch das verlangte neue Gesetz, so ist das nur gutzuheißen. Aber Herr Chipperfield geht entschieden weiter als nothwendig, wenn er auch jedwede „List oder Täuschung“, die angewandt werden mag zur Erlangung eines Geständnisses, zum Verbrechen stempeln will. So weit braucht die Fürsorge für die Herren Verbrecher doch wahrhaftig nicht getrieben zu werden. Man könnte mit gleichem Fuge verlangen, daß die Polizei keine List oder Täuschung mehr anwende zum Einfangen der Verbrecher. So lange das Geständniß ein freiwilliges ist, nicht durch Zwang, nicht durch Erweckung von Furcht oder Hoffnung erpreßt, so lange ist vernünftiger Weise nichts einzuwenden dagegen, und steht kein Unschuldiger in Gefahr, dadurch zu Schaden zu kommen. Unnöthig zum Schutze der Unschuldigen und unvernünftig ist deshalb auch die weitere Bestimmung der Chipperfield'schen Vorlage, derzufolge kein außergerichtliches Geständniß als gerichtliches Beweismaterial zugelassen werden soll, wenn es nicht in Gegenwart eines Richters unterzeichnet und beglaubigt worden ist. Der Richter ist nicht immer zur Hand und ehe er kommt, mag die reumüthige Stimmung verflogen sein, die den Verbrecher geneigt machte zum Geständniß.

Der Benediktinerorden.

Der Benediktinerorden hat durch die am 16. Dez. in Münster vollzogene Weihe des Abtes Raphael Molitor seine wachsende Bedeutung in Deutschland wieder kundgethan. Seit der Aufhebung der Klöster in den Jahren 1803 bis 1806 war der Orden in Deutschland sozusagen unbekannt geworden. Das Werk der Erneuerung ging von zwei aus Bonn gebürtigen Geistlichen mit Namen Wolter aus, die in den Jahren 1856 und 1857 bei den Benediktiner der St. Paulskathedrale in Rom als Novizen eintraten und die Ordensnamen Maurus und Plazidus erhielten. Die beiden Brüder erhielten 1860 vom Papste Pius IX. die Erlaubniß, eine neue deutsche Benediktiner - Kongregation zu gründen. Mit Unterstützung der verwittweten Fürstin Katharina von Hohenzollern bezogen sie nach Rücksprache mit dem damaligen Bischofe von Münster Johann Georg Müller zunächst das kleine Hospiz Materborn bei Kleve. Doch fand das Brüderpaar hier keine bleibende Stätte; sie gewannen nur einen einzigen Novizen, den jetzigen Abt Benediktus von Emaus in Prag. Schon Ende 1862 siedelten sie in das frühere Augustiner - Chorherren-Stift Beuron im Donauthale über. Das alte Klostergebäude und die Kirche wurden wieder instand gesetzt, und bald mehrte sich die Zahl der Mönche. Im Jahre 1868 erhob der Papst das bisherige Priorat zur Abtei und den Prior Maurus Wolter zum Abte. Im Anfang der 1870er Jahre erboten sich zwei reiche belgische Industrielle, dem Orden auf ihrem Gute Maredsons bei Namur ein Kloster nebst Kirche zu erbauen, die 1876 vollendet wurden. Im Herbste 1875 mußten die Benediktiner infolge der Kulturkampfgesetzgebung Beuron, wo inzwischen schon die Anfänge zu der berühmt gewordenen Kunstschule gemacht worden waren, verlassen; sie siedelten in das ehemalige Servitenkloster Volders in Tirol über. Mit Unterstützung des Kaisers von Oesterreich und des Kardinal-Erzbischofs von Prag hielten sie dann 1880 ihren Einzug in die Benediktiner-Abtei Emaus in Prag. Da die Zahl der Mönche bald wuchs, wanderte 1883 ein Theil von Prag aus nach dem in den obersteirischen Alpen gelegenen ehemaligen Dom- und Augustiner-Chorherren - Stift Seckau. Der ebenfalls hierhin übergesiedelte Abt Maurus erhielt jetzt den Titel eines Erzabtes von Beuron. Im August 1887 zog wieder eine Schaar von Mönchen in die vor zwölf Jahren verlassene Erzabtei Beuron ein. Inzwischen waren auch außerhalb des deutschen Sprachgebietes die Abtei Erdimpton bei Birmingham und die Abtei Augustus in Schottland gegründet worden. Im Anfange unseres Jahrhunderts bezogen Beuroner Benediktiner auch die altehrwürdige Abtei Maria-Laach, deren alte kunstvolle Kirche sie mit herrlichen Altären und Glasgemälden ausgestattet haben, zu deren Kosten bekanntlich auch Kaiser Wilhelm II. beigetragen hat, der das Kloster schon zweimal mit seinem Besuche beehrte. In Belgien wurde ungefähr zu derselben Zeit eine zweite Abtei gegründet in Löwen, sowie in Portugal in Cucujaens. Die jüngste Schöpfung des wiederaufblühenden Ordens ist die im Jahre 1904 eingeweihte St. Josephs-Abtei Gerleve bei Koesfeld, deren erster Abt der eben geweihte P. Raphael Molitor ist. Die stattliche frühromanische Kirche mit zwei mächtigen Thürmen ist vollendet, der Bau des Kreuzganges soll demnächst begonnen werden.

Die Nieren

Wenn sie schwach, träge, erschlafft sind, leidet der ganze Körper. Vernachlässigt sie darum nicht, sondern laßt Euch durch die Kreuzschmerzen, das aufgedunsene Gesicht, die bleiche Hautfarbe, die Harnbeschwerden warnen und beginnt sogleich die Behandlung mit

Hood's Sarsaparilla

welches die besten und sichersten Heilmittel enthält.

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Ganz gleich

was Euer Magenleiden hervorrief, kauft sogleich eine Flasche des Bitters. Ihr werdet gleich im Anfang die wohlthuende Wirkung verspüren und nicht lange darauf ist Euer Leiden gehoben.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist die Medizin, die dies seit 53 Jahren gethan hat, und sie ist heute noch ebenso wirksam. Sie heilt schlechten Appetit, Verstopfung, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Erkältungen, weibliche Leiden, oder Malaria.

Das Telegraphennetz der Erde.

Von einem Telegraphennetz der Erde zu sprechen, ist keine rednerische Uebertreibung, wie die Darlegungen des Geheimraths Prof. Dr. R. Strecker beweisen. Allein von Europa nach Nordamerika gehen sechzehn Kabel. Die Länge aller Telegraphenlinien beträgt fünf Millionen Kilometer, hundert Mal könnte man diese Drähte um den Aequator spannen. Von den 400,000 Kilometern Seekabel entfallen zwei Drittel auf Großbritannien. Während die Landlinien fast ausschließlich den betreffenden Staaten gehören, befinden sich 85 v. H. der Seekabel im Besitz von Privaten. Bald machten es die Verkehrsbedürfnisse nothwendig, daß zwischen den einzelnen Staaten Abkommen über die Benutzung der Telegraphenlinien getroffen wurden. Dem deutsch-österreichischen Telegraphenvertrage von 1850 folgte 1865 eine weitere Vereinbarung zwischen westeuropäischen Ländern, 1875 der internationale Telegraphenvertrag von Petersburg. Seine wichtigsten Bestimmungen sind: Zugänglichkeit des Telegraphen für jedermann, Wahrung des Depeschengeheimnisses. Auf dem Telegraphennetz der Erde, das einen Werth von 500 Mill. Dollars hat, werden jährlich 400 Millionen Telegramme befördert. Es kamen im Jahre auf je 100 Einwohner: in Rußland 15, Ungarn 40, Italien 40, Oesterreich 60, Deutschland 80, Vereinigte Staaten 90, Belgien, 100, Niederlande 110, Frankreich 120, England 225, Natal 400 Telegramme. Was die Beförderung des Telegramms angeht, so schreibt man mit dem gewöhnlichen Morseapparat sieben bis acht Worte in der Minute, während es der geübte Beamte mit dem Klopfer auf 25, ja sogar auf 40 Worte bringt. Auch sucht man den Strom zum sofortigen Uebertragen des Telegramms in Druckschrift zu benutzen. Namentlich hat der Hughes'sche Typendrucktelegraph Verwendung gefunden. Bei der Telegraphie des Deutschen Reiches waren Ende 1905 in Benutzung: 15,519 Morse, 2454 Klopfer, 26,392 Fernsprecher (meist für das flache Land), 957 Hughes und 157 andere Apparate. Noch schneller als mit dem Hughes-Apparat läßt sich mit anderen Systemen arbeiten. Bei ihnen allen ist die Vorbedingung, daß man die Zeichen statt durch die Hand des Telegraphisten vielmehr durch einen automatisch wirkenden, vorher hergerichteten Apparat geben läßt. Wie sich Photographie und Telegraphentechnik vereinen, das zeigen die Schnelltelegraphen von Pollak und Virag, sowie von Siemens und Halske. Wie man eine Leitung gleichzeitig für die Absendung mehrerer Telegramme benutzen kann, das wurde an einem Modell des Baudot'schen Vielfachtelegraphen sehr deutlich veranschaulicht. Mit dem Baudot'schen Telegraphen, der z. B. zwischen Berlin und Paris arbeitet, kann man so, wenn man vier Apparate angeschlossen hat, 400, wenn acht Apparate angeschlossen sind, etwa 800 Buchstaben in der Minute durch den Draht senden. Auch auf dem Gebiete der Uebertragung von Handschriften und Zeichnungen sind bedeutsame Fortschritte gemacht worden. Es sei nur an die Kopirtelegraphen von Gray und von Gruhn, die Fernphotographie des Münchener Prof. Korn erinnert. Was ist nicht in einem Jahrhundert aus Sömmerings Gedanken, den Napoleon I. als „Idee germanique“ verspottete, geworden?

Militärische Ausbildung von Chinesen.

Aus Konstantinopel wird vom 15. Dezember gemeldet: In der hiesigen Kriegsschule befinden sich, wie jetzt weiteren Kreisen bekannt wird, seit etwa einem Jahre fünfzehn Chinesen, die durch fünf Jahre eine militärische Erziehung erhalten sollen. Die jungen Leute, die im Alter von 15 bis 18 Jahren stehen, gehören den besten chinesisch-muselmanischen Familien der Mongolei an. Sie sprechen außer der chinesischen Sprache die urtürkische, die frei von den massenhaft gebräuchlichen arabischen und persischen Wörtern ist. In der Kriegsschule bilden die Söhne des himmlischen Reiches eine eigene Klasse. Auch sonst werden sie von der Außenwelt gänzlich abgeschlossen gehalten. Da zwischen der Türkei und China keinerlei Beziehungen existiren, fragt man sich, durch wessen Vermittlung und auf welche Anregung die Chinesen hierher kamen. Die Annahme liegt wohl nahe, daß die aus China von Zeit zu Zeit nach den heiligen Stätten von Mekka durchreisenden Pilger die Gelegenheit wahrnahmen, ihre Söhne im Land des Kalifen unterzubringen und ihnen eine militärische Ausbildung zutheil werden zu lassen. Hauptsächlich sind es ja Chinesen muselmanischen Bekenntnisses, die in ihrer Heimath die gute Kriegerkaste bilden. Die chinesischen Zöglinge genießen während ihres hiesigen Aufenthalts die Gastfreundschaft des Sultans.

Die Chirurgie als Varietekunst.

Die Deutsche Medizinische Wochenschrift veröffentlicht folgende Zuschrift: „Durch folgende Mittheilung erlaube ich mir, weitere Kreise aufmerksam zu machen auf kinematographische Vorführungen von Operationen der Art, wie ich sie vor einigen Wochen in Freiburg i. Br. zu sehen Gelegenheit hatte. Die Vorstellungen fanden statt in einem sogenannten Bioskop-Theater auf dem Meßplatz. Vom üblichen Meßbudengeschrei eingeleitet, kamen dort zur Schau: 1. Vorführung des Operationstisches; 2. Wiederholung der Demonstration mit einer aufgelegten nackten weiblichen Person; 3. Ausführung einer Kniegelenksresektion; 4. Gehirnpunktion nach breiter Eröffnung der Schädelkapsel; 5. eine Kystomektomie; 6. eine vaginale Totalexstirpation. Der Ausrufer nannte als Operateur einen bekannten Chirurgen. Für die Richtigkeit dieser Angabe sprechen die verblüffende Technik und, soweit ich aus Photographien weiß, die gut getroffene Person des Operateurs. Erhöht schien die Schnelligkeit noch durch den raschen Abtrieb der Mechanik. Man hatte hier nicht mehr den Eindruck, einen Arzt zu sehen, dem Salus aegroti suprema lex ist, sondern einen Menschen, der Sensation machen will um jeden Preis. Hier war die Schnelligkeit, nicht die Gründlichkeit der Endzweck. Diese Empfindung hatten auch die neben mir sitzenden Laien, wie ich aus zahlreichen Aeußerungen entnehmen konnte. Die vaginale Uterusexstirpation war wegen der enormen Blutung geradezu scheußlich. Mehrere Personen verließen dabei das Theater. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß jeder seinen Stand hochachtende Arzt entrüstet sein wird, wenn er erfährt, in welcher Weise hier ärztliches Können an den Pranger gestellt wird. Die Aufnahmen waren ursprünglich gewiß gemacht, um den Ruhm des Operateurs in marktschreierischer Weise noch zu erhöhen, wozu wahrlich kein Grund vorlag. Zu Lehrzwecken sind die Vorführungen wegen ihrer Kürze und der Hast bei der Ausführung der Operationen völlig unbrauchbar. Aber geradezu verwerflich ist ihre Verwendung wie im vorliegenden Falle. Es liegt mir fern, hier auf den demoralisirenden Einfluß hinzuweisen, den derartige Schaustellungen an solchen Orten auf die halbwüchsigen Zuschauer ausüben, die zahlreich vorhanden waren. Vielmehr möchte ich die maßgebenden Stellen durch diese Zeilen veranlassen, Maßregeln zu ergreifen, um derartige Aufführungen zu verhindern und für die Zukunft unmöglich zu machen. Sie geben ein völlig verzerrtes Bild vom Wesen und der Thätigkeit des Arztes. Wollüstiges Grauen und Abscheu vor einer Thätigkeit, die in der vorgeführten Weise nicht mehr als Kunst, sondern als Rohheit erscheint, sind die einzigen Früchte solcher Produktionen. Zur Varietekunst ist ärztliches Können gottlob doch noch nicht herabgesunken. —Dr. Torkel-Breslau.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen....	20.21
Schweiz: 100 Franken........	19.30
Holland: 100 Gulden........	40.10
Dänemark: 100 Kronen........	26.65
Rußland: 100 Rubel........	51.30

— Jede Pflicht bindet nur relativ. Aber nur eine höhere Pflicht kann von ihr entbinden.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Elizabeth Schroeder geb. Pabst

im Alter von 65 Jahren, 7 Monaten und 13 Tagen am Sonntag, den 13. Januar, um 2 Uhr Nachm., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 170 N. Mozart Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Schroeder, Gatte.
Carl und Fritz, Söhne.
Sophia Schroeder, Schwiegermutter.
Carolina, Bertha und Louise, Töchter.
Robert Brummer, Christian Krueger und Robert Heitschmidt, Schwiegersöhne.
Carolina Schroeder, Bertha Schroeder, Schwiegertöchter. mdmi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Benzien

im Alter von 62 Jahren und 5 Monaten am 14. Januar, um 8:30 Uhr Abends, gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 474 N. Marshfield Ave., am Donnerstag, den 17. Jan., um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Benzien, Gattin.
Edward, Frank, Adolph, Walter, Söhne.
Mrs. Lizzie Schmal, Tochter.

Todes - Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß mein lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Georg Hamel

am 15. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung seiner Mutter, 634 Haddon Avenue, am Freitag, den 18. Jan., Nachmittags 1 Uhr, nach Waldheim.

Emma Hamel, Gattin.
Arthur Hamel, Sohn.
Marie Hamel, Mutter, nebst Verwandten.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Louis Meyer

am Dienstag, den 14. Januar 1907, im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 454 School Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katie Meyer, Gattin.
Louis Meyer, jr., Sohn.

Gestorben: Lillian Wille geb. Toll, in ihrer Wohnung, 2510 Milwaukee Ave., am 15. Januar, 25 Jahre, 11 Monate und 24 Tage alt, geliebte Gattin von Oskar Wille, Mutter von Milsred Wille, Schwiegertochter von Frau Wille und Tochter von Herrn Charles Toll. Beerdigung von der St. Nikolaskirche, Belmont und Eberly Ave., Donnerstag, den 17. Januar, um 12.30 Nachm., nach Waldheim. bmi

Gestorben: Fred McDermott, 3 Jahre und 7 Monate alt, geliebter Sohn von Elizabeth McDermott geb. Moser. Großsohn von Frau Margaret Moser, Neffe von Fred und Ulrich Moser, Bruder von Harold und Margaret McDermott. Beerdigung strikt privat. Portland, Ore., Zeitungen bitte zu kopiren. mdmi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Arthur Freitag

am 15. Januar im Alter von 7 Jahren, 8 Monaten und 24 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 18. Januar, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4432 Washtenaw Ave., nach der Friedens-Kirche, von da mit Kutschen nach dem Bethania-Friedhof.

Tillie Freitag, Mutter.
Hermann Freitag, Bruder.

Gestorben: Marie Thiedt Rust, im Alter von 66 Jahren, geliebte Mutter von Anna Schmidt und Minnie und Wm. H. Rust, an der Lungenentzündung, am 14. Januar. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachmittag, von 1679 N. Rockwell Str., nach Forest Home-Friedhof.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

George Riedl,

der vor einem Jahre am heutigen Tage, den 16. Januar, aus unserer Mitte verschied.

Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, theurem Gatten, Vater, nach.
Dein treues Herz, das war gebrochen,
Das sich so sehr in Schmerzen wand,
Die lieben Augen sind geschlossen,
Verstummt der frohen Stimme Klang.
Und alles Trauern, alles Klagen,
Gab uns den Vielgeliebten nicht zurück.

Gewidmet von der trauernden Gattin:
Annie Riedl, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Julianna Weimer,

welche heute vor einem Jahre im Herrn entschlafen ist.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem Du, Theure, uns verließest.
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bitt're Trennungsthräne fließet.
Ein schweres Jahr ist jetzt verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz.
Und weinend um Dein Grab wir stehen
Mit Hoffnung auf ein Wiedersehn.

Gewidmet von dem tieftrauernden Gatten:
Christian Weimer.

Hochinteressante Studien. „Die Bestie im Weibe.“ Beiträge zur Geschichte menschlicher Verirrung und Grausamkeit. 2 Bd. Band $1.70.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lpX*

International Theater,
Wabash Av., nahe Harrison. Phone Harrison 5353
Freitag, Samstag und Sonntag Abend:
Großartige Vorstellung in Deutsch: Johann Strauß' beliebte Oper:
Der Zigeuner-Baron
Prachtvolle Szenerien, starke Besetzung, mitdofrsaton feiner Chor.

Orpheus Konzert,
— am —
Sonntag, den 20. Januar 1907,
in der Handel Halle,
40 Randolph Str., nahe Wabash.
Anfang: 2 Uhr 30 Nachm. Ende: 5 Uhr 30.
Eintrittskarten 50 Cents @ Person.
jan13,16,20

WM. SCHOENINGER & SON
655-657 N. Clark Str.,
Ecke North Ave.,
Konzert
frei jeden Abend. Eingang zum Konzert-Saal an North Avenue. — Alle Arten Erfrischungen. — „Edelweiß“ und „Hofbräu“ an Zapf. 5dg,mifon,*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien - Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ol,mifson*

PARK-KASINO.
606—610 N. California Ave.
Original Ungarisches Zigeunerkapelle-Konzert, jeden Abend von 8—12 Uhr u. Sonntag von 2.30 Nachm. bis 12 Uhr, unter Leitung von Professor Ronya Miklos, dem berühmten Violinvirtuosen. Echte ungarische Weine und ungarischen Gulasch. Achtungsvoll D. L. Frank. 11jan,1wX

Frei während des Lernens.
Voller Kursus in der
Buchführung und im Stenographiren.
Dutzende unserer Schüler haben keinen Dollar Unterrichtsgeld bezahlt, bis sie eine gute Stellung inne hatten. — Abend'schule, Privatunterricht, Englisch Schönschreiben, Rechnen etc. 3 Monate, $10. — Lassen Sie sich einen Katalog geben oder holen Sie ihn selbst.
MILES COLLEGE,
92 LaSalle Str. (gegenüber der City Hall).
jan2,mifafo,1m

Kretlows Tanzschule,
401 Webster Ave.
Eröffnung des 2. Kursus für Anfänger u. vorgeschrittene Schüler am Donnerstag, 3. Jan. 1907. Zirkulare geschickt, Auskunft ertheilt und Anmeldungen in meiner Wohnung, 401 Webster Ave. Die Halle ist zu annehmbaren Preise zu vermiethen. Telephon Dearborn 3594. 15dg,1m,mifafon

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12 nov16*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1b11

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Dunne unterliegt.

Stadtrath vereitelt Verschleppungsversuche seiner Anhänger.

Urabstimmung ermöglicht.

Der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen empfiehlt die Ordinanzen für eine Lösung der Straßenbahnfrage zur Annahme. — Mitten verpflichtet sich auf's Referendum.

Der Kampf für die endgiltige Lösung der Straßenbahnfrage, der seit Monaten im Ausschuß für örtliches Verkehrswesen getobt hat, wurde gestern Abend in den Stadtrath getragen, als die Straßenbahnordinanzen unterbreitet wurden, und mit großer Mehrheit entschieden sich die Aldermen gegen weitere Verzögerungen, indem sie dahingehende Versuche der Anhänger des Mayors unter Führung Ald. Devers vereitelten. Die Rechte der Bevölkerung auf eine Urabstimmung über die Maßregeln wurden durch die Annahme eines Antrags Ald. Foremans gewahrt, der die Annahme der Ordinanzen bis nach dem 2. Februar aufschiebt, bis zu welchem Tage ein Gesuch für eine Urabstimmung an die Wahlbehörde fertig gestellt sein muß. Die Formulare des Gesuchs werden auf Kosten der Stadt hergestellt, ihre Verbreitung erfolgt mit Hilfe des Mayors, der Aldermen und der Vorsteher der einzelnen städtischen Verwaltungszweige. Kommt ein Gesuch für eine Urabstimmung zu Stande, so sollen die Ordinanzen vom Stadtrath mit der Bedingung angenommen werden, daß sie nur in Kraft treten können, wenn sie die Zustimmung der Mehrheit der Stimmgeber gefunden haben. Auch der Präsident der Chicago City Railway Co., Thomas E. Mitten, verpflichtete sich in einem Schreiben an den Verkehrsausschuß und den Stadtrath, die Annahme der Ordinanzen für seine Gesellschaft von der Zustimmung der Mehrheit der Bevölkerung abhängig zu machen. Die Annahme des Foreman'schen Antrags ermöglicht eine Entscheidung des Stadtraths über das Schicksal der Ordinanzen vor der Wahl, soweit diese Körperschaft in Frage kommt, und gibt den Gesellschaften eine Gelegenheit, sobald als möglich mit der Verbesserung ihres Dienstes zu beginnen und Kontrakte für die Lieferung von Material, vor Allem von neuen Wagen, abzuschließen, ohne bis nach der Frühjahrswahl warten zu müssen, wie Ald. Dever mit seinen Anträgen beabsichtigte.

Vortheilhaft für die Stadt.

Der Bericht des Ausschusses an den Stadtrath hebt hervor, daß die Ordinanzen der Stadt „die denkbar günstigsten Bedingungen für eine Lösung der Straßenbahnfrage sichern, und daß der Ausschuß ihre Annahme dringend empfiehlt". Er wird in 50,000 Exemplaren gedruckt werden, von denen auf Antrag Ald. Cullertons jedem Alderman 1000 Stück zur Verbreitung unter den Wählern seiner Ward übermittelt werden. Außerdem setzte der genannte Stadtvater durch, daß jeder Alderman eine Anzahl von Gesuchen an die Wahlbehörde erhalte, um Unterschriften zu sammeln.

Ald. Dever kündigte an, daß er sich mit dem Bericht des Ausschusses nicht einverstanden erkläre und einen Minderheitsbericht einbringen werde, wozu ihm der Stadtrath die Genehmigung ertheilte.

Dever bekämpft den Bericht.

Ald. Werno als Vorsitzender des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen unterbreitete dem Stadtrath die Ordinanzen für die Chicago City Railway Co. und die von ihr betriebenen Linien, und für die Chicago Railways Co., d. h. für die von der Union TractionCo. betriebenen Linien, mit der Empfehlung ihrer Annahme. Der Bericht, der sich in der oben angegebenen günstigen Weise über die Maßregeln ausspricht, erklärt, daß sie eine unmittelbare Erneuerung der genannten Straßenbahnsysteme vorsehen und der Stadt oder einer von ihr bestimmten Gesellschaft das Recht geben, nach vorhergehender sechsmonatiger schriftlicher Kündigung die Systeme käuflich zu erwerben. Außerdem enthält der Bericht noch eine kurze Inhaltsangabe der Ordinanzen. Ald. Werno beantragte, den Bericht in den Protokollen des Stadtraths zu veröffentlichen und 10,000 Exemplare zur Vertheilung drucken zu lassen. Ald. Cullerton erklärte diese Zahl für ungenügend und verlangte, daß 50,000 Exemplare gedruckt würden, was nach einer kurzen Debatte angenommen wurde.

Urabstimmung ermöglicht.

Gleichzeitig mit dem Bericht des Ausschusses legte Ald. Werno einen, ebenfalls zur Annahme empfohlenen, Antrag Ald. Foreman's vor, der bestimmt, daß die Ordinanzen nicht vor dem 2. Februar im Stadtrath zur Annahme gebracht werden sollen, und daß sie, wenn die nöthigen Unterschriften für ein Gesuch an die Wahlbehörde für eine Urabstimmung aufgebracht worden sind, nur mit der Einschränkung angenommen werden sollen, daß sie nicht in Kraft treten können, es sei denn, daß sie die Zustimmung der Mehrheit der Wähler finden. Der Antrag sieht ferner vor, daß auf Kosten der Stadt 100,000 Formulare für dieses Gesuch gedruckt, in den städtischen Bureaux aufgelegt und von den städtischen Abtheilungsvorstehern und den Aldermen verbreitet werden sollen. Der Antrag faßt die Frage, die den Wählern zur Abstimmung vorgelegt werden soll, wie folgt ab: „Für die Bestätigung der Ordinanzen, welche dem Stadtrath am 15. Januar 1907 vorgelegt worden sind, und welche die Chicago City Railway Co. und die Chicago Railways Co. ermächtigen, Straßenbahnen in der Stadt zu bauen und zu betreiben, und der Stadt oder einer von ihr bestimmten Gesellschaft das Recht geben, diese Straßenbahnen anzukaufen." Die Frage muß von den Wählern mit Ja oder Nein beantwortet werden. Ald. Werno beantragte Annahme des vorgelegten Antrags, stieß aber bei Ald. Dever, dem Vertreter Mayor Dunnes im Stadtrath, auf hartnäckigen Widerstand. Ald. Dever bestand auf Streichung der Bestimmungen über Annahme der Ordinanzen nach dem 2. Februar und beantragte dafür die Annahme einer Bestimmung, daß die Ordinanzen erst nach dem 2. April, dem Tage der Frühjahrswahl, dem Stadtrath zur Annahme vorgelegt werden sollten, der sie, wenn eine Mehrheit der Bevölkerung sie angenommen habe, in der ersten Sitzung nach dem 2. April ohne weitere Berathung annehmen, andernfalls aber ohne Weiteres ablehnen solle. Zur Begründung seines Antrags führte er aus, daß die Wählerschaft eine Gelegenheit erhalten solle, sich über die Maßregeln zu äußern, ehe der Stadtrath eine Entscheidung treffe. Auf diese Weise würde es möglich gemacht, daß die Bevölkerung eine endgiltige Lösung der Straßenbahnfrage erst gutheiße, wie der Mayor sich verpflichtet habe. Der Foreman'sche Antrag für bedingungslose Annahme der Ordinanzen, bis die Bevölkerung sich erklären könne, sei äußerst gefährlich, da er gerichtliche Streitigkeiten zur Folge haben könne. Diese Einwände widerlegte Ald. Foreman sofort, indem er nachwies, daß sein Antrag der Bevölkerung das Recht einer Urabstimmung sichere. Außerdem habe sich die Chicago City Railway Co. verpflichtet, ihre Ordinanz nicht anzunehmen, ehe sie nicht von der Bevölkerung gutgeheißen sei. Was die Einwände Ald. Devers über die Gefahr einer bedingungsweisen Annahme der Ordinanzen anlange, so sei diese in Illinois durch Staatsgesetz gestattet, wie eine Untersuchung von Anwälten ergeben habe. Auch Ald. Finn, sonst einer der Anhänger Mayor Dunnes in der Straßenbahnfrage und gewöhnlich derselben Ansicht wie Ald. Dever, sprach gegen den Dever'schen Antrag, indem er ausführte, daß Gefahr darin liege, falls der Stadtrath sich verpflichte, keine Ordinanz anzunehmen, wenn die Frage nicht der Bevölkerung zur Entscheidung vorgelegt werde. Ein Antrag Ald. Wernos, den Dever'schen Antrag abzulehnen, gelangte mit 54 gegen 12 Stimmen zur Annahme. Die Abstimmung war wie folgt:

Dafür —

Kenna	Harkin	Dunn
Coughlin	Mappole	Hahne
Dixon	Smith	Williston
Foreman	Nowicki	Lipps
Pringle	Schermann	Reinberg
Martin	Brennan	Siewert
McCormick	Conlon	Blase
Young	Powers	Larson
Bennett	Bowler	Herlihy
Snow	Stewart	Wendling
Moynihan	Finn	Golombiewski
Harris	Reese	Burns
Scully	Foell	Bradley
Hurt	Sullivan	Roberts
Cullerton	Dougherty	Fisher
Hoffman	Werno	Hunt
Riley	Jacobs	Bihl
Considine	Krumholz	Race
		—54

Dagegen —

Harding	Zimmer	Dever
Dailey	Uhlir	O'Connell
Richert	Beilfuß	Kohout
Derpa	Sitts	Nolan
		—12

Dever ist unermüdlich.

Ald. Dever gab sich nicht geschlagen, sondern brachte sofort einen anderen Antrag ein, der den Foreman'schen Antrag ersetzen sollte. Er verlangte, daß der Stadtrath hinsichtlich der Ordinanz nichts thue bis nach dem 2. Februar und daß, wenn ein Gesuch für eine Urabstimmung an die Wahlbehörde bis zu diesem Tage eingereicht worden sei, die Ordinanzen dem Stadtrath erst nach der Feststellung des Ergebnisses der Frühjahrswahl zur Annahme vorgelegt werden sollten. Die Abstimmung der Bevölkerung soll dann die Bildung des Stadtraths bestimmen. Diesen zweiten Antrag begründete er ebenfalls in einer längeren Ansprache, die häufig von den Gallerien, die mit Anhängern der Referendum-Liga und ähnlichen Vereinigungen dicht besetzt waren, mit lautem Beifall unterbrochen wurde. Er wiederholte seine Befürchtungen über dieBestimmung einer bedingungsweisen Annahme der Ordinanzen, die der Foreman'sche Antrag vorsieht, und erklärte, daß kein Anwalt sich klar darüber ausgesprochen habe, ob diese Bestimmung gesetzlich sei. Er sei sich gar nicht darüber klar, daß der Antrag überhaupt eine Urabstimmung vorsehe. Der Antrag trage das Zeichen der Unaufrichtigkeit an der Stirn. Was das Angebot der Chicago City Railway Co. und ihres Präsidenten anlange, so sei dies ganz gut und schön, aber wenn die Straßenbahngesellschaft dieses Mal ihr Versprechen halten würde, so sei dies das erste Mal in 40 Jahren. Er sei dagegen, das Schicksal der Bevölkerung und der Straßen der Stadt in die Hände der Straßenbahngesellschaft zu legen. Ald. Foreman entgegnete ihm wiederum. Er wies den Vorwurf der Unaufrichtigkeit zurück. Der Dever'sche Antrag wolle der Bevölkerung die Verantwortlichkeit für die Ordinanzen aufbürden, die der Stadtrath selbst tragen müsse. Die Bevölkerung habe immer das Recht, das Inkrafttreten der Maßregeln zu verhindern. Im Uebrigen würde die Annahme des Dever'schen Antrags die Gefahr heraufbeschwören, daß die ganze Frage ungelöst dem neuen Stadtrath überlassen bleibe und eine Lösung in absehbarer Zeit nicht finden würde. Er beantragte die Ablehnung des zweiten Dever'schen Antrags. Seinen Anführungen schloß sich auch Ald. Werno an, der den Vorwurf der Unaufrichtigkeit energisch zurückwies. Er erklärte es für ungehörig, daß Ald. Dever derartige Verdächtigungen ausstreue, ohne einen einzigen Beweis dafür anzuführen. Was die Einwände Ald. Devers gegen die Rechtmäßigkeit einer bedingungsweisen Annahme der Maßregeln anlange, so habe der Spezialanwalt der Stadt diese Vorschrift für gesetzmäßig erklärt. Der zweite Dever'sche Antrag wurde schließlich mit 49 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten außer den zwölf Aldermen, die für den ersten Antrag Devers gestimmt hatten, noch Brennan, Conlon, Powers, Bowler, Finn und Sullivan.

Der Antrag Ald. Foremans gelangte darauf mit 54 zu 12 Stimmen zur Annahme. Die Abstimmung war wie folgt:

Dafür —

Kenna	Mappole	Lipps
Coughlin	Smith	Reinberg
Dixon	Nowicki	Siewert
Foreman	Schermann	Blase
Pringle	Conlon	Larson
Martin	Powers	Herlihy
McCormick	Bowler	Wendling
Young	Stewart	Golombiewski
Bennett	Reese	Burns
Snow	Foell	Bradley
Moynihan	Sullivan	O'Connell
Harris	Dougherty	Roberts
Scully	Werno	Fisher
Hutt	Jacobs	Badenoch
Cullerton	Hahne	Hunt
Riley	Krumholz	Bihl
Considine	Dunn	Kohout
Harkin	Williston	Race
		—54

Dagegen —

Harding	Zimmer	Dever
Dailey	Uhlir	Brennan
Richert	Beilfuß	Finn
Derpa	Sitts	Nolan
		—12

Mitten ist willens.

Von dem Präsidenten der Chicago City Railway Co., Thomas E. Mitten, war dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen ein Schreiben zugegangen, das die Annahme der Ordinanz seitens der Gesellschaft von einer Annahme durch die Mehrzahl der Wähler abhängig macht. Ald. Werno legte dem Stadtrath das Schreiben vor, das wie folgt lautet:

„Die Chicago City Railway Co. wünscht ihre Stellung hinsichtlich der Vorschrift, die der Ordinanz beigefügt werden soll, daß diese nur in Kraft treten soll, wenn sie die Zustimmung einer Mehrheit der Bevölkerung gefunden hat, vom Ausschuß und Stadtrath klar verstanden zu sehen. Die Gesellschaft ist von ihrem Anwalt überzeugt worden, daß die genannte Vorschrift völlig gesetzlich ist, und wird unter keinen Umständen aus einer gegentheiligen Behauptung Nutzen zu ziehen suchen. Sollte bei einer Urabstimmung eine Mehrheit gegen die Ordinanz abgegeben werden, so wird die Gesellschaft nicht den Standpunkt einnehmen, daß die Maßregel trotzdem rechtskräftig sei, und wird keine Ansprüche auf die Erfüllung ihrer Bestimmungen machen. Die Gesellschaft wünscht nicht, ihr Straßenbahnsystem auf Grund einer Maßregel zu verbessern, die nicht die Zustimmung der Mehrheit der Bevölkerung hat. Sie ist Willens, irgend einen förmlichen Kontrakt, der von Ihrem Ausschuß verlangt wird, einzugehen, um die Rechte der Stadt sicher zu stellen."

Todesstrafe für Angriffe auf Frauen.

Vom Ausschuß für staatliche Gesetzgebung lag ein Antrag vor, der Legislatur ein Gesetz zur Annahme zu empfehlen, das für Angriffe auf Frauen und Kinder die Todesstrafe festsetzt. Jede männliche Person von mehr als 17 Jahren, die einen Angriff auf eine Frau ausübt oder an einem Kinde unter 14 Jahren ein Sittlichkeitsverbrechen verübt, soll mit dem Tode bestraft werden. Für versuchte Nothzucht wird lebenslängliche Zuchthausstrafe festgesetzt. Der Antrag kam mit 42 zu 15 Stimmen zur Annahme. Die Berathung über einen Antrag des gleichen Ausschusses, von der Legislatur die Annahme eines Gesetzes zu verlangen, das für Einbruch ebenfalls die Todesstrafe und für versuchten Einbruch lebenslängliche Zuchthausstrafe vorsieht, wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben. Eine lebhafte Debatte führte die Empfehlung des Mayors und Kämmerers herbei, amtliche Anzeigen künftig in der Zeitung „Chicago Sun" zu veröffentlichen, die das niedrigste Angebot — 2.4 Cents die Zeile — gemacht hatte. Ald. Bennett bestand darauf, daß diese Zeitung nur im Schlachthofbezirk gelesen werde und eine allgemeine Verbreitung nicht habe. Die amtlichen Anzeigen sollten wie bisher im „Journal" veröffentlicht werden, das einen Preis von 3.3 Cents angeboten hatte. Der Antrag Ald. Bennetts gelangte zur Annahme. An den Justizausschuß verwiesen wurde eine Ordinanz, welche die Beleuchtung, Heizung und Lüftung von Hochbahnhaltestellen vorsieht. An den Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht verwiesen wurde eine Eingabe der Elgin MerchantsAssociation, die befürwortet, daß eine neue Telephongerechtsame nur an eine Gesellschaft vergeben werde, die allen Telephongesellschaften des Westens und Nordwestens Anschluß an das hiesige Telephonnetz gestattet. Die Berathung einer Ordinanz, welche die Pflichten des Gasinspektors regelt, wurde zum Spezialgeschäft für die nächste Sitzung bestimmt. Zu einer lebhaften Debatte führte der Versuch Ald. Brennans, einen Antrag zur Annahme zu bringen, der Unternehmern von Pflasterungsarbeiten die Neupflasterung von Straßen in der 13. Ward unmöglich machen sollte, ehe sie nicht schadhafte Straßen ausgebessert haben, wie ihr Kontrakt mit der Stadt dies fordert. Verschiedene Stadtväter verlangten die Vorschriften des Antrags auch auf ihre Wards ausgedehnt zu sehen. Die Erledigung der Frage wurde um eine Woche verschoben, um ihnen Gelegenheit zu geben, ähnliche Anträge einzubringen, die alle zusammen zur Berathung kommen sollen. Ein Gutachten des Hilfskorporationsanwalts Tuley, daß die Stadt auf dem Grundstücke, auf dem das Rathhaus steht, ein neues Rathhaus erbauen könne, wurde an den Ausschuß für das Rathhaus und öffentliche Gebäude verwiesen. Ein Antrag Ald. Fishers, daß der Anwalt des County um ein Gutachten ersucht werden solle über die Frage, welche Ansprüche die Stadt auf das gegenwärtig für das Rathhaus benutzte Grundstück habe, wurde angenommen.

Die Ordinanzen.

Ihr Hauptinhalt in gedrängter Uebersicht zusammengestellt.

Nachstehend folgt eine gedrängte Uebersicht der wichtigsten, in den Vereinbarungen enthaltenen Bestimmungen:

„Die Stadt und die Straßenbahn-Gesellschaften haben sich darauf geeinigt, daß als jetziger Werth der Straßenbahnanlagen die Summe von $50,000,000 angenommen werden soll, wovon $21,000,000 auf die Anlagen der City Railway Co. entfallen, und $29,000,000 auf die unter der Kontrole der Union Traction Co., bezw. der Masseverwaltung dieser Gesellschaft stehenden.

„Die Gesellschaften verpflichten sich, ohne Verzug zur Vornahme gründlicher Verbesserungen und Umgestaltungen ihrer Anlagen zu schreiten, und zwar soll dabei nach den Anweisungen einer Ingenieurs-Kommission geschritten werden, welche auch die Aufsicht über die Arbeiten führen wird. An der Spitze der Kommission steht ein Vertreter der Stadt, Herr Bion J. Arnold.

„Der Stadt wird das Recht zugestanden, nach vorheriger Kündigung (6 Monate Kündigungsfrist) die Anlagen käuflich zu erwerben, und zwar für den oben festgesetzten Preis zusätzlich der Verbesserungskosten und einer Kommission von fünfzehn Prozent für die Aufbringung der zu Verbesserungen verwendeten Gelder und die Durchführung der Verbesserungen, falls sie die Anlagen kauft, um sie selber zu betreiben; werden die Linien mit Zustimmung der Stadt von einer anderen Privat-Gesellschaft gekauft, so ist ein Preisaufschlag von zwanzig Prozent zu zahlen, und diesen Aufschlag muß auch die Stadt zahlen, sofern die Stadt die Anlagen kauft, aber nur, um sie zu verpachten.

„Es wird angenommen, daß die Betriebskosten der Straßenbahnen, einschließlich der Steuern und der Aufwendungen für Erneuerungen, für Ersetzung abgenutzter Wagen, Schienen usw., 70 Proz. der Einnahmen verschlingen werden (für nothwendige Ausbesserungen müssen jährlich 6 Prozent der Einnahmen zurückgelegt werden und für nothwendige Neu-Anschaffungen 8 Prozent.) Aus den verbleibenden Ueberschüssen ist zunächst der oben festgesetzte jetzige Werth der Anlagen mit 5 Proz. zu verzinsen. Ferner müssen auch die für Verbesserungen aufzuwendenden Summen zur gleichen Rate verzinst werden. Was übrig bleibt, soll als Reingewinn betrachtet werden, und hiervon erhalten die Gesellschaften 45 Proz., während 55 Proz. in die Stadtkasse fließen sollen.

„Reichen die festgesetzten Prozentsätze zur Bestreitung der Ausbesserungs- und Neuanschaffungskosten nicht aus, so haben die Gesellschaften für die Beschaffung der erforderlichen Mehrbeträge zu sorgen — aus den laufenden Einnahmen dürfen diese nicht genommen werden.

„Die Umgestaltung der Anlagen soll innerhalb von drei Jahren durchgeführt werden; später werden die Anlagen nach Maßgabe der Verkehrserfordernisse ausgebaut werden müssen, und zwar sollen die der Union Traction Co. jährlich durch Hinzufügung von mindestens 12 Meilen Einzel-, oder sechs Meilen Doppelgeleise vervollständigt werden, die der City Railway Co. jährlich durch mindestens 8 Meilen Einzel- oder 4 Meilen Doppelgeleise. Für die Anlegung nothwendiger neuer Linien und die Vervollständigung von verschiedenen alten sind in den Vereinbarungen besondere Bestimmungen getroffen.

„Die Gesellschaften verpflichten sich, auf Verlangen der Stadtverwaltung dieser mindestens $5,000,000 zum Bau von unterirdischen Verkehrswegen zu verschaffen, welche dann Eigenthum der Stadt sein sollen, von den Gesellschaften aber, gegen entsprechende Pacht, benützt werden müssen.

„Die Chicago Railways Co.", als Rechtsnachfolger der Union Traction Co. und verwandter Interessen, übernimmt den Umbau der Flußtunnels unter der Van Buren, der La Salle und der Washington Str.

„Auf Verlangen der Stadt müssen die Gesellschaften auf Strecken, wo das zweckmäßig erscheint, für Untergrundleitung sorgen an Stelle der jetzt allgemein eingeführten Leitung des Stromes mittels oberirdischer Drähte.

„Der Verkehr in der unteren Stadt ist zu verbessern durch die Anlegung von Durchlinien, welche von beiden Gesellschaften gemeinschaftlich zu betreiben sind.

„Die City Railway Co. muß binnen drei Jahren mindestens 800, die Chicago Railways Co. muß binnen des gleichen Zeitraums mindestens 1200 neue Wagen von bester Bauart in Betrieb haben. Beide Gesellschaften haben in Bezug auf die Anschaffung nothwendiger weiterer Wagen den Anordnungen Folge zu leisten, welche die Stadtverwaltung treffen mag. Die Stadt behält sich das Recht vor, den Verkehrsdienst der Gesellschaften zu regeln, wie das Verkehrsinteresse es erheischen mag.

„Die Gesellschaften sind gehalten, ihre Buchführung nach Anordnungen der Stadt-Kämmerei einzurichten, und dem Kämmerer muß gestattet werden, von den Büchern Einsicht zu nehmen. Die Gesellschaften haben der Stadt alljährlich eidlich erhärtete Finanzausweise zu unterbreiten und alljährlich ihre Bücher einer Prüfung durch Sachverständige zu unterziehen, welche die Stadt damit beauftragt."

Wie eine Uhr. Das menschliche System ist einer Uhr sehr ähnlich. Es passirt etwas; das Uhrwerk arbeitet nicht und Ihr eilt zum Uhrmacher. Hunderte von Uhren werden zur Reparatur gesandt, wenn ein Tropfen Oel Alles wieder in Ordnung bringen würde. Rev. R. J. Th. Agricola, Marietta, Ga., schreibt: „Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen meine Erfahrung mit Ihrem Alpenkräuter-Blutbeleber, welchen ich während der letzten zehn Jahre in meiner Familie gebraucht habe, mitzutheilen. Ich habe in meiner Familie Krankheiten, die durch unreines Blut verursacht wurden, Erkältungen u. s. w., Grippe, Rheumatismus und andere Leiden ohne Beihilfe irgend eines Arztes einfach durch den Gebrauch von Alpenkräuter geheilt. Alle Beschwerden verschwanden in wenigen Tagen. Ich halte Ihren Alpenkräuter für das Beste im Markt. Er arbeitet so genau wie eine Uhr." Forni's Alpenkräuter, das alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel ist der „Tropfen Oel", welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten, welche Stockungen im System verursachen, belebt das Blut, und spornt den Magen, die Eingeweide, Nieren und die Leber an, ihre Arbeit in gewohnter Regelmäßigkeit zu verrichten. Er ist keine Apothekermedizin, sondern wird den Leuten nur direkt verkauft durch die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

Verbesserungs-Vorschläge.

Gesetzentwürfe, die Koroner Hoffmann einreichen lassen will.

Koroner Peter M. Hoffman hat eine Anzahl von Gesetzentwürfen ausgearbeitet, die bei der Legislatur in Springfield eingereicht werden sollen.

„Diese vorgeschlagenen Maßregeln sind neulich vom Koroner-Staatsverband auf seinem Konvent in Springfield empfohlen worden," sagte der Koroner. „Sie sind darauf berechnet, die Abhaltung von Inquesten zu beschleunigen, die Machtvollkommenheit des Koroners schärfer zu bestimmen und die Schwierigkeit der Entdeckung von Verbrechen zu heben, die dadurch entsteht, daß die Leichenbestatter beim Einbalsamiren Gift verwenden."

Der eine der Entwürfe setzt eine Geldstrafe bis zu $50 auf die Benutzung von Strychnin oder Arsenik beim Einbalsamiren, ein anderer schreibt vor, daß eine Leiche, mit welcher das Koroneramt sich beschäftigt, nur mit Erlaubniß des Koroners einbalsamirt werden darf. Eine dritte Vorlage bestimmt, daß in Fällen, in denen ein Inquest vertagt worden ist, die Ausgrabung der Leiche nicht nothwendig ist, wenn ein Theil der ursprünglichen Geschworenen bei der Fortsetzung durch andere hat ersetzt werden müssen. In einem anderen Paragraphen derselben Vorlage werden die Machtbefugnisse des Koroners bei der Vorladung und dem Verhör von Zeugen festgesetzt, u. A. daß er berechtigt ist, Strafen für Verweigerung von Antworten oder für Nichtbeachtung von Vorladungen zu verhängen.

König Eduard im Theater.

Man schreibt aus London: König Eduard hat seine diesjährige Theatersaison mit dem Drury-Lane-Theater begonnen. Für die Theaterwelt Londons ist dies ein bedeutsames Ereigniß, denn die Gesellschaft Londons folgt dem Beispiel des Königs, was die Theater des Westens, die sonst vom König zuerst besucht werden, besonders schmerzlich empfinden. Der König, ebenso wie die ganze königliche Familie, sind eifrige Theaterbesucher und ihr Erscheinen oder Nichterscheinen im Theater macht sich an der Kasse des betreffenden Theaters erheblich bemerkbar. Als der König 1902 im Drury Lane-Theater Ben Hur sah, wurde für ihn im Parkett eine eigene Loge gebaut, damit er das Arrangement möglichst gut sehen könne. Die Mitte des Parketts war durch eine Bretterwand abgegrenzt worden, die mit Teppichen drapirt wurde und nach vorn einen Ausbau erhielt. Dies war der erste Fall, daß ein Herrscher seinen Platz im Parkett hatte, obwohl der Blick auf die Bühne von einem solchen Platz besser ist als von der Proszeniumsloge. Einige Monate später wurde auch im His Majestys Theater im Parkett für den König eine Loge gebaut, der von dort aus das Turnier in Richard II. betrachten wollte. König Eduards Geschmack ist in Bezug auf Bühnenstücke ausgesucht. So ist er z. B. für Melodramen nicht eingenommen. Mit Vorliebe hört er französische und deutsche Possen, elegante englische Lustspiele und lebhafte Musikwerke. Für Trauerspiele interessirt er sich weniger, obwohl er nie eine Vorstellung im Lyzeum versäumt hat. Für Irving hat der König stets ein ausgesprochenes Freundschaftsgefühl gehegt. Der große Schauspieler verdankt seine Nobilitirung der Ermunterung des Königs und dieser selbst war oft Gast bei den berühmten Soupers in dem alten Lyceum Beeftea Club. Der König hat von jeher die Bühne als einen sozialen Faktor betrachtet und alles gethan, sie auf die bestmögliche Höhe zu bringen. Die Dienste, die er der Oper erwiesen hat, sind besonders groß gewesen. Als Sir Augustus gestorben und das Schicksal der Oper unbestimmt war, half der König mit Geld und seinem Namen. Gerade damals war der König unermüdlich in seinem Besuch in Covent-Garden. Allerdings war es für ihn manchmal schwer genug, nach einem ermüdenden Tagewerk eine ganze Oper, besonders eine Wagner'sche, bis zu Ende zu hören, aber immerhin hörte er die Ouvertüre von Anfang bis zu Ende. Seine freundschaftlichen Beziehungen zu Bühnenkünstlern, wie zu Irving, Sir Bancroft und Pinero sind bekannt genug, und gar manches freie Wort durfte in seiner Gegenwart geäußert werden.

Aus dem österreichischen Herrenhause.

In den „großen Tagen", welche das österreichische Herrenhaus unmittelbar vor den letzten Weihnachtsferien hatte, war nicht nur der Sitzungssaal stark besucht, sondern auch in den Wandelgängen herrschte regeres Leben, als es sonst in der gedämpften Atmosphäre dieses Traktes des Wiener Parlamentsgebäudes zu beobachten ist. Rede und Wechselrede, so berichtet die „Neue Freie Presse", wurden getauscht, manch spitze, manch witzige Bemerkung fiel, und es zeigte sich des öfteren, daß auch jene Pairs, die mit den Wendungen der Politik nicht durchaus zufrieden sind, ihre gute Laune, ihren Humor keineswegs verloren haben.

Da wandte sich eines der geistvollsten Mitglieder der ersten Kammer an einen Kollegen mit der Frage: „Wissen Sie den Unterschied zwischen unserem Freunde X. und Martinus Luther?" „Nein," lautete die überraschte Antwort. „Ich kann diesen Unterschied genau angeben," war die gemessene Erwiderung. „Luther sagte: Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Die Parole unseres Kollegen lautet: Hier stehe ich, ich kann auch anders."

Ein gräfliches Mitglied der schärfsten Opposition begegnet einem anderen Grafen, der sich für die Wahlreform ausgesprochen hat. Er streckt ihm die Hand entgegen und sagt mit ausgezeichneter Nachahmung des Tonfalles im Burgtheater: „Dem Fürsten Piccolomini." — Ein Herrenhausmitglied, das einem der ältesten Geschlechter des Hochadels angehört, sagte, als es vor dem Eingang ins Herrenhaus einige Hofequipagen bemerkte, in denen sich die Hofwürdenträger zur entscheidenden Sitzung eingefunden hatten: „Es ist doch merkwürdig, daß für das allgemeine Stimmrecht die Hoffstallungen aufgeboten werden müssen." — Schließlich sei noch der Ausspruch eines feudalen Herrenhausmitgliedes erwähnt, das lange einen bürgerlichen Kollegen ins Auge faßte, der nicht zu den geborenen, zu den erblichen Mitgliedern der ersten Kammer gehört, der auch seine Berufung ins Herrenhaus nicht den Verdiensten um den Staat oder um die Kirche, sondern seiner künstlerischen Bedeutung verdankt. Die äußere Erscheinung dieses Herrenhausmitgliedes, sowie der Geschmack, den er in seiner Kleidung entwickelt, stehen allerdings nicht ganz auf der ästhetischen Höhe seines sonstigen Wesens. Der Fürst faßte den bürgerlichen Pair lange ins Auge, schüttelte nachdenklich den Kopf und sagte zu einem Standesgenossen: „Seitdem ich gehört habe, daß die Musen den Herrn da geküßt haben, will ich von diesen Frauenzimmern überhaupt nichts mehr wissen."

— Ein edler Mensch. — „Herr Chef, in der Faktura von B. Mayer & Sohn ist ein Rechenfehler von zehn Mark zu seinem Nachtheil; sollen wir ihn nicht aufmerksam machen?" — „Lassen Sie's lieber, wollen Sie Ihrem Kollegen dort mit Gewalt e Verdruß schaffen?"

Von Windpocken zur Cholera

Allheilmittel nicht länger geduldet.

In früherer Zeit war jede Barbierstube ein Operationszimmer und die Stadt-Aerzte griffen zum Messer als ein sicheres Heilmittel für alle Leiden von Windpocken bis zur Cholera. Die Folge war, daß viele, so auch unser erster Präsident, vorzeitig starben.

Die gegenwärtige niedrige Sterblichkeitsrate ist in großem Maße dem Fortschritt zuzuschreiben, der in der medizinischen Wissenschaft gemacht wurde und der Entdeckungen spezifischer Behandlungen, die für jede bekannte Krankheit nöthig sind.

Es gibt keine Krankheit, die unter Amerikanern und Engländern allgemeiner ist als Dyspepsie. Sie ist so vorherrschend, daß tausende unwissend daran leiden, die Symptome als ganz natürlich betrachten und sich darin ergeben, in diesem Zustand zu leben.

Es gibt ein Mittel für Dyspepsie und nur eines, welches allgemein von Aerzten empfohlen wird: Stuarts Dyspepsia Tablets sind seit Jahren erprobt worden von Millionen von Leidenden, sind Regierungs-Analysen in Europa und Amerika unterworfen worden und es stellte sich heraus, daß sie Elemente enthalten, welche die Natur in dem Magen zur Verdauung vorgesehen hat—Pepsin, Diastase und andere Säfte.

Stuarts Dyspepsia Tablets unterstützen den Magen und die Eingeweide in durchaus natürlicher Weise, indem sie bei der Arbeit helfen. Wenn es dem Magen an Magensäure fehlt, so beseitigen Stuarts Tablets diesen Mangel. Wenn die Muskeln unthätig sind, kräftigen Stuarts Dyspepsia Tablets dieselben. Stuarts Dyspepsia Tablets verdauen jede Form von Speisen, die in den Magen gelangen, ein Theil des Hauptbestandtheils dieser Tablets verdaut 3000 Grains Fleisch, Eier und anderer Speisen. Es sind keine Abführpillen; — sie wirken nur auf die Verdauung.

Stuarts Dyspepsia Tablets heilen nur Dyspepsie, Sodbrennen, sauren Magen und ähnliche Leiden, die von unvollständiger Verdauung von Speisen herrühren, aber diese Krankheiten heilen sie positiv.

Wir schicken Euch gern ein Probe-Packet, damit Ihr Euch von der Wahrheit unserer Behauptungen überzeugen könnt. Stuarts Dyspepsia Tablets sind bei allen Apothekern für 50 Cts. zu haben. F. A. Stuart Co., 69 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Dr. Bartz sagt:

Männer, verliert Euren Halt nicht.

Laßt nicht alle frische junge Kraft aus Eurem Körper entweichen.

Wenn Ihr Eure Manneskraft verliert und Ihr Euch täglich bewußt seid, daß Euer Körper immer mehr verfällt, so seid Ihr es Euch selbst und Eurem künftigen Glück schuldig, Schritte zu nehmen, um diesen Verfall aufzuhalten.

Begeht nicht den Irrthum, indem Ihr glaubt, daß dies nicht geschehen kann. Es ist und wird in hunderten von Fällen geschehen.

Täuscht Euch nicht indem Ihr glaubt, daß es nur natürlich ist, daß die Kräfte eines Mannes schwinden. Die Natur richtet sich jedesmal an Euch, um Euch zu retten. Die geringfügigen Schmerzen, die Ihr empfindet, die plötzlichen Schwäche-Anfälle, die gelegentliche Gedächtnißschwäche, Geistesbedrückung, Schwindel, Müdigkeit, alles dies deutet darauf hin, daß Ihr Euch jetzt heilen lassen sollt.

Dr. Bartz hat ein sicheres Heilmittel für Euch in seiner zusammengesetzten elektrischen Behandlung. Seine Behandlung hat hunderte von Männern vollkommene Manneskraft wiedergegeben. Sie ist speziell für dieses Leiden und hat nie Mißerfolge zu verzeichnen gehabt.

Seit neun Jahren studirte Dr. Bartz Elektrizität, um die männliche Kraft aufzurichten, und seine Behandlungsmethode, jetzt erprobt und erfolgreich, ist das Resultat seines Studiums und Erfahrung. Elektrizität ist Leben für die vitalen Theile, den Nerven und Organen des Körpers. Sie können ohne dieselbe nicht bestehen. Erhaltet die Kraft zurück und werdet wieder ein Mann unter Männern.

Dr. Bartz wundert sich oft, wie Leute im Zweifel sein können über die Macht seiner Behandlung, sie zu heilen, da sie wissen, daß die Ursache ihres Leidens ein Mangel an Lebenskraft in einem Theile des Körpers ist. Ein vernünftiger Mann (oder auch Frau) sieht augenblicklich, daß Elektrizität Lebenskraft des Körpers ist, deshalb erhaltet sie zurück. Dr. Bartz gibt sie Euch und Ihr seid geheilt. Viele von Dr. Bartz's Patienten sind Leute, die ihren eigenen Fall studirt haben; diese wissen seine Behandlungsmethode zu würdigen.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgia, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Wichtige Nachricht.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprachen, aber mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, habe ich auf spezielles Verlangen beschlossen, meine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken für die nächsten dreißig Tage zur Verfügung zu stellen, und zwar bis sie geheilt sind. Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Notiz. — Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 25. Januar vorsprechen. Alle, welche später kommen, müssen meine regulären ärztlichen Gebühren bezahlen, denn bis dahin wird mein Ruf begründet sein, nicht nur in Chicago, sondern auch in der weiten Umgegend.

Leset, was die Geheilten sagen:

Magenleiden endlich überwunden.

Herr Nikolaus Frank von Hawthorne, Cook Co., Box 275, sagt: „Zwei Jahre lang hatte ich schrecklich am Magen zu leiden. Ich dokterte fortwährend, schließlich dachte ich, daß ich nie wieder gesund werden würde und ich glaubte wirklich, daß ich Magenkrebs hätte. Als ich in Cleveland, Ohio, wohnte, studirten drei Doktoren meinen Fall zu gleicher Zeit, aber sie halfen mir nicht. Wenn immer ich etwas aß, hatte ich das Gefühl, als ob ich Blei im Magen hätte, und kurz darauf stellten sich Gasblähungen ein. Ich kann alle die unangenehmen Symptome, die ich hatte, gar nicht beschreiben. Nachdem ich sozusagen alle Hoffnung aufgegeben hatte, hörte ich von Dr. Bartz's Erfolgen und beschloß, seine Behandlung zu versuchen. Ich that es, und jetzt bin ich ein glücklicher Mann, denn ich habe endlich eine Heilung für mein Leiden gefunden."

Diese Dame lobt Dr. Bartz Behandlung.

Frau Albert Magerl, 53 Center Str., Chicago, sagt: „Während eines Jahres und fünf Monaten wußte ich nicht, was es hieß, ohne Schmerzen im Rücken zu sein. Ich habe drei verschiedene Aerzte gehabt, ohne irgendwelchen Nutzen; als letzte Zuflucht suchte ich Dr. Bartz auf und probirte Elektrizität, und jetzt fühle ich wie eine neue Frau. Elektrizität ist sicherlich wunderbar und die einzige Behandlung, die mir nützte."

Nerven-Schwäche, Nieren- und Blasenleiden schließlich kurirt.

Herr Walter Hare von St. Charles, Ill., sagt: „Ehe ich Dr. Bartz für mein Leiden konsultirte, welches in schlimmen Kreuzschmerzen und Hüftenschmerzen bestand, hatte ich nahezu alles Mögliche versucht, auch elektrische Bäder, die letzteren halfen, aber sie schwächten mich bedeutend. Ganz entmuthigt mit allem, da ich glaubte, daß es keine Heilung für mich gäbe, entschloß ich mich, es noch einmal zu versuchen und begann mit Dr. Bartz's Behandlung. Zu meiner Ueberraschung beseitigte seine Behandlung nicht nur die Schmerzen, sondern heilte mich auch von dem Leiden, welches mich zwang fünf bis sechs Mal während der Nacht aufzustehen. Jetzt kann ich die ganze Nacht schlafen und ich bin glücklich und zufrieden, weil ich Dr. Bartz konsultirte."

Dr. N. B. Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor),
84 Adams Str., Chicago.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr. Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Lokalbericht.

Aus Springfield.

Hochfluth von Gesetzesvorlagen aller Art hat eingesetzt.

Ein drohender Zwiespalt.

Senat will angeblich den Steuerprozeß gegen die Illinois Zentralbahn zu hintertreiben versuchen.–Der Kesner'sche Pachtkontrakt. Feuerwehr unschlüssig.

In Springfield hat jetzt eine Hochfluth von Gesetzesvorlagen eingesetzt, welche im Senat oder im Abgeordneten-Haus eingereicht werden. Diese Vorlagen werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen, und das ist zumeist das letzte, was man von ihnen hört. Das Unterhaus nahm gestern seine früheren Geschäftsregeln wieder an. Ein Antrag des Abg. McKinlay, sie zu verbessern durch die Bestimmung, daß Ausschüsse spätestens fünfzehn Tage, nachdem ihnen eine Vorlage überwiesen ist, irgendwie berichten sollen, wurde abgelehnt. Sprecher Shurtleff gab die Zusammensetzung des Ausschusses für Bewilligungen bekannt. Zum Vorsitzer ist der Abg. Shanahan von Chicago ernannt. Heute Abend findet der republikanische Parteirath in Bezug auf die Wahl des Bundes-Senators statt. Vorgenommen werden soll diese Wahl am 22. Jan. Daß Senator Cullom wiedergewählt werden wird, unterliegt keinem Zweifel. Die Demokraten werden als ihren Kandidaten den früheren Staats-Oberrichter Boggs aufstellen. — Nachstehend folgt eine kurze Inhaltsangabe der interessantesten Vorlagen, welche gestern im Senat oder im Haus eingereicht worden sind:

Im Senat.

Cruickshank — Erhöhung des Mindestsatzes der Lizensgebühr für Schankwirthschaften von $500 auf $1000. — Nachdem die Lizensrate in Chicago bereits entsprechend erhöht worden ist, würden durch die Annahme dieser Vorlage im ganzen Staat noch etwa 5—6000 Schankbetriebe berührt werden.

Clark — Ermächtigung für Parkbehörden, mit Einwilligung einer Mehrheit der Wähler Anleihen zu machen zum Zwecke der Erwerbung von Ländereien für Parkzwecke. — Bezweckt soll durch die Vorlage die Anlegung kleiner Parks in Hegewisch, Grand Crossing und anderen Außenbezirken auf der Südseite von Chicago werden.

Hughes — Beschränkung der zulässigen Beträge, welche von Drainagebehörden verausgabt werden dürfen, auf 60 Proz. für den Acker des zu dem betr. Bezirke gehörenden Gebietes.

Im Haus.

Hruby — Streichung der Bestimmungen, welche das Strafrecht des Staates in Bezug auf „Sabbaths-Entheiligung" enthält.

Hearn — Bestimmung, daß Eisenbahn-Gesellschaften nicht mehr als 2c Fahrgeld für die Meile der Fahrt sollen berechnen dürfen; daß für Benutzung von Schlafwagen (bis zu zwölf Stunden Dauer) nicht mehr als $1 für ein oberes und nicht mehr als $1.50 für ein unteres Bett soll verlangt werden dürfen, und daß in den Schlafwagen Kassenschränke vorgesehen werden sollen, in denen Fahrgäste ihre Werthsachen unterbringen können.

Cermak — Erhöhung des Gehaltes der Legislaturmitglieder von $1000 auf $2000.

Adkins — Bestimmung, daß Eisenbahngesellschaften bei Strafe gehalten sein sollen, Frachtversendern Güterwagen spätestens 48 Stunden nach Einlaufen des betr. Gesuches zur Verfügung zu stellen; beladene Wagen sind ihrem Bestimmungsort mit einer Geschwindigkeit von mindestens 75 Meilen den Tag zuzuführen; den Bahngesellschaften wird das Recht zugestanden, Wagen, die Frachtversendern zur Verfügung gestellt worden sind, leer wieder fortholen zu lassen, falls sie binnen 48 Stunden nicht beladen worden sind; auch wird das Recht der Eisenbahngesellschaften anerkannt, Frachtempfängern, welche beladene Wagen nicht pünktlich entladen lassen, dafür eine Strafgebühr zu berechnen.

Levere — Festsetzung von Zuchthausstrafe für Gatten und Familienväter, die ihre Angehörigen mittellos im Stich lassen.

Chipperfield — Bewilligung von $60,000 für die Einrichtung einer Staatsklinik für die chirurgische Behandlung von Kindern.

Pogue — Bestimmung, daß obere gerichtliche Instanzen Zahlungsurtheile nicht umstoßen dürfen sollen, nur weil in der unteren Instanz bei der Verhandlung des Falles technische Verstöße gegen die Prozeßordnung vorgekommen sind.

Fieldstack — Bestimmung, daß freiwillige Vereinigungen, die nicht religiösen oder wohlthätigen Zwecken dienen, dem Staatsauditeur halbjährlich berichten sollen, woher ihre Einkünfte kommen. Die Maßnahme ist angeblich gegen die Municipal und die Legislative Voters' League gerichtet.

King — Ermächtigung von Stadt- und Dorfgemeinden, die Gas- und Elektrizitätspreise in dem betr. Gemeinwesen in billiger Weise zu reguliren.

Droht mit einer Extrasitzung.

Senator Evans von Elgin hat beantragt, daß man — wegen Mangels an Mitteln — die vom Gouverneur nachgesuchte Bewilligung von $150,000 zur Bestreitung der Kosten des gegen die Ill. Zentral Eisenbahn-Gesellschaft einzuleitenden Steuerprozesses verweigern solle. Es heißt, daß die Senatoren Berry und Chaffee, einflußreiche Mitglieder des sogenannten Senatsringes, ebenfalls gegen die besagte Bewilligung Front zu machen beabsichtigen. Der Gouverneur gibt nun zu verstehen, daß er, falls er die verlangte Summe nicht während der regelmäßigen Tagung erhalten sollte, eine Sondertagung der Legislatur einberufen würde, um seinen Zweck zu erreichen.

Der Kesner-Kontrakt.

Hilfs-Korporationsanwalt Barge hat nunmehr im Namen der Stadt ein gerichtliches Verfahren angestrengt, welches jene der Verpflichtung entheben soll, den mit Herrn Kesner in Bezug auf dessen Neubau an der Michigan Avenue abgeschlossenen Kontrakt einzuhalten. Die beim Kreisgericht gemachte Eingabe enthält indessen kein Wort davon, daß der Neubau den Raumverhältnissen nicht entspricht, welche Agenten des Herrn Kesner vor Abschließung des Kontraktes der Stadt in Aussicht gestellt haben. Es heißt nur, es laufe der Billigkeit zuwider, daß die Stadt, als Pächter, die Wassersteuer auf das Gebäude zahlen solle; ferner, daß Kämmerer McGann, der den Pachtvertrag im Namen der Stadt unterzeichnet habe, hierzu nicht befugt gewesen sei. — Herrn Kesners Anwalt, Edward N. D'Ancona, ist der Meinung, daß man sich wegen der Wassertaxe, deren Betrag sich auf etwa $200 das Jahr beläuft, sich nicht zu zanken brauche, Herr Kesner sei bereit, sie zu übernehmen. Was die Behauptung betreffe, daß der Kämmerer nicht befugt gewesen sei, den Pachtkontrakt zu unterzeichnen, so sei das nur ein fadenscheiniger Vorwand. Was die Raumverhältnisse des Gebäudes angehe, so könne in Bezug darauf von einer Täuschung nicht die Rede sein. Die Vertreter der Stadt hätten wissen müssen, wie groß die Baustelle ist, und wie viel Raum ein darauf errichtetes zwölfstöckiges Gebäude allenfalls enthalten könnte. Was die Raumvertheilung angehe, so würde der Architekt des Herrn Kesner allen Wünschen, welche die Vertreter der Stadt geltend machen mögen, bereitwilligst Rechnung tragen. — Vor Allem gelte es zu berücksichtigen, daß Herr Kesner mit der Errichtung des Baues den Bedürfnissen entgegengekommen sei, welche es zu decken galt. Die Kostspieligkeit des Baues sei bedeutend vergrößert worden dadurch, daß den einzelnen Stockwerken auf Wunsch der Stadt eine Höhe von zwölf Fuß gegeben wurde, statt einer solchen von nur zehn Fuß.

Ein anderes Ergebniß.

Bei der neulich von der Feuerwehr-Gewerkschaft unter den Mitgliedern der Feuerwehr angestellten Umfrage haben mehr als zwei Drittel von den Mitgliedern der Feuerwehr sich für Einführung des Zweischichten-Systems erklärt, ohne Rücksicht darauf, daß die Einführung dieses Systems Gehaltsaufbesserungen für die Feuerwehr vorderhand unmöglich machen würde. Jetzt haben die Gegner des Zweischichten-Systems die Feuerwehrleute nochmals über die Frage abstimmen lassen mit dem angeblichen Ergebniß, daß zwei Drittel der Mannschaft erklärt haben, sie würden eine Lohnaufbesserung dem Zweischichtensystem vorziehen.

Endgiltig zu den Akten gelegt hat der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen gestern, auf Betreiben von Mitgliedern des Thierschutzvereins, die bereits vom Mayor vetirte Vorlage, nach deren Bestimmungen Hunde, die behördlich eingefangen und nicht ausgelöst werden, Anatomen zum Zwecke der Vivisektion hätten überlassen werden sollen. Nur Ald. Badenoch trat für die Vorlage ein, und zwar mit der Begründung, daß Hunde nur in betäubtem Zustand vivisezirt und getödtet werden, ehe sie wieder zum Bewußtsein erwachen, und daß es besser sei, die Aerzte experimentirten an Hunden, als an ihren Patienten.

Angeblich auf Abwegen.

Wegen seiner angeblichen Zuneigung zu einer gewissen May Smaley ist Dr. David E. Lucas, 1273 Wilcox Ave., von seiner Frau, Klara A. Lucas, im Superiorgericht auf Scheidung verklagt worden. Frau Lucas beklagt sich über grausame Handlungsweise ihres Mannes.

Verkauften Kokain.

Die Apotheker Paul und Frank Zito, 2003 State Str., wurden gestern in Richter Heaps Gerichtshof des gesetzwidrigen Verkaufs von Kokain schuldig befunden und zu $500 Geldstrafe verurtheilt. Der Chemiker H. M. Deavitt hatte bezeugt, daß der Inhalt eines in der Apotheke gekauften Fläschchens zu einem großen Theile aus Kokain bestand.

Versucht Hand-Sapolio. Sein steiger Gebrauch hält die Hände irgend einer geschäftigen Frau so weiß und schön, als ob sie fortwährend von einem Manicure behandeit würden. Es ist in der That der „Freund zarter Frauen".

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Dr. A. H. Ferguson kauft Thomas Gahan's Wohnhaus für $60,000.

Dr. Alexander H. Ferguson hat das Wohnhaus des verstorbenen Thomas Gahan, 4619 Grand Blvd., für $60,000 gekauft. Das Grundstück hat 100 bei 150 Fuß, das Haus ist dreistöckig und hat 16 Zimmer. Der Käufer hat von der Chicago Title & Trust Co. $25,000 des Kaufpreises auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen und Eigenthum im Werthe von $16,000 in 51. Str., 193 Fuß westlich von Drexel Ave., 24 bei 144 Fuß, Nordfront, in Tausch gegeben.

Emeline W. Dupree hat an Charles F. Hellgren das 216 Fuß westlich von Woodlawn Ave. in 46. Str. gelegene Eigenthum, 156¾ bei 262 Fuß, Südfront, für $30,000 verkauft.

Michael H. Spades hat vom Nachlaß von Joel Ellis das Eigenthum an Ellis Ave. und 44. Str., 74½ bei 123 Fuß, Westfront, gekauft.

Charles W. Hoff hat an Renette E. Dawley den halben Antheil an dem Miethshause in 47. Place, 239 Fuß westlich von Madison Str., 59 bei 125 Fuß, Südfront, verkauft. Das Eigenthum ist mit $18,000 belastet.

Der Cowen-Nachlaß von Baltimore hat an Joseph Fish das Wohnhaus 1811 Prairie Avenue, 40 bei 150 Fuß, für $25,000 verkauft.

John C. Kristenstein hat von Oskar Lambeau 162 bei 124 Fuß in Grand Boulevard, Ostfront, zwischen 35. und 36. Straße, für $24,000 gekauft.

Sherman T. Cooper hat an William Nissen das Miethshaus 139—141 Howe Str., 50 bei 125 Fuß, für $26,000 verkauft; es ist mit $13,500 belastet.

Albert E. Best hat 50 bei 165 Fuß in Jackson Boulevard, 303 Fuß östlich von Halsted Str., Südfront, für $25,000 gekauft.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Aus Vereinskreisen.

Bei dem Feste, das der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 in der Nordwestseite Turnhalle anläßlich seines einjährigen Bestehens abhielt, drückte die Präsidentin und Gründerin, Frau Margarethe Doescher, in einer Ansprache ihre Freude über das schöne Emporblühen des Vereins, der schon 200 Mitglieder zählt und über $600 Sterbegeld ausgezahlt hat, sowie über das wackere Zusammenhalten der Mitglieder aus. Frau Margarethe Krohn übermittelte der Präsidentin den Dank der Mitglieder für ihre opfervolle und so erfolgreiche Arbeit, überreichte ihr einen Blumenstrauß und sprach die Hoffnung aus, daß der Verein fortfahren möge, zu wachsen und zu gedeihen.

Der Unterstützungsverein der Lustigen Brüder veranstaltet am Samstag, dem 9. Februar, in Müllers Halle seinen diesjährigen großen Preis-Maskenball. Der im Vorjahre von diesem Verein gegebene Maskenball ist allen Besuchern noch in bester Erinnerung, und wer damals dort war oder davon gehört hat, wird diesmal sicher nicht verfehlen, das bevorstehende Fest mitzumachen. Der Verein hat eine Menge schöner Preise ausgesetzt und alle Vorkehrungen getroffen, um den Gästen einen fröhlichen Karnevalsabend zu bereiten.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend bereitet auch in diesem Jahre ein großartiges Fest zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers vor. Diese Feier findet am Sonntag, dem 27. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Str., statt. Das Programm ist besonders reichhaltig. Auf Orchester-Vorträge folgen die Begrüßungs-Ansprache seitens des Präsidenten Martin Gaß, Festprolog, Festrede, gehalten vom Kaiserl. deutschen Konsul Dr. Wever, Sopransolo von Frl. Katzenberger, Baritonsolo von Herrn Straub, Vorträge des Katzenberger-Männerquartetts und der Gesangssektion des deutschen Kriegervereins von Chicago, Amazonenmarsch von dem Damenverein ehemaliger Soldaten und zum Schluß das Theaterstück „Zu Wasser und zu Land", das schon in Deutschland ungeheuren Erfolg erzielt hat. — Nachher findet bis 12 Uhr Festball statt. Es bedarf nicht vieler Worte, um darauf hinzuweisen, daß der Erfolg im Voraus gesichert ist, denn wenn der Zentralverband ein Fest veranstaltet, so muß es etwas besonders Gutes sein. Für alles Uebrige bürgt das bewährte Komite, bestehend aus Martin Gaß, Präsident; Reinh. Scheunemann, Sekretär; Aug. Kaiser, Schatzmeister; E. Pechmann, Aug. Eschemann, Otto Kumke, E. Lepple, B. H. Uhlhorn, H. Meier, Herm. Naumann, Carl Hildebrandt und John Krieter.

Folgte ihrem Gatten.

Vom Unglück schwer getroffen worden ist eine bekannte Familie in Maywood. Vor einigen Tagen starb dort Joseph N. Albertson, einer der ältesten Einwohner, im Alter von 84 Jahren, und am Tage nach dem Begräbniß folgte ihm seine Gattin in den Tod, deren leidender Zustand durch den Schmerz um den Verlust des Gatten verschlimmert worden war. Nun liegen auch die Tochter des Paares, Frau E. Simpson, und ihr Sohn Joseph in ihrer Wohnung, 811 Nord 7. Straße, von Lungenentzündung bedroht, krank darnieder.

— Auch ein Kenner.—„Kennen Sie die Werke dieses berühmten Mannes?" —„Natürlich! Ich gehe täglich an einer Buchhandlung vorbei, in deren Schaufenster sie ausgestellt sind."

ESTABLISHED 1875 BY E.J.LEHMANN MAIL ORDERS FILLED — The Fair — STATE ADAMS & DEARBORN STS. TELEPHONE ALL DEPARTMENTS PRIVATE EXCHANGE 3

Nur noch 13 Einkaufstage vor der Inventur in dem erfolgreichen Räumungs-Verkauf

Der $150,000 Ueberladungs-Verkauf aller Haushalt-Artikel wird fortgesetzt

Wir offeriren Euch eine große Ersparniß an allen hochfeinen Hausausstattungsartikeln. Preise sind bedeutend herabgesetzt, da wir dieses Lager auf die normale Größe zu bringen wünschen, wenn wir am 1. Februar mit der Inventur beginnen. Jeder Artikel als tadellos garantirt oder das Geld zurückerstattet.

Balonze Standard Feder-Balance-Waagen, wiegen bis zu 24 Pfd., bei Unzen, 69c
Boß doppelte Bratpfannen, mit neuem, verbessertem Schiebedeckel, zu 48c
Wilsons Brotröster, braucht keine weitere Erklärung, 13c

Artikel für's Badezimmer:
Handtuchstange, schön nickelplattirt, 7c
Seifenbehälter, schön nickelplattirt, 10c
Handbesen-Halter, schön nickelplattirt, 7c
Zahnbürstenhalter, schön nickelplattirt, 7c
Doppelte Handtuchringe, schön nickelplattirt, zu 7c
Toiletten-papier-Halter, sehr schön nickelplattirt, zu 7c

Starke lackirte Feuerschaufeln — zu 1c
Furnace-Schaufeln, gemacht aus schwerem Stahl, langer „D"-Stiel, zu 35c
Extra schwere starke Kohlen-Eimer, — zu 10c
Asbest Ofenmatten, Blechrand, zu 1c
Bonnell's Enamel für Ofenröhren und dergleichen, für 12c
Schneeschaufeln, langer Stiel, aus Hartholz, 15c
Ofenbretter mit Holz-Unterlage, schöne Muster, in Krystal und Aluminium-Finish, 48c
Extra gut gemachte Ofenbürsten, mit Griff, reduzirt von 15c auf 9c
6zöll. russische Ofenröhren, beste Qualität, per Länge, 23c
Matchleß Brenner, die passendste Vorrichtung f. dunkle Korridore, dunkle Basements, dunkle „Closets" und wo immer man sofortige Beleuchtung braucht. Ein Ersatz für Zündhölzer, 21c.

Gas Fixture Special
Die Fixtures sind aus massivem Messing gemacht, neue Entwürfe, vollständig, mit Glas, fertig zum Anbringen.
2-Licht Fixtures, 1.50
3-Licht Fixtures, 1.95
4-Licht Fixtures, 2.25
Massiv messingene einfache Pendants, 39c
Solid messingene einfache Swing Brackets, 1.25
Solid messingene einfache Swing Brackets, 19c
Gas-Torch, extra stark gemacht, mit Schachtel guter Qualität Gas Tapers, 10c
25 Prozent ab
Alle Gas-Lampen und Electroliers für diesen Verkauf um 25 Prozent herabgesetzt.
By-Passes. Dies ist eine große Verbesser'g zum Gassparen u. um sofort Licht zu haben, 9c
Neues verbessertes Incandescent Gas-Licht, fertig zum Anbringen, hübsche Glocke, zu 19c
National Carbon Co.'s extra große 8zöll. stehende Trocken-Batterie, — eignet sich für alle offenen Drahtleitungen, Automobile u. s. w., garantirt besser, als alle anderen, herabgesetzt von 75c oder $5 das Dutz., auf, Stück, 45c

Germade Kuchenblech, werth 50c, für 23c
5-Quart nahtlose Granite Milchschüssel, 15c
Porcela, zum Reinigen von Porcelain u. Granite Wannen und aller Arten enamelirter Töpfe 10c
Bosleys berühmte Weather-Strips, die besten, die gemacht werden, 100 Fuß, 39c
Holz- und Filz Weather-Strips, per 100 Fuß, 85c
Metall und Filz Weather-Strips, die allerbeste Sorte, per 100 Fuß, 1.35
Kupferner Theekessel, hübsch nickelplattirt, werth 75c, für 59c
Genamelirte Reibeeisen herabgesetzt von 25c auf 10c
Henis Fruchtpressen, der echte Artikel, zu 8c
Beste Pet „Sink" Bürste und Reiniger, 6c
Ladentisch-Besen, aus Pferdehaar gemacht, hält länger als alle anderen, 12c
Kleider-Hänger, aus Draht, extra stark, 2c
Schuh-Polirer, gemacht aus dem besten Filz, bringt sofort Glanz, regulärer Preis 15c, 8c
Solid stählerne Hackmesser reduzirt von 15c auf 8c
Mrs. Potts' Bügel-Eisen — vollständiges Set von drei elegant vernickelten Eisen, immer kalter Griff und Stand, für nur 39c
Kleiderbürste, extra gut gemacht, werth 50c, 19c
Elektrische Glocken — die besten, die gemacht werden, garantirt, 23c
Das stets zum Gebrauch fertige elektrische Taschenlicht — vollständig mit Batt. 39c
Galvanis. eiserne Waschzuber extra schwer — doppelt, für 55c
10 Quart galvanisirte eiserne Schrupp-Eimer, 15c
20-Gall. extra schwere „corrugated" galvanisirtes Eisen Asche-Behälter, herabgesetzt von $2.50 auf 1.69

Dry Goods-Räumung
Diese Preise für zuverlässige, erstklassige Stoffe sind bei weitem die niedrigsten in Chicago, und unsere Schnittwaaren-Abtheilung auf dem 2. Floor ist die größte und am besten erleuchtete in der Stadt.

Schwarze Seide
Ihr könnt genau sehen, was Ihr kauft.
85c reinseid. 27z. Chiffon Taffetas, 55c.
$1.25 importirte Bonnet et Cie. franz. Taffetas, 27 Zoll breit, 89c.
$1.10 yardbreite Gold Edge Taffeta, 85c.
$1.50 reinseid. 42z. rausch. Taffeta, 98c.
$1 import. wasserdichte jap. Seide, 69c.
59c reinseid. rauschende Taffeta, 38c.
$1.50 reinseid. 36z. Peau de Soie, 98c.
$2 reinseid. 54z. ölgekochte Taffeta, 1.39.

Farbige Seide
98c reinseidene Meteor Pongee, zu 69c.
$1.25 reinseidene Satin Duchesse, 50c.
$1.39 schlichte und schillernde 36zöllige Taffeta, 89c.
75c reinseidene Crepe de Chines, zu 49c.
75c karrirte, Plaids und Novelty Seide, zu 49c.
50c reinseid. Faille, alle Farben, 37c.
59c Seide-Pongee, waschbar, zu 38c.
75c reinseidener Liberty Satin, zu 49c.

Schwarze Kleiderstoffe
59c reinwollener Storm Serge, doppelbreit, zu 39c.
59c reinwollener franz. Cheviot, doppeltbreit, 39c.
$1.50 import. franz. Melrose, zu 98c.
75c Herringbone franz. Serge, reine Wolle, zu 49c.
$1.25 import. f'cy reinwoll. Prunella, 79c.
$1.00 importirte britische Brilliantine, 46 Zoll breit, 69c.
$1.50 import. 54zölliges Chiffon Broadcloth, 98c.
$1.00 import. „crisp" franz. Voile, 69c.

Farbige Kleiderstoffe
85c reinwoll. engl. 56zöll. Suiting, 39c.
50c reinwoll. Homespun und Plaid Suitings, 29c.
$1.50 Novelties u. Worst. Suitings, 89c.
60c reinwoll. „mannish" Suitings, doppelbreit, 39c.
$1.75 import. Worsted Suitings, 1.25.
$4 lockiges Novelty Bearskin Cloaking, 2.50.
$5 Ermine Cloaking, 54zöllig, 2.50.
$3.50 weißes woll. Bearskin Cloaking, 24 Zoll breit, 1.50.

Waschstoffe
50c geblümte seid. Organdies 1907-Muster, 25c.
59c schlichter seidener Batist, zu 29c.
20c franz. Madras, Fabrikrester, zu 9c.
29c seidener besticker Batist, zu 19c.
50c seid. bestickte woll. Waistings, 19c.
50c Seide-Batist, Fabrikrester, schlicht u. fancy, 19c.
15c franz. Percale, Fabrikrester, zu 8c.
10c Novelty Kleider-Ginghams, echte Farben, 7½c.

Domestics
6½c ungebleicht. feiner Bettlakenstoff, 4½c.
8½c gebleichter 4-4 Bettlakenstoff, zu 6½c.
10c gebleichter 4-4 feiner Cambric, zu 7c.
24c ungebleichter 10-4 feiner Bettlakenstoff, 17c.
28c gebleichter Bettlakenstoff, 42zölliger Kissenbezugstoff, 11c.

Muster-Unterzeug
Ein Drittel ab
Dritter Floor.
Morgen werden viele neue Muster-Unterzeug-Stücke unserem großen Januar-Verkauf von Weißstoffen zugefügt. Alle diese Muster werden zu einem niedrigeren Preis verkauft, als sie sonst bei Räumungsverkäufen erhältlich sind. Aus diesem Grunde schließen wir dieselben in unsere große Räumung ein, denn wir wollen alle diese Musterstücke loswerden, ehe die Inventur am 1. Februar beginnt. Besehet die neuen Muster und erhaltet Werthe, die ein Drittel unter den regulären Preisen sind.

Muster-Gowns
$1.00 Gowns für 69c
$1.25 Gowns für 85c
$1.50 Gowns für 98c
$2.00 Gowns für 1.25
$2.25 Gowns für 1.49
$2.50 Gowns für 1.69
$3.00 Gowns für 1.98

Muster-Unterröcke
$1.25 Unterröcke für 85c
$1.50 Unterröcke für 98c
$2.00 Unterröcke für 1.25
$2.25 Unterröcke für 1.49
$2.50 Unterröcke für 1.69
$3.00 Unterröcke für 1.98
$3.50 Unterröcke für 2.39
$4.00 Unterröcke für 2.69
$5.00 Unterröcke für 3.39
$6.00 Unterröcke für 3.98

Muster-Beinkleider
35c Beinkleider für 25c
50c Beinkleider für 39c
75c Beinkleider für 49c
$1.00 Beinkleider für 69c
$1.50 Beinkleider für 98c
$2.00 Beinkleider für 1.25

Muster-Chemises
Reihen von feinen Spitzen, Bändern und Beading.
$1.25 Chemise für 85c
$1.50 Chemise für 98c
$3.00 Chemise für 1.98
$4.00 Chemise für 2.98
$2.00 Chemise für 1.49

Korset-Bezüge
39c Korset-Bezüge für 25c
50c und 60c Bezüge für 39c
75c Korset-Bezüge für 49c
$1.00 Korset-Bezüge für 69c
$1.25 Korset-Bezüge für 79c
$1.50 Korset-Bezüge für 98c
$1.75 Korset-Bezüge für 1.19
$2.00 Korset-Bezüge für 1.49

Kimonos und Robes
$1.00 Garments, für 69c
$1.50 Garments für 98c
$1.75 Garments für 1.25
$2.00 Garments für 1.49
$3.00 Garments für 1.98
$3.50 Garments für 2.25
$3.75 Garments für 2.49
$5.00 Garments für 3.98

Kinder-Kleider
$1.50 Garments für 98c
$2.00 Garments für 1.25
$2.50 Garments für 1.69
3.00 Garments für 1.99
$3.25 Garments für 2.18
$3.75 Garments für 2.33

Bettzeug Vierter Floor.
35c Shams und Scarfs, zu nur 25c.
16c Kissen-Ueberzüge, 12½c.
65c gesäumte Bettlaken, 50c.
$2.75 befranste farb. Bettdecken, 1.75.
$1.75 befranste farb. Bettdecken, 1.25.
$1.50 befranste Bettdecken, 1.19.
$1 besäumte Bettdecken, 79c.
$12.00 mit Seide bezogene Daunen-Comforters, speziell, 8.50.
$3.50 Winter-Comforters, 2.59.
$2.75 Bettkissen, gute Federn, Paar 1.69.
$2.69 Baderoben-Blankets, 1.75.
$7.50 11-4 feine Plaid Blankets, 5.95.
$6 12-4 weiße Kalifornia-Wolle Blankets, per Paar, 4.39.
$5.75 11-4 scharlachrothe reinwoll. Blankets, speziell, per Paar, 4.25.
$5 11-4 schwere melirte Blankets, Paar, 3.95.
$4 weiße und graue kalifornische Blankets, 2.75.
$2 11-4 baumwoll. Blankets, Paar, 1.39.
$1.25 11-4 baumw. Blankets, Pr., 89c.
65c 10-4 baumwoll. Blankets, Pr., 49c.

Sterling Silber
$2.25 Sterlingsilber Haarbürste und Kamm in einer gefütterten Schachtel, 1.85.
$2.75 Sterlingsilber Schreib-Set, fünf Stücke, 1.85.
75c Sterlingsilber Streichholz-Behälter, 35c.
$1.00 Sterling Top Powder Jar, große Glas-Bowle, 59c.

Echt gold. Schmucksachen
$1.00 massiv goldene Manschettenknöpfe, 85c.
$1.00 massiv goldene Scarfnadeln, 75c.
$1.00 massiv goldene Manschettennadeln, 75c.
$2.00 massiv goldene Ringe, $1.
$10.00 massiv goldene Ringe, 7.50.

Diamant Schmucksachen
10 Prozent wird erlaubt an allen montirten Ringen, Broches, Nadeln, Scarfnadeln, Manschettenknöpfen etc. Dieser Spezial-Rabatt nur für den Rest der Woche.

Sealskin-Kappen
Spezial-Verkauf von echten Alaska Seal Männer-Kappen. Eine Gelegenheit, sich eine hübsche Kappe für den Gebrauch des nächsten Winters zu sichern.
23 echte Copper Island Alaska Seal Detroit geformte Männer-Kappen, herabgesetzt von $15. Januar-Räumungs-Verkaufspreis, $10.
40 echte Alaska Seal Detroit geformte Männer-Kappen, herabgesetzt von $9 auf $6.

Damen-Suits
$15.00 seidene Shirtwaist-Suits, 7.95
$55.00 Kostüme, besticktes Linnen, 35.00
$60.00 Seide-Kostüme, Princeß Facon, 45.00.
$80.00 Kostüme, hochfein garnirt, 50.00
$20.00 Princeß Suits, Panama, 13.50
$20.00 tailored Shirtwaist-Suits, 14.50
$60.00 Panne Sammt-Suits, spez., 49.00

Rugs und Carpets
35c Cotton Warp japanische Matting, per Yard, 22c.
28c sehr schwere chinesische Matting, per Yard, 19c.
35c hochfeines Oeltuch, per Quadratyard 22½c.
70c Linoleums, in angebrochenen Längen und vollen Rollen, Quadratyard 49c.
$1.00 große Cocoa Thürmatten, Größe 20 bei 33, 69c.
Carpet, ¾ und 6—4 breit, passende Borders zu allen Mustern.
$1.50 schwerer Wilton Velvet Carpet, per Yard, $1.25.
$1.25 schwerer Wilton Velvet Carpet, dazu passende Borders, Yard, 92½c.
90c bester Tapestry Brussels Carpet, per Yard, 75c.
65c Tapestry Brussels Carpet, per Yard, 52c.
30c „old fashioned" Rag Carpet, per Yard, 22½c.
65c bester einwollener ex. super Ingrain, per Yard, 52c.
$10.50 extra 6 bei 9 Wilton Velvet Rugs, 7.95.
$22.50 Rifton Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12, 17.50.
$1.10 18 bei 36 Axminster Matten, 85c.
$13.50 Brussels Rugs, 9.45.
$14.95 Brussels Rugs, 9 bei 12, 10.95.
$19.50 Smith's Axminster Rugs, 8.3 bei 10.6, 14.50.
$37.50 echte Royal Wilton Rugs, 9 bei 12, 27.50.

Damen-Coats
$67.50 Coats, Lynx-Kragen, Broadcloth, 45.00.
$175.00 hübsch gestickte Coats, 89.00.
$150.00 hübsch besetzte Coats, 69.00.
$60 hübsche Broadcloth Coats, morgen 37.50.
$25 weiße Abend-Coats, morgen 13.50.
$25 Velour Blousen-Jackets, morgen zu 18.75.
$25 Coats aus hübschen Broadcloth., speziell, 14.50.
$15 „simi-fitted" Coats, morgen 7.95.
$10 50zöllige Novelty Mixture Coats, nur 5.00.
$15 Coats, fancy Mixtures, morgen zu 9.95.

Kinder-Kleidungsstücke
$5.00 Mädchen-Kleider aus assortirten Stoffen, 3.95.
$8.00 fancy Cashmere Mädchen-Kleider zu 4.95.
$3.00 fancy Shepherd karrirte Mädchen-Kleider, 2.95.
$1.25 fancy karrirte Mädchen-Kleider zu 74c.
$2.00 broken plaid Mädchen-Kleider nur 1.19.
15 lange Cheviot und Kersey Coats für Mädchen, $10.
$12.50 doppelbrüstige Winter-Coats für Mädchen, 7.95.
$9.00 englische Mixture Coats für Mädchen, zu 6.95.
$7.50 Schul-Coats für Mädchen, morgen nur $5.00.
$6.00 volle Länge Mädchen-Coats, speziell zu 3.95.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, 935 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center.
Voitz, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Dauden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fischer, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1852 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gerges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hauke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 805 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grafily, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heitz, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 456 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Machenheimer, Dow. G., Apotheker, 1754 West North Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 619 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 588 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Av.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas C., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 S. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hitz, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krehsler, E. E., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5591 S. Halsted Str.
Kürrasch, C. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Avenue.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Av.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Avenue.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 933 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Januar 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73½—74c; Nr. 3, roth, 70—73½c; Nr. 2, hart, 73—74c; Nr. 3, hart, 66—73c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 80—81c; Nr. 2, 78—80c; Nr. 3, 66—79c.

Mais, Nr. 3, 40—40¼c; Nr. 3, weiß, 40½—40¾c; Nr. 3, gelb, 40¼—40½c; Nr. 4, 39—39½c.

Hafer, Nr. 2, 37½c; Nr. 2, weiß, 36½—37¼c; Nr. 3, 35c; Nr. 3, weiß, 35½—36½c; Nr. 4, weiß, 35—35½c; Standard, 36½—37c.

Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.40 das Faß; „Straights“, $3.10—$3.20; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50; Nr. 3, $12.00—$13.00; bestes Prairie, $15.00—$15.50; ditto, Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 72c; Mai, 76⅛c; Juli, 75⅝c.
Mais, Januar, 40c; Mai, 43⅞c; Juli, 43⅝—43⅞c.
Hafer, Januar, 34⅝c; Mai, 37—37⅛c; Juli, 33⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 109,000, von Mais auf 477,120, von Hafer auf 321,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 16,462 Bushels Weizen, 187,431 Bushels Mais und 65,646 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.37½; Mai, $9.55; Juli, $9.60.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.10; Mai, $16.65; Juli, $16.80.
Rippchen, Januar, $9.02½; Mai, $9.22½; Juli, $9.32½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09⅝
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.75

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.30—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.65—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$8.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.60.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.45—$6.57½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.60—$6.65; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.57½—$6.65; mittlere bis gute Ferkel $6.15—6.50; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.40—$6.55; „Culls“, $5.00—$6.35.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings“, $5.25—$6.50; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $7.25—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund		$ 0.30
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.26
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.22
„Cooleys“, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.23
Packwaare, frisch, das Pfund	0.18	—0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.21	—0.23
„Firsts“, das Dutzend		0.23
„Extras“, das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.13	—0.13¼
„Daisies“, das Pfund		0.13½
„Young America“, das Pfund		0.14
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund		0.13
Schweizer, das Pfund	0.13¼	—0.14

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs“, das Pfund		0.09
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.07	—0.10
„Springs“, das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15½
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.11
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.09
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Malagatrauben, das Faß	4.50	—7.00
Ananas die Kiste	2.25	—3.50
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	1.00	—8.00
Erdbeeren, Florida, das Pint	0.15	—0.40
Kraut, die Tonne	9.00	—11.00
Kopfsalat, das Faß	1.50	—3.00
Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.35
Sellerie, die Kiste	0.30	—4.25
Tomaten, die Kiste	0.50	—4.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.75
Rosenkohl, das Quart	0.10	—0.25
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.60
Spargel, das Dutzend	2.50	—6.00
Zwiebeln, der Bushel	0.65	—0.75
Spinat, der Kübel		0.75
Rüben, der Sack	0.40	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.15	—0.50
Meerrettig, das Bund	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend	0.75	—2.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe		4.50
Trockene Bohnen auserlesen	1.34	—1.35
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.20
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		4.62½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.40
Süßkartoffeln, das Faß	1.25	—2.65

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Selma gegen Oscar Gerts, wegen Ehebruch; Bettie gegen Charles H. Schroeder, Verlassen; Veme gegen Charles H. Fuller, Verlassen; Emma gegen Edward Dackermann, Verlassen; Elisabeth gegen Arthur Dumick, Verlassen; John L. gegen Mary Ray, grausame Behandlung; Joseph E. gegen Fanny Biras, Verlassen; Anna gegen August Feinda, Verlassen; Emma gegen George S. Nichols, Verlassen; Marie gegen August Gardheldt, grausame Behandlung; Bessie gegen Harry Jenner, grausame Behandlung; Edna gegen W. P. McKeller, Trunksucht.

Leset die „Sonntagpost“.

Briefkasten.

Chas. R. — Von einer derartigen Fachzeitung haben wir nie gehört. Auf alle Fälle erscheint hier keine.

A. M. — Die Firma Emmerich & Co., Huron und Kingsbury Str., wird Ihnen die Federn wohl abkaufen. — An der Clark, zwischen Van Buren und Harrison Str., finden Sie zahlreiche Läden, wo Sie getragene Kleider kaufen können.

F. G. — Der Hauswirth ist gehalten, die Abfallbehälter zu stellen.

Alter Leser 21.—Hauptstadt des Staates Wisconsin ist Madison. — Ueber das „Siegel“ dieser Gesellschaft können wir Ihnen keinen Aufschluß geben.

E. O. — Welches der beste Kurort für Nervenkranke in Deutschland ist, läßt sich so allgemein nicht sagen. Es kommt ganz auf die Art des Leidens an.

S. A. und Jul. S. — Die elektrischen Züge nach Milwaukee fahren von der Church Straße in Evanston ab. Die Fahrt dauert etwa vier Stunden, in Racine muß umgestiegen werden.

Ch. B. — Logenmitglieder brauchen ihre Abzeichen nicht abzulegen.

Chas. K. — Wenn ein 5 Dollar-Goldstück die Münze verläßt, so ist sein Metallwerth dem Prägungswerth gleich.

Frau K.—Wir können aus Ihrer Anfrage nicht klug werden, lassen Sie sie von jemand Anderem nochmals aufsetzen.

Alter Abonnent. — Uns ist nur ein Ort Knowles im Staate Indiana bekannt. — Das belgische Konsulat befindet sich im Gebäude 112 Clark Str.

S. S. — Wer ein Restaurant betreibt, muß jährlich 15 Dollars Lizens bezahlen.

G. K. — Den Hunden sollen die Schwänze so früh wie möglich geschnitten werden, doch geschieht dies nur bei gewissen Arten (Bulldogge, Terrier u. s. w.). Die beste Methode ist, den Schwanz mit den Zähnen abzubeißen.

Frau L. H. — Man erzielt bei besonderer Mästung Gänselebern bis zum Gewicht von 1—1½ Kilogramm (etwa 2—3 Pfund).

Jean. — Groß-London hat einen Flächeninhalt von 118, Chicago von 190¼ Quadratmeilen.—Den Titel Gräfin Montignoso erhielt die frühere sächsische Kronprinzessin Louise, nicht eine Koburger Prinzessin.

Jos. M. — Tragen Sie Ihr Anliegen im Werbeamt vor, 194 Clark Str. Daß Sie noch nicht fertig englisch sprechen, wird Ihre Anwerbung nicht hindern, falls Sie sonst tauglich sind.

Leser Ernst — 1) Ein Bureau für topographische Landesaufnahme gibt es hier nicht.— 2) Fragen Sie einmal beim Armour Institute nach, 33. Str. und Armour Ave., vielleicht ist dort ein solcher Kurs eingerichtet.

F. G. — Vielleicht weiß einer unserer Leser, wo sich der „Ferdinand-Unterstützungsverein“ versammelt. Uns ist ein solcher Verein nicht einmal dem Namen nach bekannt.

Frau J. C. O. — Wir können Ihnen keine Nervenanstalt empfehlen. Wenden Sie sich zu diesem Zweck an einen zuverlässigen Arzt.

A. B.—Es gibt sicherlich in Ihrer Nähe einen Apotheker, der auch zugleich Agent einer Expreßgesellschaft ist. Sie brauchen diesen nur zu benachrichtigen, und er wird dann dafür sorgen, daß die Kiste abgeholt wird.

M. S. — Das einzige amtliche Papier, das Sie auf der Reise brauchen könnten, ist ein Paß der Regierung der Ver. Staaten; und den können Sie nicht haben, da Sie nicht Bürger der Ver. Staaten sind. Nothwendig zur Reise nach Deutschland ist der Paß nicht.

P. P., Paulina Str. — Mit Sicherheit läßt sich nicht sagen, welche Strafe Ihrer harrt, wenn Sie nach Deutschland zurückkehren. Sind Sie nach Empfang der Gestellungsorder ausgewandert, so kann der Fall als Desertion behandelt werden, in welchem Falle Ihnen längere Gefängnißstrafe droht. Lassen Sie vorsichtshalber an Ort und Stelle Erkundigungen einziehen, ehe Sie sich in Gefahr begeben. Uebrigens gehen Sie sofort des amerikanischen Bürgerrechts verlustig, wenn Sie sich drüben zu dauerndem Aufenthalt niederlassen.

C. W. — Der „Briefkasten“ macht grundsätzlich keine derartigen Empfehlungen. Sie können Adressen in den Anzeigespalten und im städtischen Wohnungsanzeiger (Seite 2790 u. f.) finden.

H. R., Armitage Ave. — Das bloße Zusammenleben macht keine Ehe, wenn jedoch eine sog. gemeinrechtliche Ehe eingegangen wurde, so gilt diese Ehe vor dem Gesetz und Sie können, so lange diese Ehe nicht geschieden ist, keine andere Ehe eingehen, ohne sich der Bigamie schuldig zu machen. — Niemand kann gezwungen werden, mit einer Frau zu leben, mit der er nicht leben will. Wo jedoch eine rechtsgiltige Ehe besteht, da kann der Mann gezwungen werden, der Frau Unterhaltsgeld zu bezahlen. Wieviel er zu zahlen hat, ist der Bestimmung des Gerichtes überlassen.

Junger Leser. — Ihre Frage bezüglich der Feuerversicherung ist unverständlich. Was verstehen Sie unter „Liste“?

E. R. — In Salt Lake City erscheint die deutsche Zeitung „Beobachter“. — Wahrscheinlich bezieht die Genannte das Blatt von einem „Newsdealer“.

M. L. — Das Hauptquartier der „Y. W. C. A.“ befindet sich im Gebäude 188 Michigan Ave.

Paul G. — Anleitung zu einem solchen Verfahren können wir Ihnen nicht geben. Sie können übrigens „Magic Lantern Slides“ für wenig Geld in den großen Läden an State Str. kaufen.

E. H. R. — Eine Putzwolle-Fabrik ist uns nicht bekannt.

B. R. — Wenn der Junge 14 Jahre alt ist und nachgewiesen werden kann, daß er täglich regelmäßig wenigstens 5 Stunden beschäftigt ist, so ist er nicht mehr zum Schulbesuch verpflichtet. Am besten wäre es, wenn Sie ihn in die Abendschule schickten, wo er die englische Sprache erlernen kann.

Streitende. — Chicago liegt unter dem 41. Grad 53 Minuten nördlicher Breite, Rom unter dem 41. Grad 54 Minuten.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

E. K., Hirsch Str. — 1) Hat jemand Auftrag zum Anstreichen eines Hauses gegeben und der Auftraggeber ist nicht der Eigenthümer des Hauses, so hat der Anstreicher doch das gesetzliche Recht, den Eigenthümer auf Zahlung zu verklagen, da Der den Vortheil von der Arbeit gehabt hat. — 2) Die Einrichtung einer Bierstube kann zur Befriedigung eines Zahlungsurtheils beschlagnahmt werden; vorausgesetzt, daß der Werth den Betrag von $400 übersteigt, welchen Betrag das Exemptionsgesetz einem verheiratheten Mann der Pfändung zu entziehen erlaubt.

W. R., Fremont Str. — Hat der Nachbar einen bösartigen Hund, der die Nachbarn belästigt, so braucht davon nur auf der nächsten Polizeistation Anzeige gemacht zu werden; es besteht ausreichendes Gesetz für derartige Fälle. Beißt der Hund jemand, so kann der Eigenthümer des Hundes auf Schadenersatz verklagt werden.

L. B. F. — Borgt jemand $1800 und gibt als Sicherheit Papiere im Werthe von $7000, so hat derjenige, dem die Sicherheit gegeben wurde, das unbedingte Recht, sie bis zur Abtragung der Schuld zu behalten; vorausgesetzt, daß sie ihm aus freien Stücken gegeben wurde und ohne daß Betrug im Spiele war.

G. M. R., Chicago Ave. — Wohnt jemand im 2. Stock eines Hauses und wird gestört durch den Lärm der Leute, die im 3. Stock wohnen, so läßt sich dagegen nichts machen, so lange die Ruhestörung nicht zu einem Friedensbruch wird und schlimm genug ist, einen Gemeinschaden („Nuisance“) zu bilden. In solchem Falle ist die nächste Polizeistation der Ort, um Schutz nachzusuchen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Behrend, Mildred, 3 M., 1119 Oakdale Ave.
Baddatz, Arthur, 6 M., 116 W. 43. Pl.
Baumgarter, Frederick, 66 J., 261 42. Str.
Carlson, Baby, 6 M., 6529 Kimbark Ave.
Fries, Philipp, 80 J., 67 37. Str.
Goldstein, Rachel, 41 J., 559 W. Polk Str.
Handel, John, 27 J., 94 Townsend Straße.
Metz, Mary B., 72 J., 2912 N. Paulina Str.
Meyers, Margaret, 80 J., 1547 W. 12. Str.
Neff, Aaron W., 68 J., 1340 Washington Blvd.
Neuman, Fred, 38 J., 229½ Chestnut Str.
Rechenberger, Therese, 1 T., 957 W. 53. Str.
Schicke, John J., 2630 Lowe Ave.
Schroeder, Elizabeth, 65 J., 170 Mozart Str.
Schank, Jacob, 60 J., 977 Walnut Str.
Schulz, Marie, 7 M., 1509 W. 22. Str.
Wille, Lillian B., 25 J., 250 Milwaukee Ave.
Wagner, Margaret, 4 J., 642 N. LawndaleAve.
Ziegler, Thomas, 48 J., 14 Chicago Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

214—20 Loomis Str., 3stöck. Brick-Apartment, J. chBatz; $40,000.
5140 Paulina Str., 2stöck. Frame-Flat, Peter P. Nobak; $2300.
2394 115. Str., 2stöck. Brick-Laden und Flats, J. Seeberg; $7000.
9630—50 Avenue N., 2 1½stöck. Frame-Cottages, Louis Fry; $2500.
1853 W. 59. Str., 1½stöck. Frame-Cottage, O. Erickson, $1400.
1225 Humboldt Park Blvd., 1stöck. Brick-Anbau, Hy. Gainer; $6000.
1105 N. 44. Ct., 2stöck. Frame-Flat, Robert M. Schultz; $3000.
891 Cortland Str., 2stöck. Frame-Cottage Flat, Frank Rukowski, $2400.
590 N. State Str., 1stöck. Brick-Stall, C. H. Conover; $3000.
5700 Aberdeen Str., 2stöck. Brick-Flat, A. J. Erickson, $4500.
3717—19 W. 61. Str., 2 1stöck. Brick-Cottages, A. M. Ottstott; $2000.
6911—55 Michigan Ave., 16 1½stöck. Brick-Wohnungen, William Allowah; $48,000.
5229 Morgan Str., 1stöck. Frame-Cottag, Chas. Detrick; $1600.
4226—28 Wallace Str., 2stöck. Brick-Badehaus, Stadt Chicago; $16,000.
2316—18 Indiana Ave., 2stöck. Brick-Fabrik, Meyer Bath Company; $25,000.
7229 Morgan Str., 1½stöck. Frame-Cottage, Charles Wardell; $1800.
6523 Peoria Str., 2stöck. Brick-Flat, M. T. Johnson; $5500.

— Einen sehr kühlen und nassen Sommer haben wir doch diesen Winter!

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Durand, Marion Hardy, 22, 20.
Hy. F. Krichbaum, Emma Kolodzik, 32, 25.
Henry S. Wales, Mary L. Gaylord, 22, 23.
John Kaykars, Annie Wisztarhce, 21, 21.
William Anderson, Ursula Wayciulice, 28, 20.
Clyde W. Heberling, Floß Stocks, 27, 22.
Harry Robin, Belle Caperstin, 27, 22.
George Talor, Charlotte Ford, 24, 22.
Jozefa Plomska, Stanislawa Laszinski, 20, 23.
Wojiech Bohala, Anna Tomasek, 30, 22.
Wawziniec Gewlowski, Jozefa Swiwak, 32, 25.
Gay J. Henry, Ellen Romberger, 32, 24.
Antoni Gielowski, Anna Wolak, 29, 24.
Guy Moore, Pearl McCallay, 21, 19.
Wilhelm Bockelman, Louise C. Kipfel, 26, 24.
Ignac Klizak, Zofia Jurinda, 23, 20.
Jan Bartkowicz, Katarzyna Dorok, 23, 20.
William H. Martin, Mary E. Brennan, 26, 22.
Wm. F. Matzmann, Julia Wittrock, 29, 22.
WladyslawZaleski, Stanislawa Solecka, 23,19.
Edward Dufresne, Josephine Lapham, 24, 24.
Wencelaw J. Harner, Antonelle Novak, 22, 20.
Felix Schloß, Jennie Czerwinska, 23, 21.
James J. Millaney, Therese Sullivan, 28, 25.
John H. Thron, Jennie E. Cureton, 26, 16.
Edward Erikson, Lillian Le Clare, 21, 20.
Fred H. Kramer, Henriett Stark, 21, 18.
Charles H. Young, Capitola Hoar, 29, 23.
Jan Kobida, Margea Balsan, 27, 24.
Frank U. Norris, Claudine Gratteaux, 24, 19.
Hyman Gordon, Ida Saranow, 25, 20.
William R. Lindrum, Antonia Siska, 21, 18.
Carl Zork, Eva Wisocka, 24, 22.
Kazimer Mileski, Jozefa Tugawdati, 22, 20.
John Sancht, Marz Szabo, 29, 19.
Antoni Timicci, Olga Geannetti, 22, 20.
Joseph Czarniak, Amiela Zwierz, 28, 24.
Nicholas Erzig, Anna Grime, 29, 25.
Petras Butcipis, Ona Micozewiczieni, 30, 26.
Frank W. Holt, Carrine Manny, 37, 40.
John W. Roland, Josephine M. Peissig, 29, 22.
And. J. Stobiecki, Jozefia Razanka, 35, 27.
Joseph Platt, Antonio Balcer, 26, 26.
Carol Wisinski, Maryanna Rycomka, 22, 21.
John M. Daley, Anabelle Severson, 27, 22.
Johann Urbauer, Mary Zopfel, 26, 23.
Max C. Roegner, Elizabeth Otten, 26, 21.
Salvatore Oddo, Sarah Depaola, 25, 16.
Eardley R. Kearney, Henrietta Randall, 28,25.
Frank Stibicki, Clara Szymanska, 28, 24.
Johan Rufin, Maryanna Kubacka, 24, 20.
Edward R. Conter, Nellie Burks, 21, 21.
Juzupas Stones, Maryanna Balczitaito, 28,25.
Casper Przybylski, Rose Dvorak, 21, 18.
Peter F. Seczepanski, Anna Schilling, 23, 22.
John Urstaitis, Agnes Attar, 28, 21.
Albert O. McClure, Louise Rodemer, 21, 18.
Joseph F. Alaburda, Anna Slove, 21, 19.
Hugo Flasch, Tillie Haas, 32, 23.
Eddy Polonczyk, Regina Bernat, 22, 22.
Thos. J. O'Connor, Lucy Buckley, 21, 21.
Otto C. Bach, Louise C. Gatte, 34, 20.
John Bauer, Kristina Neman, 23, 18.
Frank Vondra, Mildred Wokal, 23, 20.
Louis Tetzler, Beckie Frech, 25, 20.
John Ruzicka, Theresa Vanda, 23, 20.
Jan Jodlowski, Maryanna Biskup, 25, 25.
Frank Grasbowski, Ant. Lechocinska, 21, 18.
George W. Caremon, May A. McHugh, 24, 21.
Herm. A. Moje, Luella J. Grantier, 23, 20.
Jan Witek, Izgata Ofczonska, 25, 20.
Josef Lukes, Anna Krebec, 21, 19.
Johann Konigshofer, Cecilia Supper, 21, 22.
Jan Mazzek, Katarzyna Diwasz, 25, 19.
Frank Jngardona, Mary Anello, 21, 18.
Daniel J. Raymond, Marie M. Meller, 21, 20.
S. Bacztiewicz, Stanislawa Kulacz, 24, 18.
Sam Thompson, Minnie Keelon, 31, 26.
Abraham Baker, Emma Sobelman, 30, 22.
Burt W. Simpson, Mabel L. Perrin, 35, 21.
Peter Marchetti, Guilia Bertini, 28, 23.
Josef Dusik, Zofie Szczcsna, 21, 19.
Jozef Chapuster, Maryanna Rojski, 25, 22.
Thomas F. McMahan, Mary Lynch, 21, 18.
Josef Filipsky, Anna Vondrasek, 28, 24.
Vaclav Falout, Frances Soukop, 49, 45.
Frank D. Folwill, Rose Tempel, 34, 32.
David J. Evans, Grace J. Biehn, 25, 22.
Anton Holtrop, Jennie Swinkernd, 31, 21.
Antoni Zbierlut, Eva Denis, 27, 18.
Karol Niepan, Anna Gornik, 22, 21.
Peter Golier, Matie Walter, 23, 20.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morse Ave., 250 F. östl. von Southport, Südfront, 50 bei 173; John M. Carlson an Jennie B. Coleman, $7500.
Addison Str., 408 F. östl. von Lincoln, Südfront, 115 bei 101; Jos. F. Wicky an Eugene Willoughby, $15,000.
Diversey Ave., 199 F. westl. von Seminary, Südfront, 25 bei 124; John W. Koehl an Elias C. Schultz, $5000.
Ballou Str., 230 F. südl. von Courtland, Ostfront, 50 bei 177; Frank Soukup an Christian und Marie Stahlberg, $2900.
Kingsbury Str., Südostecke Erie, Westfront, 65 bei 140.5; Harry S. Brooman an Chas. H. Kellermann, $16,750.
Wright's Sub., Lot 32, Block 2, Resub. Blocks C und D., südwestl. ¼, 28, 39, 14; J. W. Maxwell u. And., durch den M. in Ch. an Lincoln und Fifth Wd. B. and Loan Ass'n., durch Vollstrecker, $3000.
Grand Blvd., 141 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 51 bei 150; Miß Sarah G. Gaynor an Randall W. Aurns, $3250.
Dasselbe Eigenthum; Mrs. Mary C. Wilson u. And. an denselben, $9750.
Kenwood Ave., Nr. 4827, 48 bei 174.7; Horace Kent Tenney an James J. McCarthy, $14,250.
Prairie Ave., 500 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 50 bei 179; Wm. L. Beck an Clement L. Beach, $24,000.
Prairie Ave., 233 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 50 bei 160.5; Ida A. und Alice L. Periam an Mary Annand, $4000.
Rhodes Ave., 262 F. nördl. von 72. Str., Ostfront, 25 bei 125; R. E. Welch an Elizabeth Sweeney, $4100.
Aberdeen Str., 163 F. südl. von Garfield Blvd., Westfront, 25 bei 124; W. Arends an Patrick Reville, $6500.
47. Str., 73 F. östl. von Wood, Südfront, 48 bei 120; Joseph Dubsky an Anton Dubsky und Gattin, $2200.
54. Place, 204 F. östl. von Peoria Str., Südfront, 25 bei 114; J. S. Eberhart an James W. Emmett, $3500.
Green Str., Südostecke 61. Str., Westfront, 52 bei 121.9; Carrie Blease an R. Gustaf West, $4000.
Justine Str., 32 F. nördl. von 68., Ostfront, 25 bei 121; John Stratford an Joseph und Mary Gregory, $2100.
Wentworth Ave., 124 F. nördl. von 73. Str., Ostfront, 25 bei 122; Henry J. Eaton an Nellie Wert, $3500.
861 Blue Island Ave., 24 bei 100; Thos. Gruntkowski an Kate und Paulina Tobias, $5000.
Fillmore Str., Südwestecke 40. Ave., Nordfront, 50 bei 125; Adam Heinlein an die Stadt Chicago, $3000.
Fillmore Str., 50 F. westl. von 40. Ave., Nordfront, 50 bei 125; Christian Koeppen an dieselbe, $2000.
Fleetwood Ave., Nordostecke Blanche Str., Westfront, 257 bei 274; First Trust and Savings Bank an H. Teller Archibald, $22,061.
Dasselbe Eigenthum; H. T. Archibald an die Independent Pure Ice Co., $22,061.
Iowa Str., 166 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 125; T. F. Decker an Ernest J. Neudecker, $2000.
Lake Str., 427 F. östl. von N. 52. Ave., Südfront, 75 Fuß bis Kinzie; Oliver O. Watson an Wm. H. Marshall und Gattin, $2500.
Loomis Str., Nordwestecke Plum Str., Ostfront, 85½ bei 96; Samuel Polakow an Isaac Baß, $6000.
Madison Str., 173 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 25 bei 120; Godfrey Wagner an Albert T. Snow, $11,000.
Paulina Str., 141 F. südwestl. von Milwaukee Ave., Nordwestfront, 25 bei 115; Bertha Krause an Bernard G. Loos, $8500.
Pleasant Place, 180 F. westl. von Powell Ave., Nordfront, 28 bei 110½; C. Mundt an Chas. Toll, $2200.
Sawyer Ave., 150 F. südl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 124; John W. Jedlan an Josef und Amelia Kajiak, $1885.
Washburn Ave., Nr. 114, 25 bei 124; Isaac Baß an Louis Goldberg, $12,325.
Hodges & M. Sub., Lot 6, Block 2, südl. ½, 26, 41, 12; Wm. J. Stange an Chas. C. Fraser, $3000.
Harlem, Farley's Add., Lot 22, Block 7, Sub Block 1 und 4; C. Kroepel an Gustav Wentland, $2375.
Evanston, Arnold & W. Add., Theil von Block 2; C. F. Forbes an Louis D. Forbes, $4200.
Cleveland Ave., 405, 24 bei 127; Paul Pause an John T. und J. Daniel Bogner, $4725.
20. Str., 741 Fuß westl. von S. 40. Ave., S Fr., 30 bei 125, J. W. Jedlan an Fred Druhn Jr., $5,200.
Western Ave., 72 Fuß nördl. von Armitage Ave., W. Fr., 24 bei 100, Deering B. & L. Assn. an Patrick Burke, $1000.
21. Str., 325 Fuß westl. von Wood Str., N. Fr., 25 bei 126, S. Dechaner an Maria Schultz, $4,200.
WesternAve., 205 Fuß südl. von Flournoy Str., W. Fr., 25 bei 125¾, H. Mueller an Moses M. Shapiro, $6,300.
Western Ave., 26 Fuß südl. von 23. Str., W. Fr., 26 bei 125, H. Bartels an Frederick D. Bartels, $4000.
Chicago Heights, A. W. McElbowney an Agatha M. Fuchs, $3,100.
Wilmette, Lot 24 und 25, Resub. B. 27, David Nelson an Isaac O. Nelson, $5000.
Dasselbe Grundstück, Isaac O. Nelson an J. Fred McGuire und Willard T. Orr, $5,500.
Wilmette, Union Add., Lot 1 und 2, Block 1, David Nelson an Isaac O. Nelson, $3000.
Dasselbe Grundstück, I. O. Nelson an Helen M. Long, $3000.

Nervenschwäche der Männer

Frei, ein äußerst lehrreiches deutsches Werk über Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, örtliche, auf einzelne Organe konzentrirte Nerven-Zerrüttung, Folgen von nervenruinirenden Leidenschaften usw. Zeigt die sichersten Wege zur gründlichen Heilung sämmtlicher Schwächezustände, daher für jeden Mann von geradezu unschätzbarem Nutzen. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch sofort kommen. Versandt per Post in einfachem, versiegeltem Umschlag. Erwähnt diese Zeitung und adressirt:

Dr. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
16jan.milä*

Der neue schweizerische Bundespräsident.

Die schweizerische Bundesversammlung hat am 13. Dezember zum Bundespräsidenten für 1907 den bisherigen Vizepräsidenten des Bundesraths, Müller (Bern) und zum Vizepräsidenten des Bundesraths den Bundesrath Brenner (Basel) gewählt.

Ordnungsgemäß ist der derzeitige stellvertretende Präsident der schweizerischen Eidgenossenschaft zum Bundespräsidenten gewählt worden. Eduard Müller von Nidau (Kanton Bern) ist eines der jüngeren Mitglieder des schweizerischen Bundesrathes. Geboren am 12. November 1848, studirte Müller in Bern und Leipzig die Rechtswissenschaften, und ließ sich später in Bern als Advokat nieder. Er wandte sich frühzeitig der politischen Thätigkeit und dem öffentlichen Leben zu. In den Achtziger Jahren, bis zu seinem Eintritt in den Bundesrath, bekleidete er das Amt eines Stadtpräsidenten von Bern. Vom Jahre 1884 bis 1895 gehörte er dem Nationalrath an, in dem er in den Jahren 1889 bis 1890 den Vorsitz führte. In den Bundesrath wurde Müller im Jahre 1895 als Nachfolger Dr. Karl Schenks, eines der populärsten und verdientesten schweizerischenStaatsmänner, gewählt. Müller stand zwei Jahre lang dem Departement der Justiz und Polizei vor, bis er das Militärdepartement übernahm, um es bis heute zu behalten. Der neugewählte schweizerische Bundespräsident bekleidet diese Würde zum zweiten Male. Er ist schon im Jahre 1899 Bundespräsident gewesen. Als Vorsteher desMilitärdepartements war Müller in seinem eigentlichen Felde, denn er ist besonders dem militärischen Berufe zugewandt gewesen. Im Jahre 1868 trat er als Infanterieleutnant in die schweizerische Armee, 1885 rückte er zur Stellung eines Oberstbrigadiers vor und im Jahre 1889 wurde er Divisionskommandant. Gleich dem Bundesrath Zemp ist also Müller eidgenössischer Oberst. Besonders hervorzuheben ist, daß Müller den Entwurf für die eidgenössische Militärstrafgerichtsordnung des Jahres 1889 verfaßte, wie er auch die allerdings verworfene Disziplinarstrafordnung ausarbeitete, mit der nach dieser Seite ein grundlegendes Werk vorlag. Als Vorsteher des Militärdepartements hatte er vorwiegend an einem Entwurf zu arbeiten, der für die schweizerische Eidgenossenschaft von weittragendster Bedeutung ist, dem bundesräthlichen Entwurf für die Neuordnung der schweizerischen Armee. Unter den obwaltenden Umständen wird sich der neue Bundespräsident auch fernerhin hauptsächlich mit diesem Stoff beschäftigen müssen. Müller gilt in den einschlägigen Kreisen als einer der fähigsten schweizerischen Offiziere und würde zweifellos an erster Stelle als Kommandant der schweizerischen Armee in Frage kommen. Der von seinem Posten zurücktretende Bundespräsident des Jahres 1906, Dr. Ludwig Forrer, blickt auf ein Jahr zurück, das für einen Präsidenten der schweizerischen Eidgenossenschaft insofern ungewöhnlich reich an Ereignissen war, als Forrer anläßlich der Eröffnung des Simplontunnels die Schweiz mit dem übrigen Bundesrathe im Auslande, in Italien vertreten hat. Durch ein sympathisches Auftreten in Italien sicherte er sich und der Schweiz überall, wo er erschien, die italienische Freundschaft. In der Schweiz rechnete man es sich zur hohen Ehre an, daß Forrer in Genua wie in Mailand mit den Ehrungen eines fremden Souveräns empfangen wurde. Der Kurs der eidgenössischen Politik nach innen wie nach außen erleidet, wie es in der Stellung des eidgenössischen Bundespräsidenten begründet ist, durch den Präsidentschaftswechsel keinerlei Aenderung.

Vom „Patroklusschrein“.

In der Bürgerschaft der Stadt Soest in Westfalen macht sich, wie wir in der „Dortmunder Zeitung“ lesen, eine Bewegung zur Wiedererlangung des an die königliche Münze zu Berlin verkauften Patroklusschreins geltend. In einem Aufruf an die Bürger heißt es u. a.: „.... Die Vorfahren trifft nicht so viel Schuld, wie das jetzige Soest. Das frühere Patroklus-Stift war sehr reich. Allein die im SoesterStadtbezirk (Börde) belegenen Güter des Stifts umfaßten 2846 Morgen, wozu noch die außerhalb der Börde belegenen Häuser, Grundstücke, Zehnten, Mühlen und Höfe kamen, all diesen Reichthum riß vor 100 Jahren Napoleon an sich, und nach dessen Vertreibung ging der Fiskus daran, diese Kapitelsgüter zu veräußern und den Erlös dafür mit etwa 1⅓ Million Mark einzuheimsen, wodurch die Patrokli-Gemeinde in ihrem rechtlichen 900jährigen Besitze eines abgabefreien Kirchensystems gestört wurde. Da nun der Fiskus der Gemeinde das nicht zuwendete, was das Kapitel ihr bisher geleistet hatte, so konnte es nicht ausbleiben, daß die an und für sich arme Gemeinde in die größten finanziellen Schwierigkeiten kam. Schwere Zeiten damals im Jahre des Heils 1447, und nun 400 Jahre später, 1840, erbärmliche Zeiten: Reaktion im Staatsleben, und im Gefolge die Revolution 1848. Wenn nun in diesen traurigen Zeiten des vorigen Jahrhunderts ein Kunstwerk wie der Patroklusschrein, dessen Werth man damals noch nicht kannte, verkauft wurde, weil es an dem nöthigsten fehlte und weil ein Prunkstück sowieso in das ärmliche Kirchenwesen nicht paßte, so ist man keinesfalls heute berechtigt, von „Verschachern“ zu sprechen und dem damaligen Kirchenvorstande Kurzsichtigkeit und Dummheit vorzuwerfen. Wenn es richtig ist, was von einem früheren Soester Gymnasiasten der 50er Jahre behauptet wird, daß die Wiederherstellungskosten des Schreins in Berlin 3000 Mk. betragen haben, so dünkt es uns rein unbegreiflich, weshalb dem noch auf Heller und Pfennig vorhandenen Erlöspreise von 3021 Thlrn. 24 Sgr., wovon stets nur die Zinsen verwendet werden durften, weshalb diesem Kapital der Reparaturkostenbetrag von 1200 Thlr. nicht schon längst hinzugefügt worden ist, um den Schrein zurückzuerobern. Wir leben doch in einem modernen Rechtsstaate, und da hat der Staat nicht das Recht, das Kunstwerk zu behalten etwa aus dem Grunde, weil es das schönste Stück in der Kunstkammer des Königl. Museums bildet. Der Schrein hat verkauft werden müssen, weil der Fiskus seinen Verpflichtungen nicht nachkam, und wenn nun der Fiskus infolge dieses von ihm herbeigeführten Umstandes das Kunstwerk erhalten hat, und es für immer zu erhalten gedächte, so würde hiergegen vorzugehen sein. Wir betrachten den Schrein nach wie vor als Soester Eigenthum, das dem Museum in Berlin gewissermaßen nur geliehen worden und zurückzugeben ist nach Erstattung der Selbstkosten. Soester Bürger, an's Werk! Der Patroklusschrein muß in unsere Mauern zurück.“

„Nichts ist ordinärer als Eile!“

In der Monatsschrift für freiheitliche Erziehung „Roland“ (herausgegeben von einer Vereinigung bremischer Lehrer, Verlag von Alfred Janssen in Hamburg) schreibt Heinrich Scharrelmann-Bremen: „Kürzlich fand ich dieses Wort von Ralph Waldo Emerson irgendwo zitirt ... Ein helleuchtender Gedanke, die Erkenntniß eines Edelmenschen, den das ewige Gehetze und das geschäftige Gethue der Welt anwidert. Und dieses tägliche Hetzen und Jagen (alias „Arbeiten“) erscheint ihm als das Menschen-Unwürdigste und Ordinärste, was es gibt. Bravo, Emerson, bravo! Wahrlich, kein treffenderes Wort konntest du deiner dollargierigen, menschenschindenden, ewig hastenden, jagenden, schwitzenden und nervösen Umgebung sagen als dieses. Aber deine Worte sind Menschheitsworte und gelten diesseits des Ozeans ebenso sehr wie jenseits. Auch in Deutschland kennen wir jetzt das Hetzen und Jagen und Eilen und Anszielkommen gerade so gut wie drüben, und auch ich weiß Tausende von „rastlos thätigen“, gewichtig thuenden, niemals Zeit habenden, rennenden Menschen, die die Unwürdigkeit ihres Daseins gar nicht begreifen, und denen man mitten in ihr ruheloses Gesicht hineinschreien möchte: „Nichts ist ordinärer als Eile!“ Und wir Schulleute? Und wir Lehrer? Wir „Pädagogen“? „Nichts ist ordinärer als Eile!“ Man muß dieses Wort einmal gründlich durchdacht haben, sich nicht nur fragen, ob es zu Recht besteht, sondern auch, warum die Eile so ordinär ist, warum sie gerade in allen Schul- und Erziehungssachen so verhängnißvoll wird, warum sie so tief in so vielen unserer Kollegen sitzt, warum wir uns alle so peitschen lassen, um zu erkennen, wie tief wahr gerade für uns Schulmeister dieses Wort ist. Wenn ich Millionär wäre und könnte mir die Zukunftsschule bauen, ich würde über die Thüre schreiben: „Nichts ist ordinärer als Eile!“ ...

Im Speisewagen.

Ein Leser in Wiesbaden theilt der „Frankf. Zeitung“ folgende Szene mit: Ort und Zeit: Speisewagen im D-Zug Essen-München, der um 12 Uhr von Wiesbaden nach Frankfurt abfahren soll, sich aber heute, am 22. Dezember, erst um 12.43 Uhr in Bewegung setzt. Handelnde resp. duldende Personen: Ein Passagier (der Einsender), ein Kellner, später ein Schaffner.

Passagier: „Kellner, bringen Sie mir ein Schnitzel mit Salat!“

Kellner: „Gern, aber Sie müssen entschuldigen, wir haben aber kein Brot.“

Passagier: „Dann bringen Sie mir, bitte, ein Brötchen!“

Kellner: „Wir haben auch keine Brötchen; sie sind ausgegangen.“

Passagiere: „So, Ihre Brötchen haben heute Ausgehtag? Ja, aber — ich kann Fleisch nicht ohne Brot essen. Bitte, besorgen Sie mir doch ein Brötchen — von dem Restaurationswagen auf dem Perron!“

Kellner: „Vom Restaurationswagen? Die geben uns keins, wir sind ja ihre Konkurrenz.“

Passagier: „Da muß ich mir also wohl selber ein Brötchen holen.“ (Er geht auf den Perron, kauft sich ein Brötchen und klettert wieder in den Musterspeisewagen hinein.) „So, Kellner, bringen Sie mir nun das Schnitzel und eine Flasche helles Bier!“

Kellner: „Helles Bier? Das ist ausgegangen.“

Passagier: „Ausgegangen? Auch das Bier? Wundervoll! Na, dann muß ich eben dunkles trinken.“

Kellner: „Bedaure sehr: dunkles Bier ist auch ausgegangen.“

Passagier: „Ist auch ausgegangen? (Er versinkt in längeres, tiefes Nachdenken, faßt plötzlich einen heroischen Entschluß und wendet sich an den Kellner:) „Kellner, bringen Sie mir Champagner!“ (Zufälligerweise ist Champagner da. Der Passagier ißt und trinkt.)

Schaffner: (tritt auf): „Bitte die Platzkarte!“

Passagier: „Geben Sie mir eine Platzkarte für 50 Pfennige, dritter Klasse! Hier ist mein Abonnement.“

Schaffner: „Ja — das geht nicht.“

Passagier: „Warum nicht?“

Schaffner: „Weil Sie erster abonnirt sind.“

Passagier: „Was? Ich kann doch mit dem Abonnement erster Klasse wohl auch dritter fahren! Ich bitte also um eine Platzkarte dritter Klasse!“

Großer Dispüt. Da sich der Schaffner am Ende der Situation nicht mehr gewachsen fühlt, gibt er dem Passagier die gewünschte Platzkarte, befiehlt ihm aber zugleich, laut Vorschrift für die dritte Klasse nach Einnahme seiner Mahlzeit auf der nächsten Station den Speisewagen zu verlassen, obwohl sich nur ganz wenige Personen darin befinden. Der Passagier läßt es sich gefallen, denn die nächste Station ist sein Ziel: Frankfurt, da der Zug bis dahin nur mehr sechs Mal auf freiem Felde hält. Reisende seien auf diese Platzkarten-Ersparniß aufmerksam gemacht.

Heinrich Hensel,
kgl. Opernsänger.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Tollkühne Photographen.

Von allen wichtigen Ereignissen, von gefährlichen Situationen, Katastrophen und Unglücksfällen will die Welt im Zeitalter der Momentphotographie durch wirklichkeitstreue Aufnahmen unterrichtet werden, und der moderne Photograph darf vor keinen Gefahren zurückschrecken, muß Gewandtheit, Schnelligkeit, Geistesgegenwart und Unerschrockenheit in sich vereinen, muß jeder Todesgefahr lächelnd in's Gesicht blicken können, wenn er seine Ziele erreichen will.

Ein anschauliches Bild von der Kühnheit und der Todesverachtung mancher Photographen geben folgende Beispiele:

Unlängst hatten sich zwei amerikanische Photographen zusammengethan, um eine Aufnahme eines von einem Bären gehetzten Menschen zu erhalten. In den Rocky Mountains hatten sie die Spuren eines riesigen Grizzlys aufgespürt und trafen nun alle Vorbereitungen, um zu einem guten „Schuß“ zu kommen. Sie erwarteten den Bären; der eine der beiden zeigte sich dem Thiere, das sofort auf ihn losging, und ergriff dann die Flucht. Er kletterte auf einen Baum, der Bär natürlich hinterher, und indeß der Flüchtling mit den größten Anstrengungen hart vor der Bestie den Stamm der alten Eiche erklomm, saß der College gemüthlich im Baum nebenan und machte Aufnahme um Aufnahme, bis die Situation so kritisch wurde, daß er seine Winchesterbüchse zu Rathe ziehen mußte, um seinen Kameraden zu retten.

Während des großen Aufruhrs, der kürzlich auf der Rennbahn von Longchamps ausbrach, und mit den erbitterten Kämpfen zwischen Polizei und Menge und der Verbrennung der Baracken endete, erklomm der eine der Brüder Simons eine brennende Baracke, um hier zwischen Rauch und den gierig heraufzüngelnden Flammen bis zum letzten Augenblick kaltblütig seine Aufnahmen zu machen. Die Brüder scheuen vor keiner Gefahr zurück, denen ihr Beruf sie aussetzen kann. Erst kürzlich begab sich der eine von ihnen in einen Löwenkäfig, um die Raubthiere in nächster Nähe aufzunehmen, indeß der andere Bruder draußen stand und seinen photographirenden Bruder aufnahm. Ein amerikanischer Photograph erklomm vor Kurzem einen schmalen Eisenpfeiler eines in Construktion begriffenen Wolkenkratzers, um da einsam in der Höhe von mehr als 300 Fuß, angeklammert an einen Pfahl von kaum 1 Fuß Durchmesser, das Panorama von New York aufzunehmen und dann von seinem schwindelerregenden Standpunkt wieder herabzuklimmen.

Eine der schwierigsten Aufgaben ist es, Naturaufnahmen von wilden Thieren zu erlangen. Auf diesem Gebiete müssen die Leistungen des bekannten deutschen Afrikareisenden C. G. Schillings Bewunderung erregen. Schillings ist auf eine sehr sinnreiche Art gekommen, diese Aufnahmen zu gewinnen. Sobald er den Aufenthalt einer Bestie festgestellt hatte, schlug er in der Nähe einen Pfosten in die Erde, an dem man ein dem Tode geweihtes Kalb oder einen armen Langohr anband, der mit seinem Tode der Wissenschaft dienen muß. In einiger Entfernung von diesem Pfosten befindet sich ein zweiter mit dem Apparat, der mit dem ersten durch eine Schnur verbunden ist. Sobald das Raubthier sich auf sein Opfer wirft, spannt sich durch die Wucht des Sprunges die Schnur, das Magnesium flammt auf und die Bestie photographirt sich selbst.

Die Geschwindigkeit, mit der der moderne Reporterphotograph arbeitet, ist manchmal geradezu verblüffend. Bei den letzten Stiercorridas in Sevilla stürzte sich ein wüthender Stier mit solcher Wucht auf ein Pferd, daß der Picador wie ein von der Sehne geschnellter Pfeil in die Luft flog. Er fiel dabei auf den — Rücken seines Angreifers, der, dadurch verblüfft, zwei Sekunden still stand, ehe er seine Angriffe fortsetzte. Man sollte denken, daß von dieser Situation, die unerwartet sich abspielte und die im Ganzen kaum drei oder vier Sekunden dauerte, keine Aufnahme möglich sei. Am nächsten Tage konnte man drei Photographien sehen. Ein Herr hatte trotz der Geschwindigkeit, mit der der Vorfall sich abspielte, drei verschiedene Aufnahmen zu machen. Auf der ersten konnte man den Zusammenstoß des Stiers mit dem Pferd sehen; der Picador noch im Sattel. Das zweite zeigt den Picador auf dem Rücken des Stieres, in der oben erwähnten Situation. In der dritten schüttelt der Stier und man sieht den Picador fallen — der Kinematograph hätte es nicht besser machen können.

— Offenherzig.—Häßliche Schwiegermutter: „Bitte, photographiren Sie mich, aber geben Sie sich recht Mühe!“ — Photograph: „Das will ich wohl, — aber ähnlich werden Sie immer.“

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Clarice."
Colonial. — „The Grand Mogul."
Garrick. — „The Tourists."
Illinois. — „Captain Jinks."
Studebaker. — „The Shulamite."
Chicago Opera House. — „When we were Twenty-one."
Bush Temple. — „Iris."
Grand Opera House. — Robert Mantell in wechselndem Spielplan.
New Theater. — „The Masquerade."
Howard's. — „The Price of Honor."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Winterblumentreiberei im Zimmer.

Im Winter Blumen im Zimmer zu treiben, ist kein großes Kunststück, aber verstehen muß man es. Können bei der Treiberei im Zimmer auch nicht jene Erfolge erzielt werden, von denen jedes Blumengeschäft Zeugniß ablegt, so befriedigen die im Zimmer möglichen Erfolge den Blumenfreund doch gar sehr. Drum schauen wir einmal, wie's gemacht wird.

Das einfachste und sicherste: Von zeitig im Frühjahr blühenden Sträuchern wie Forsythie, Mandelbaum, Schlehe, Kirsche und ähnlichen verschaffen wir uns jetzt ein paar Zweige, die durch die Vermittelung eines Gärtners leicht zu bekommen sind. Auch Zweige von der Sahlweide, von Pappel, Erle, Haselnuß, Seidenbart und anderen Frühjahrsblüthen unserer heimischen Fluren sind recht brauchbar, wenn sie auch etwas weniger farbenprächtige Blumen ergeben.

Die Zweige werden in ein mit Wasser gefülltes Gefäß im Zimmer oder in der Küche aufgestellt. Das verdunstende Wasser wird stets durch frisches ersetzt. Alles andere kommt dann allein. Je wärmer die Zweige stehen und je höher der Feuchtigkeitsgehalt der umgebenden Luft ist, um so schneller werden die Blumen erscheinen.

Etwas umständlicher wird das Verfahren schon, sobald statt der abgeschnittenen Zweige ganze Pflanzen getrieben werden sollen. Der Erfolg ist aber auch ein umso größerer. Die Pflanzen müssen einen Sommer hindurch im Topfe gepflegt werden — so weit man die Pflanzen ihrer Größe halber überhaupt im Topfe ziehen kann. Hierzu ist natürlich ein Garten erforderlich. Derartige vorkultivirten Treibpflanzen sind aber auch beim Gärtner zu haben. Haben wir solche Pflanzen, so sorgen wir für möglichste Gleichmäßigkeit der Wärme und der Feuchtigkeit, die den Pflanzen zutheil wird, und die Blumen werden in viel größerer Schönheit erblühen als es bei abgeschnittenen Zweigen der Fall zu sein pflegt.

Recht einfach gestaltet sich auch die Treiberei von allerlei krautartigen Pflanzen, die im Frühjahr unsere Fluren schmücken, als da sind Leberblume, Himmelschlüssel (Primel), Maßliebchen (Gänseblume), Lungenkraut und andere. An frostfreien Tagen hebt man solche Pflanzen von ihrem Standort aus und setzt sie in Töpfe. Sie verlangen im Zimmer gleichmäßige Feuchtigkeit, recht viel Licht und Sonnenschein. Große Ofenwärme richtet mehr Schaden an, als sie zu nutzen vermag.

In ähnlicher Weise können manche Gartenblumen im Zimmer zur Blüthe gebracht werden, so die japanische Spiräe, das thränende Herz (Diclytra), das Veilchen und die Christrose (Helleborus). Diese Pflanzen sind wieder beim Gärtner käuflich.

Das Treiben der Blumenzwiebeln als Hyazinthen, Tulpen, Krokus und ähnliche ist bekannt, hingegen dürften ein paar Worte über die Maiblume interessiren. Blühbare Keime sind billig beim Gärtner zu haben, sie werden in gewöhnlicher Erde in Töpfe gepflanzt. Mehrere solcher Töpfe werden in eine Kiste gepackt, wobei die Zwischenräume mit Moos auszufüllen sind. Dieses wird stets regelmäßig feucht gehalten. Die Kiste wird in Ofennähe aufgestellt. Sobald die Triebe sich zeigen, werden die Pflanzen nach und nach an Licht gewöhnt und können endlich vor das Fenster kommen.

Rosen treiben zu wollen, erfordert schon etwas mehr Geschicklichkeit. Wer es in der Treiberei anderer Pflanzen nicht schon zu etwas gebracht hat, soll sich an das Rosentreiben nicht heranwagen, er würde wenig Freude erleben. Darum begnüge man sich für den Anfang mit solchen Pflanzen, die leichter zu behandeln sind.

— Sein Lob. — „Ein reizendes Städtchen das, ein herrlicher Ort, immer wenn man hier ankommt, haben s' g'rad' frisch an'zapft."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter für Lunch zu schneiden. Otto Trogisch, 325 State Str. dimi

Verlangt: Buchbinder, dauernde Stellung. 133 S. Clinton Str., U. S. Sample Co. dimdo

Verlangt: Erfahrene Slicker Buffers und Union Splitters. Anzufragen: Pfister & Vogel Co., 193 Lake Straße. 15jalwX

Verlangt: Abbügler, an Hosen. 833 N. Winchester Ave. dimidofrsa

Verlangt: Junger Mann, im Milchgeschäft. 406 West 14. Place, nahe Centre Ave. dimi

Verlangt: Bauzeichner, tüchtiger und erfahrener Konstrukteur; muß englisch verstehen können. 2865 N. Ashland Ave. Telephon: Edgewater 958. dim

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen. 2830 Archer Avenue. mdmi

Verlangt: Erster Klasse Männer für spezielle automatische Maschinerie außerhalb zusammenzusetzen, gute Offerte für tüchtige, erfahrene Männer. Angabe der Kenntnisse und Referenzen unter Adresse W. 876 Abendpost. 13jalwX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher und Kalender in deutsch, böhmisch, polnisch, ungarisch, italienisch und jüdisch. $9 bis $12 die Woche und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 13jalwX

Verlangt: Tinners und Sheet Metall-Arbeiter. Anzufragen auf dem 4. Floor, 491 W. Kinzie Str. 11jalwX

Verlangt: Erster Klasse Werkzeug- und „Die"-Arbeiter. Anzufragen auf dem 4. Floor, 491 West Kinzie Str., bei Goebel. 11jalwX

Verlangt: Mann, welcher fähig ist ein neu gebautes noch nicht eröffnetes Restaurant zu führen oder zu miethen. Adr. Emil Henning, 226 92. Str., South Chicago. modimi

Verlangt: Cleaner und Preiser nach Rock Island, Illinois. Näheres zu erfragen Morgens 10 Uhr. Continental Color and Chemical Co., 228 Randolph Straße. modimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Janitor, verheiratheter Mann, für ein kleines Flatgebäude für ein dampfgeheiztes Flat. 3549 Grand Blvd.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Ablieferer für Bücher, Zeitschriften etc., lohnende stetige Stellung. Mai, 146 Wells Str. mido

Verlangt: Lediger, reinlicher Mann für Hausarbeit. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Küfer. 188 N. Union Str.

Verlangt: Junge im Alter von 16 Jahren zum Auslaufen. Enterprise Preß, 1 North Clark Str.

Verlangt: Butcher, für gewöhnliche Arbeit. 153 East North Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Konditor, der selbstständig arbeiten kann. 872 West Madison Str.

Verlangt: Deutscher tüchtiger Butcher und Wurstmacher. 1109 S. California Ave., Ecke 28. Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 35 Wells Str.

Verlangt: Ein stetiger deutscher Kellner. 118 Ost Randolph Str.

Verlangt: Junge um das Polstergeschäft zu erlernen. 1875 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter deutscher Koch für Saloon, auch Porterarbeit. 182 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Waiters. 90 So. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, guter stetiger Mann um im Market zu helfen. 178 — 28. Place, Ecke Butler.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. 888 W. Lake Str.

Verlangt: Zwei Butchers, einer zum Wurstmachen und allgemeine Arbeit, einer der mit Pferden umgehen kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Bäcker als zweite Hand an Cakes und Brot. Tagarbeit. 688 W. 21. Str.

Verlangt: Aufgeweckter Junge kann das Glasschildermachen erlernen und bei den Eltern wohnen. 536 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, an Brot. 1514 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Junger Mann, einen Saloon rein zu halten und Bar zu besorgen; muß Empfehlungen haben. Nachzufragen: 262 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinist, für Stadt; zehn für Texas, an Lokomotivenarbeit; freie Fahrt; müssen etwas englisch sprechen können. Lucos, 128 S. Clark Str., Zimmer 3.

Verlangt: Ein guter Helfer und Finisher an Wagenarbeit. 507 Elston Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes, in Bäckerei; mit oder ohne Kost. 680 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge, in Bäckerei, an Cakes. 51 Willow Str.

Verlangt: Bäckerwagen-Fuhrmann; Kaution verlangt. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen; $5.00, Kost und Logis; oder ein erfahrener. 440 Webster Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Mann, Holz zu fahren. 406 Dayton Str.

Verlangt: Guter Barbier, der sein Geschäft gründlich versteht. 3541 Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Barbier; guter Lohn; stetiger Platz. 3556 Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith-Gehilfe. 422 Wells Str.

Verlangt: Junge, an Cakes; Nachtarbeit; keine Kost. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein stetiger Porter. 173 E. Washington Str.

Verlangt: Weber, solche, die mit mechanischen Webstühlen Bescheid wissen. A. B. Fiedler Sons, Eugenie und Hammond Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann für Lager- und Versandtraum. Erfahrung erforderlich. Adr.: D. 218, Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Putzarbeiten. Stetiger Platz. Adr.: A. 141, Abendpost.

Verlangt: Ein geübter Flickschneider, beständiger Platz für den richtigen Bushelmann. Schacht, 289 N. Noble Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter Bäcker für leichte Arbeit. 1344 Grace Str.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Cabinetmakers, Maschinisten, Gießer. Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Ein arbeitsamer junger Mann mit etwas Erfahrung im Anbau von Gartengemüsen und Pfirsichbäume zu pflegen, guter Lohn. Referenzen verlangt. Adr.: Z. 983, Abendpost.

Verlangt: Sachkundiger Wagenführer für vierzylindriges Automobil, der auch Haus- und Gartenarbeit verrichten will. Adr. mit Gehaltsansprüchen P. 649, Abendpost. mido

Verlangt: Mann, für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon. dimi

Verlangt: Wurstmacher. 191 West 14. Str. dim

Verlangt: Starke Jungen zum lernen. Wir bevorzugen, daß die Eltern mit den Jungen vorsprechen. 330 N. Wood Straße. dimdofrsa

Verlangt: Ein 16-jähriger Junge für leichte Holzarbeit. 833 N. Clark Straße. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute dritte Hand Cakebäcker sucht Stellung. 229 Beach Ave. mdo

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, sucht Stelle als Müller oder Steinschärfer. 906 W. 21. Place.

Gesucht: Ein Junge, 19 Jahre alt, sucht Stelle um die Bäckerei zu erlernen. 906 W. 21. Place.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. 833 W. 21. Place.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 575 Orleans Str.

Gesucht: Ein älterer, ordentlicher und reinlicher Mann wünscht Arbeit in einem Privathause; versteht auch etwas vom kochen; macht bescheidene Ansprüche. Adr.: A. 139, Abendpost. midofrsa

Gesucht: Irgendwelche Arbeit; habe Erfahrung als Blacksmith. Emil Hugera, 352 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, 25 Jahre, sucht Platz als Heizer; hat zwei Jahre auf einem Platz als solcher gearbeitet. 156 Burling Str.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stelle an Brot, Rolls und Cakes. 258 West 22. Place.

Gesucht: Zuverlässiger deutscher Mann sucht Hausarbeit oder als Helfer leichterer Arbeit. Richter, 559 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann, spricht deutsch und englisch, sucht irgendwelche Arbeit; kann Pferde und Dampfkessel besorgen und mit Werkzeug umgehen. Ibach, 28 Nutt Str., nahe 18. Str.

Gesucht: Bartender sucht Stelle. Guter Mischer. Hat Klub- und Hotel-Erfahrung. Adr.: L. 476 Abendpost.

Gesucht: Junger intelligenter Deutscher sucht irgendwelche Abendbeschäftigung, ist von Beruf Feinmechaniker. Adr.: O. 595, Abendpost. midofa

Gesucht: Junger Mann mit Prima-Referenzen sucht sofortige Arbeit. Engros-Haus bevorzugt. — Adr.: B. 194, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender, versteht sein Geschäft. Adr.: L. 477, Abendpost.

Gesucht: Carpenter, 50 Jahre alt, alleinstehend, sucht Inside Arbeit, thut auch irgend andere Arbeit. Adr.: B. 196, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit als Watchman. J. Wolkoler, 692 Grand Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht stetigen Platz im Saloon oder Restaurant-Küche, kleine Ansprüche. — Adr.: P. 648, Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann, Saloonkeeper, ledig, sucht Beschäftigung. Adr.: D. 210, Abendpost. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter ungarischer Brotbäcker sucht Platz. 3229 S. Halsted Str. midofr

Gesucht: Bartender sucht guten Platz, beste Empfehlungen. Kraus, 1527 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Intelligenter deutscher Mann sucht irgend eine Stelle scheut keine Arbeit. Adr.: T. 761 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Meier, 259 W. Chicago Ave. dimi

Gesucht: Barbier, 19 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. H. Carroll, 2170 Archer Ave. dimi

Gesucht: Mann sucht Arbeit, Gas-Hardening. — 842 Clybourn Avenue. dimi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Porterarbeit. 842 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Bartender. A. Berger, 644 E. Belmont Ave. 14jalwX

Gesucht: Tischler und starker junger Mann suchen Stelle. 408 N. Ashland Ave., hinten. dimi

Gesucht: Junger Mann, in Holz- und Lederarbeiten bewandert, sucht Arbeit. 602 Larrabee Str. Mussal. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Barkeeper (30), erster Klasse Hotel, Klubhaus und Cafe Empfehlungen sucht Stellung. — Kappstein, 1815 Indiana Ave. mido

Gesucht: Deutscher, lediger und nüchterner Mann sucht Stellung als Wächter oder Heizer; spricht etwas englisch. 1466 Armitage Ave.

Gesucht: Best empfohlener Porter und Bartender, zuverlässiger, sauberer Mann, deutsch, französisch und genügend englisch sprechend, sucht Stellung. Adr.: B. 195, Abendpost. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Konditor sucht Stelle. Adr.: T. 764, Abendpost.

Gesucht: Anständiger, sauberer Mann sucht Stellung für Porterarbeit; kann Bar tenden. Adr.: D. 216, Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stellung als Porter, mit Zimmer und Kost; kein hoher Lohn, aber gute Behandlung erwartet. Adr.: F. 299, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Barkeeper. 338 Clybourn Ave., H. Klammer.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stellung als Küchenarbeiter, scheut keine Arbeit. 73 North Ave.

Gesucht: Bartender, nüchtern und ehrlich, besorgt auch Porterarbeit, sucht Stelle. Nur nach 7 Uhr Abends zu sprechen 117 Wells Str., Store.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, wünscht Bäckerei zu erlernen, mit Board. Vorzusprechen 301 Roscoe Blvd., 3. Flat. imdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frau, die Strickwaaren abfertigen kann, Arbeit ins Haus zu nehmen. 687 N. Artesian Ave. Nachzufragen Samstag. mido

Verlangt: Mädchen, 16—18 Jahre alt in Druckerei und Buchbinderei zu erlernen. Enterprise Preß, 1 North Clark Str.

Verlangt: Mädchen als Buchhalterin und für Schreibmaschine. Enterprise Preß, 1 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen, zum Flaschenwaschen; gute, stetige Arbeit. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerstore.— 294 E. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, stetige Arbeit. 550 W. 19. Str., nahe Laflin. midofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. mido

Verlangt: 50 Putzmacherinnen, Copyists und Lehrmädchen an Damenhüten. Dauernde Arbeit, guter Lohn. Sofort zu erfragen: M. Lippert & Co., 262 Wabash Avenue. dmdfrsa

Verlangt: Operators, welche an Power Nähmaschinen gearbeitet haben, für Strohhüte nähen. — Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, welche das Schneidern gut erlernen wollen, können sich melden, 3753 Vernon Avenue, 1. Flat. dimi

Verlangt: Bonnaz Maschinen-Stickerinnen, bester Lohn. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. dimidofrsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen. 833 N. Winchester Ave. dimidofrsa

Verlangt: Erste Klasse Mädchen „Finishers", „Edge Basters", an Röcken. 346 West North Ave., 1. Floor. M. Falpeter. dimi

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin. 199 E. North Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für Hutfedern, ferner Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit; stetige Arbeit, gute Bezahlung. 69 E. 31. Straße. somodimido

Verlangt: 50 Mädchen an Braiding-Maschinen, mit Erfahrung und auch ohne solche. A. B. Fiedler & Sons, Hammond und Eugenie Str. 12jalwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 796 N. Campbell Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin, in den 40er Jahren; Wittwer mit drei Kindern. 1006 19. Str. mido

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu arbeiten. 923 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit. 5044 State Str.

Verlangt: Kindermädchen von 15—17 Jahren, bei Kind von zwei Jahren. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, erste und zweite Restaurant-Köchinnen. 205 West Madison Str. midofr

Verlangt: Tüchtiges, zuverlässiges Kindermädchen, bei einem Säugling von 14 Monaten; Empfehlungen erforderlich. Loeb, 4465 Berkeley Ave.

Verlangt: Köchinnen; zweite Mädchen; hundert für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins, das nicht englisch sprechen kann, vorgezogen. 435 East Division Str., Ecke Wells.

Verlangt: Eine perfekte österreichisch-ungarische Köchin, muß tüchtig im Restaurantfach sein, guter Lohn. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen für kleine Familie, muß gute Referenzen bringen. Freitag oder Sonnabend Morgens vorzusprechen. 4846 Forrestville Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit in Restauration. 335 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine, Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Roßler, 1276 Sheffield Ave., Lake View.

Verlangt: Erstes und zweites Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von drei. — Müssen gut empfohlen und Referenzen haben. Nachzufragen 4959 Washington Park Place. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn. 199 Warren Ave., Ecke LincolnStr.

Verlangt: Sofort gutes Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie. 4956 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 345 Waveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit. Bezahle guten Lohn. L. Goldsoll. 6018 Jackson Park Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.50. 1636 W. 48. Str., Flat 2. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5808 So. Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen in der Küche zu helfen, sofort. Saloon, 262 Blue Island Ave.. Lehmann. mido

Verlangt: Arbeitswilliges Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von zwei. Nachzufragen vor 12 Uhr. 3153 South Park Ave., Top Flat. mido

Verlangt: Selbstständige Bujineß-Lunchköchin. Stamm & Bohnenberger, 130 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 399 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien, muß englisch sprechen. 391 N. Hoyne Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen, zwei in der Familie. Anzufragen heute und morgen. 50 Clifton Ave., nahe Center Str. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei Frau mittleren Alters, für leichte Hausarbeit, und auf drei Kinder, das jüngste 4, älteste 13 Jahre, acht zu geben; muß Zeugnisse haben. 329 Loomis Str. Nachzufragen: 712 Halsted Str., Restaurant. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1984 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Saloon; Lohn $6.00. 347 W. Chicago Ave. dim

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privathaus; englisch sprechend. 569 La Salle Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, Empfehlungen verlangt. 883 Nord Leavitt Str., 2. Flat. modimi

Verlangt: 50 Mädchen für Privat, Restaurants und Hotels; gute Löhne, gleich zur Arbeit. Jos. Kolb's Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momidoja

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren um einem Kinde aufzupassen; $5 per Woche. Mrs. Stund, 48 Evergreen Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1049 Herndon Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str. dmd

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 Adams Str. mdmdo

Verlangt: 100 Haus-Mädchen, Köchinnen und zweite, Kindermädchen. 3155 Indiana Ave. 14jalw

W. Feller's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2301. 2wo*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3700 Wood Str. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4200 Indiana Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. 128 Wells Str., Alton Restaurant.

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau. Gutes Heim für immer. 1125 Oakdale Ave., zwischen Racine und Herndon Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 578 S. Sawyer Ave., 1. Floor. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie für leichte Hausarbeit, beste Referenzen. Mrs. A. Dallas, 1706 Roscoe Str.

Gutes Heim für Frau als Gegenleistung für Arbeit. J. W. Henige, 2368 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 3130 Wallace Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 218 W. 46. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 211 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit; $4, $5, $6. 372 Garfield Ave. Telephon: North 1782.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Weise, 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 East North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre, auf einen 6 Jahre alten Knaben acht zu geben und im Haushalt mitzuhelfen. 342 East North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 1002 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 901 School Str., nahe Southport Ave., Store.

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5.00. 373 Ashland Boul. mido

Verlangt: Mädchen oder gesetzte Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 632 Artesian Ave., 1. Flat, Mrs. Nemeroff.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene. 451 West Congreß Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie: keine Kinder. 5427 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1865 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin, $30 monatlich; Drei in Familie. 4328 St. Lawrence Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 710 West Division Str. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ordentliches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, selbst vorzusprechen: 1320 50. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung im Restaurant oder Privathaus. Bitte, persönlich vorzusprechen: 1522 49. Place.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, mit Kind, sucht Stelle; geringer Lohn, gutes Heim. Bitte, persönlich vorzusprechen: 5042 S. Ashland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle im Saloon oder Restaurant, von 7 bis 3 oder 4 Uhr; versteht auch etwas vom kochen. 161 Mohawk Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 11 Town Court, nahe North Ave. und Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Platz als Haushälterin bei Wittwer, mit Kindern. 370½ Orleans Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit, kein waschen. 39 Thomas Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, spricht englisch, sucht Stellung für Hausarbeit. 49 W. Erie Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit. 8 bis 2 Uhr. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht einen stetigen Platz, Nordseite vorgezogen. Bitte persönlich vorzusprechen. 191 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 467 Southport Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 906 W. 21. Place, Basement.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung bei Kindern oder Hausarbeit, 16 Jahre alt. Vorzusprechen 833 W. 21. Place.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle im Saloon. 590 N. Clark Str., Flat 10. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 445 Sedgwick Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen: 793 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte, selber vorzusprechen: B. M., 569 S. Wood Str., hinten, 2. Floor.

Gesucht: Alleinstehende, ältere Frau wünscht bei deutschen wohlhabenden alten Leuten, wo nur einer oder zwei in der Familie sind, Stellung, gegen guten Lohn; versteht Hausarbeit und nähen. Nachzufragen: 348 Hudson Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen: 1021 21. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. Bitte, vorzusprechen. 181 Dayton Str., Wischlier.

Gesucht: Platz zum kochen, in Saloon. 3133 Halsted Str., Mrs. Spieß.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle; Haus- oder Küchenarbeit; scheut keine Arbeit. Bitte, selbst vorzusprechen. 9 Gardner Str.

Gesucht: Junge Frau, mit dreijährigem Knaben, sucht stetigen Platz als Haushälterin bei Wittwer. 148 Elizabeth Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, erster Klasse, suchen Arbeit; haben über zwei Jahre im Restaurant gearbeitet; verstehen alle Arbeit; auch privat; am liebsten zusammen. Bitte, vorzusprechen: 35 Temple Str., 3. Flat, Prinz.

Gesucht: Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. Bitte selbst vorsprechen. 2247 Irving Ave.

Gesucht: Geübte Schneiderin sucht Arbeit. 636 Seminary Ave.

Gesucht: Wäscherin geht außer dem Haus waschen und reinmachen. Frantal, 76 Seward Str. midofr

Gesucht: Zwei Küchemädchen wünschen im Restaurant oder Saloon zu dienen und zu Hause schlafen gehen. 76 Grand Ave.

Gesucht: Gute selbstständige Köchin sucht Stelle. — Adr.: L. 478, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon. 327 S. Clinton Str., Eck-Saloon. dimi

Gesucht: Wäsche in's Haus; gute Arbeit. 13 Howe Str., 2. Flat, oben. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. 295 Sedgwick Str. modimi

Gesucht: Anständige deutsche Frau, mittleren Alters, wünscht Stelle als Haushälterin. Bitte, persönlich vorzusprechen. Frau L. Denning, 800 N. Winchester Ave. dimi

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen wünscht stetigen Posten für Hausarbeit, selbes versteht Kochen und Nähen. Bitte selber vorzusprechen, 4089 Süd Wallace Str., oben. dimi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Zwei lebenslustige junge Herren, 30, wünschen die Bekanntschaft junger hübscher Damen zwecks Heirath bei gegenseitiger Zuneigung. Briefe mit näheren Angaben und wenn möglich mit Photographie erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. Nichts passendes zurück. Adr.: M. 587, Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine alleinstehende, ehrliche deutsche Wittwe mit etwas Vermögen möchte die Bekanntschaft machen mit einem alleinstehenden Mann oder alleinstehendem Wittwer im Alter von 45 Jahren, mit etwas Geld zwecks Heirath. Muß ein guter Arbeiter sein. Ein Kind ist auch nicht ausgeschlossen. Kein Trinker, Schwindler oder Spieler. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der richtigen Adresse und wenn möglich mit Bild erbeten bis zum 21. Januar. Agenten verbeten. Adr.: F. 393, Abendpost.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 1lmo*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Januar Räumungsverkauf sämmtlicher Muster von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und Rugs spottbillig! Schöne große Heizöfen (Selffeeders) zu $14.50 Oak Heizöfen brennen Hart- und Weichkohlen zu $3.75, große Kochöfen garantirt gute Backöfen zu $14.75, starke Eisenbetten 98c, werth $2.00; Eichenholz Dressers $7.75, Sideboards $12.50, Kombination Schreibtisch und Bücherschrank $10.50, feine Mahagoni Finish Musik Cabinets $4.98, schöne Schaukelstühle $1.48, feine Morrisstühle mit abnehmbaren Kissen $3.98, und speziell diese Woche ein 3-Stück Parlor Suit (Polstermöbel) mit Seidenplüsch oder Verona Velour überzogen zu $9.75, schöne 27x65 Bettvorleger 69c und 9x12 Brussels Rugs $11.98, baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. 4ja*X
Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str.

Umständehalber gezwungen den ganzen hocheleganten, 3 Monate benutzten Hausstand unserer 10-Zimmer Residenz sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern. Großartige Gelegenheit für Leute, die sich neu einrichten möchten. Elegante Teppiche, prachtvolles Parlor Set $20. Türkische Ledercouch und Schaukelstühle. Bibliothekstisch und Bücherschrank (solides Mahagoni), Eßzimmereinrichtung, Messingbetten mit Vorsprings und Haarmatratzen, Bilder, Oelgemälde $5. Spiegel, Portieren, Gardinen, $400 Upright Piano $70, Uhren, Nipssachen, viele andere nützliche Sachen, einzeln oder zusammen. Kommt sofort. Privat-Residenz, 1187 Sheridan Road, Ecke Rokeby Str., nahe Halsted, ein Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation. 15jalwX

Zu verkaufen: Möbel eines 4-Zimmer Flats. 956 Milwaukee Ave., Flat 8, hinten, Rosenstock.

Zu verkaufen: Elegantes Parlor Set, 5 Stücke, $26, werth das Doppelte, sowie feines deutsches Federbett, billig. Alles neu. 589 Burling Str., 1. Flat, nahe Wrightwood.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlung — $3 bis $6 per Monat.— Stark's spezieller Piano-Verkauf noch eine Woche fortgesetzt!
Gute Pianos verkauft zu $100 und aufwärts. — In der Liste sind „Stark", Knabe, Steinway, Fischer, Chase, Starr, Price & Teeple, Cable, New England, Kimball etc., etc., ferner eine Anzahl von Square-Pianos und Orgeln, im Preis variirend von $10 aufwärts.
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 13jan,*X

Zu verkaufen: Neues Piano, wenn sofort verkauft. 449 N. California Ave.

$20 kaufen Piano in Storage. Eigenthümer todt. Nachzufragen nur Abends. 830 W. 12. Str. 16ja,1w

Gezwungen, sofort feines $400 Upright Mahagoni Piano für $70 zu verschleudern. 1187 Sheridan Road, ein Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. 15jalwX

$65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 12jalwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 22 Tell Place. mido

Zu kaufen gesucht: Delivery-Pferd, das ein- oder zweispännig gehen kann, nicht mehr als $50. Woehlcks, 2028 Lincoln Ave.

Extra-Verkauf bis 25. Januar: Harzer Kanarienvögel $1.75. Goldfische zu halben Preise. Reelle Bedienung. Kommt sofort. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. 16jan,1w

Zu verkaufen: Ein prächtiges Familienpferd, 6 Jahre alt, 16 Hands, wiegt 1200 Pfund, gesund, sowie feines Surrey, Trap und Geschirr, billig. 79 Park Ave., nahe Wood Str. 15jalwX

Zu verkaufen: Vier junge fette Ziegen. Nachzufragen: 1349 21. Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2sp,somomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dj*X

Zu verkaufen: Motor Car, perfekt, $375. Werth $1000. 568 N. Ashland Ave. 14jn,1wX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, blos $4. 970 W. 12. Str. mido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mal,mifrson*

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dojondi*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu lernen. Monatlich $3. Anfang 22. Jan. Adr.: B. 186 Abendpost. 12jalmX

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor. Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floid. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 13jalm*

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Gramatik u.s.w. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 27dj1mX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zimmer werden für die Saison gut tapezirt und angestrichen. Biß, 64 Montana Str.

Deutsches Notariat und Feuerversicherungs-Agentur. — Max Peltzer, 159 La Salle Str.

Christ. Steck, Bäcker, von Philadelphia, wird gesucht von Andreas Brill, 104 Wells Str. mido

Strickarbeiten, wie Jackets, Blusen, Strümpfe, werden prompt und reell ausgeführt. 436 Larrabee Str., nahe North Ave. und Eugenie Straße. 29dez,1m,mifason

Aller Art Strickarbeiten, Home-made Strümpfe und Sweaters, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters, empfiehlt Julius Irmscher, 307 Sedgwick Str., und 126 E. Fullerton Ave. 15djsafonmilm

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2a,1m

Mrs. Emilie Mayke ist von der Country zurück und wohnt 2038 N. Halsted Str., Ecke Grace, gegenüber Bismarck Garten. 21dj1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlaufene Fox Terrier-Hündin, mit Decke, braun gefleckt; Belohnung. 944 West 12. Str., Top Floor. 283 West Randolph Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers aufgepaßt! $350 kaufen bestgelegenen Grocerystore, billig für das Doppelte, theilweise auf Abzahlung, großer Vorrath, feine Einrichtung, schöne Wohnung, $20. Kommt sofort. 1543 Elston Ave.

Wegen plötzlicher Abreise will ich meinen gutgehenden Grocery-Store, mit großem Waarenvorrath, billig verkaufen; niedrige Miethe. 442 Clybourn Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Candy und Zigarren Store.— Weiß, 231 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Alt renommirte Sprachschule; sichere Existenz und hohes Einkommen; nur $100 zur Uebernahme erforderlich. Adr.: B. 187, Abendpost. misa

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Bäckerei; gutes Ladengeschäft; guter Brickofen; deutsche Nachbarschaft. Adr.: T. W. 130, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. Nachzufragen bei John F. Schott, 1203 Belmont Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Fleischerei, gute Lage; billig falls sofort gekauft; guter Verkaufsgrund. 258 Janssen Ave., Ecke Grace.

Zu verkaufen: Bäckerei, macht feine Geschäfte, ein großer Bargain, wenn sofort genommen. Krankheit. Adr.: P. 653 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Cash Meat Market, gut gehendes Geschäft, guter Verkaufsgrund. Adr.: O. 598, Abendpost. mifr

Zu verkaufen: Hochfeiner Eck-Saloon, Nordseite, unabhängig von der Brauerei, lange Lease, Verkaufsgrund anderes Geschäft. Adr.: H. 397, Abendpost. mido

Zu verkaufen: $3500 — Meat Market — gutes Geschäft in Wiskonsin Städtchen, gegenwärtiger Eigenthümer 30 Jahre im Geschäft wünscht sich zurückzuziehen. Haus, Barn, Schlachthaus, Pferde, Wagen, Cart etc. Feine Gelegenheit. Adr.: M. 538, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, alt etablirtes, sehr gutes gangbares Geschäft. Guter Verkaufsgrund wegen Krankheit. 288 Milwaukee Ave. midofrsa

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, nur Storetrade. Muß gutes Geschäft sein. Adr.: Z. 984, Abendpost.

Zu verkaufen: Für $600 Baargeld, werth mehr als das Doppelte, ein schöner großer Grocery-Store, wegen Unglücksfall wird verschleudert, gute deutsche Nachbarschaft, keine Agenten. 50 Howe Str.

Zu verkaufen: Guter Meat Market. Nordseite. — Adr.: F. 292, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit vollständiger Einrichtung, spottbillig. Billige Miethe, komme sofort, dies ist eine seltene Gelegenheit. 195 Clybourn Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon in der unteren Stadt, schon 20 Jahre im Gange, beinahe neue Einrichtung, mehr wie $1500 Stock, billige Miethe, wegen Krankheit und noch anderem Geschäft zu verkaufen., keine Agenten. Adr.: M. 535, Abendpost. misa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon in Hammond, Ind. Zu erfragen: 53 Lake Str. dimi

Zu verkaufen: Damenschneider-Etablissement, preiswerth. 471 Ost 47. Str., Ecke Langley. bmi

Zu verkaufen: Gutgehender Meat-Market, bei Bezdeek, 2907 Union Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Fleischergeschäft mit Outside-Kundschaft, umstandshalber sofort. — Nachzufragen bei Otto Geldern, 145 Ost Indiana Straße. dimido

Restaurant zu verkaufen, 1506 W. Lake Str., nahe Kedzie. Guter Platz, wegen Krankheit billig. 22dj,momtja,1m

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25jp6mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner oder Partnerin für großes Patent, werth über eine Million. Alles persönlich. Adr.: D. 219, Abendpost.

Verlangt: Partner mit $400, der willens ist ein Kundenschneidergeschäft anzufangen, braucht kein Schneider zu sein, aber große Bekanntschaft haben. Adr.: L. 475, Abendpost.

Theilhaber gesucht: $400, mit mir auf meine Farm zu gehen, kaufen halbes Interesse an allen Produkten und Bauholz, das auf der Farm verkauft wird. Antwortet sofort. Adr.: A. 137 Abendpost. mdmi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, $10. 616 W. Superior Str. mido

Vier nette Zimmer frei an junges Ehepaar oder an Leute, die dafür ein wenig im Milchgeschäft behilflich sein wollen. Adr.: Z. W. 26, Abendpost.

Zu vermiethen: Vier helle, moderne Zimmer, $16; alle Straßenbahn- und Hochbahn-Verbindungen. 616 West Superior Str. mido

Zu vermiethen: Flat, 6 Zimmer und Badezimmer. $16. 1515 N. Mozart Str., oben nachzufragen. midofr

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer; Gas und Bad. 27 Cleveland Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 317 Sedgwick Str. Lindner. 16jan,1wX

Zu vermiethen: Herr findet gemüthliches Heim und Kost. 456 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, an einen Herrn. 170 Schiller Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost. 838 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Zwei Kostgänger. 432 N. Lincoln Str., hinten, unten. mido

Oesterreichisch-ungarische Frau wünscht Boarders; $3.50 die Woche, mit Kost. 147 N. Ada Str.

Warme Zimmer mit oder ohne Board. 82 West Lake Str. 16jan,1w

Zu vermiethen: Schönes, warmes möblirtes Zimmer mit Bad, passend für zwei Freunde für $2.50, an einen $1.50. 557 Wells Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein freundliches, möblirtes Zimmer, $1.50. 718 Nord Park Ave. modimi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer von 40jährigem Mann bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau. Adr.: G. 328, Abendpost.

Alter Mann, nicht arm, sucht einfache Küche und Bettzimmer. Umgegend von Willow Str. Preisangabe. 35 Willow Str., 3. Flat.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, am liebsten bei alleinstehender Frau. Adr.: L. 480, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Schön möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, nahe North Ave. und Clark Str. Offerten mit Preisangabe. Adr.: L. 479, Abendpost.

Junges Ehepaar wünscht per sofort 4—5 Zimmer, mit Bade-Einrichtung in Nähe von Hochbahnstation. L. Newman, 271 Dayton Str.

Junger Deutscher sucht Schlafzimmer, $1.50 die Woche, 20 Minuten zu gehen von State und Van Buren Str., womöglich Privatfamilie. Adr.: T. 760, Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephone 5050 Central.
3ja*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18jp*X

Deutscher Advokat gewährt Darleihen auf Möbel u. s. w. Braucht mehr Geld. Bezahle 3 Prozent monatlich für Verwendung von $200 bis $500. Adr.: W. 881 Abendpost. mido

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acker Farm eine Familie für ganzes Leben unabhängig macht. Keine Zeit mehr für Gelegenheit nicht sondern fragt gleich um weitere Auskunft. Jeden von 10 bis 1 Uhr. [illegible] Land Comp. 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. 2bez,1mX

—Farm-Käufer, Achtung!—
Ich verschleudere, wenn dieser Monat verkauft, die beste 30 Acres Farm in Van Buren Co., Michigan, für $2100. Hälfte baar. Gute Gebäude, feine Erde. 1 Meile von guter Town mit 1500 Einwohnern. 116 Meilen von Chicago. Farm ist $3000 werth. Kaufer sucht die [illegible] Gelegenheit [illegible] Lebenszeit. Adr.: A. 138 Abendpost. dimifr

Wer Land kaufen will, komme nach Alabama, dem sonnigen Süden, wo selbiges billig und unter günstigen Bedingungen zu kaufen ist. Nur 9 Meilen vom Zentrum der Hafenstadt Mobile, am Wasser und zwei Eisenbahnen gelegen, die beste Gelegenheit begriffen. Sechs Schneidemühlen befinden sich im Umkreis von vier Meilen. Wegen näherer Auskunft wende man sich an
John Viplak, Mobile, Ala. 1jan,mifason,2w

Wegen Unglücksfalles ist meine 120 Acker Farm, 90 Meilen von Chicago, mit 5 Pferden, 30 Rindern und allem Zubehör zu verkaufen. Preis $10,500. Adr.: B. 985 Abendpost. mdosafon

Nordseite.

Großes Investment! Dreistöck. Gebäude, nahe North Ave. und Larrabee Str. Hochbahn-Station, sechs Wohnungen, $800 das Jahr Miethe bringend, nur $4250; erst. leichte Bedingungen. mdosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Für einen Arbeiter! Nur $1700, leichte Zahlungen; schönes 4-Zimmer Cottage, am Clybourn Ave.; die Baustelle allein ist $1700 werth. mido
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Zweistöck. Brickgebäude, in welchem ein Schneidergeschäft seit 18 Jahren von dem Eigenthümer betrieben wurde, muß wegen Todesfall für $4000 sofort verkauft werden.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Framehaus, zwei 6- und ein 5-Zimmer Flat, Brick-Basement, 37 Fuß Lot, nahe neuer Nordwestern-Hochbahn; $1000 Baar, Rest auf Zeit. John Bobel, 797 Southport Ave.

Zu verkaufen: Nahe St. Alphonsus-Kirche, neues zweistöck. Brick-Haus; zwei 5-Zimmer Flats. Preis $4500, etwas feines; $1000 Baar, Rest auf Zeit. John Bobel, 797 Southport Ave.

Zu verkaufen: Billig, 914 Berry Ave., nahe Lincoln Ave.; 2-stöck. Framehaus, nahe Bolsplatz. $3100. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schönes 2stöckiges Framegebäude nahe Lincoln Ave., [illegible] für ein größeres Gebäude nördlich von Fullerton Ave. Preis $2500, werth höher als $11,000. dimido
August Torpe, 147 E. North Avenue.

—Seltene Gelegenheit—
$300 erste Anzahlung können Sie eine billige 6-Zimmer Cottage kaufen, [illegible]. Rest auf leichte Abzahlung. Preis nur $1800. — dimido August Torpe, 147 E. North Ave.

Nordwestseite.

Zwangsverkauf: Verkaufe gegen Baar, $2350 werth $5000, modernes Brick-Cottage, Hartholz-Fußböden; nahe Irving Park Boul.; feine Umgebung. Anzahlung. 112 Clark Str., Zimmer 504.

$3500 kaufen 2-stöck. Brickhaus, modern, nahe „L" Station, nur Anzahlung $1000.
Navratil, 321 W. North Ave.

$1450 kaufen 4 Zimmer Cottage, Barn, nahe Logan Square und „L". Nur $150 Anzahlung.
Navratil, 321 W. North Ave.

$4500 kaufen 2 5-Zimmer Flatgebäude, Brick, Miethe $46 den Monat, nahe „L".
Navratil, 321 W. North Ave.

Zu verkaufen: $100 Cash, $10 monatlich, kaufen 4-Zimmer modernes Brick-Cottage, Basement, Attic, gepflastertes Straße, Zement-Seitenweg, nahe „L" und Hochbahn. $2800 zwei 5-Zimmer Flat, in feinem Zustand, Miethe $27. $4000 kaufen fast neues Flat modernes Brickgebäude, beim Humboldt Park. Ich habe 1000 Bargains. Kommt und seht sie. Nur ehrliche Geschäfte. Schaefers, 1286 W. North Ave. bimdfrsfo

Zu verkaufen billig: Cottage oder Flatgebäude für Baar-Käufer, Nordwestseite, mit Bargain preis. Anzufragen: Schaefers, 1286 W. North Ave. 2nja

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Doppel-Brickgebäude, mit 75 Fuß Front, dicht am Humboldt Park. Preis nur $5500, werth $7500. O. J. Meyer & Co., 859 W. North Ave. 12jalw

Zu verkaufen: Großer Bargain, an Armitage Ave. Lot hat Front an zwei Straßen, beliebt für nichts fiert, Eigenthümer muß verkaufen, wert für nicht ansässig ist. Preis nur $900, werth $1500. O. J. Meyer & Co., 859 W. North Ave. 12jalw

Billig zu verkaufen: $5500 steinfront-Gebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, nahe Humboldt Park. Adr.: F. 296 Abendpost. mido

Muß verkaufen: Nur $4000 für modernes 2-stöckiges Brick, Oak Finish, mit zwei Lotten, nahe Logan Square. Adr.: W. 877 Abendpost. mido

Verschiedenes.

Zu verkaufen: $2400, modernes Brick-Cottage, Oak Finish, 10 Zimmer, übrige monatlich. Adr.: X. 762 Abendpost.

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbesserte Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr etwas zu verkaufen habt, schreibt an uns. John B. Foerster & Co., 143 La Salle Straße. 12jp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigen Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf behaute Chicago Grundeigenthum zu verkaufen.
83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

Geld zu verleihen
zu 5 Proz. Zinsen
auf gutes, bebautes Grundeigenthum; $500 und aufwärts.
August Torpe, 147 East North Ave. 3janlmt

Zu leihen gesucht: $1500; Sicherheit 8-Zimmer Haus mit Lot, 30 bei 125 Fuß; 5½ Proz.; keine Kommission. Adr.: D. 215, Abendpost. midofrsa

Zu leihen gesucht: $3500, auf mein neues Steinfront-Flatgebäude, am Boulevard, auf fünf Jahre; 5½ Proz.; keine Kommission. Adr.: K. 765, Abendpost. mido

Zu leihen gesucht: $2500, von Privatperson, auf ein neues Südseite Brick-Wohnhaus. Auf fünf Jahre; 5½ Proz. Zinsen. Adr.: A. 140, Abendpost. midofrsa

Zu leihen gesucht: Ein alleinstehender Geschäftsmann der Nordwestseite wünscht $2000 zu leihen auf sein Grundeigenthum. Adr.: G. 326 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum, Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15da*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Zinsen, monatliche Abzahlungen. [illegible]

E. G. Pauling, 182 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 860. 1malllX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu leihen wünschen, sollten bei uns vorsprechen. Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 19jp*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Frauen in Entbindungsfällen ins Haus. Sprechstunden. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 11jalm

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Bluts-, Nerven, Magen, Leber, Nieren, Blasen- und Prostata-Krankheiten. [illegible] gründlich kurirt. Untersuchung frei. Dr. Koessel, 191—193 E. Clark Str., [illegible] Adams. Office-Stunden 9 bis 8 Uhr. Abends. Sonntag 10—12 Uhr. 3sp*X

Mrs. Rob, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, erfahren, [illegible]. Rath und Hilfe. Billigste Preise. mido

Hebamme Frau Jergler, 548 Washington Blvd. deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüft, Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20bj1mX

Dampfer-Linien.

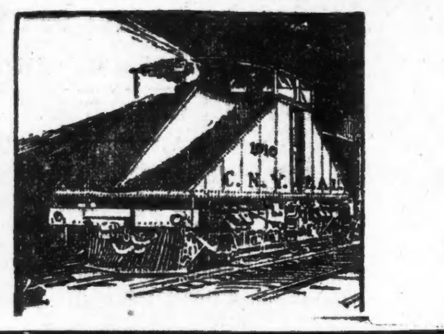
Winter-Raten nach Europa:
Auf unseren schnellen Expreß-Dampfern „[illegible]", Die Reise über den Atlantischen Ozean kann in [illegible] Weise [illegible] Kosten [illegible] während der Wintersaison gemacht werden. [illegible] ertheilt [illegible]
C. E. Benjamin, General-Agent, Canadian Pacific Atlantic Service, 232 S. Clark Str.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser—Untersuchung frei. Künstliche Augen. Etablirt 1862. A. [illegible], 99 Madison Straße.

Chicago nach New York in 10 Stunden

—Spezielle Ankündigung—



$32—Heute—$32

Aktien der

Chicago-New York Electric Air Line Railroad Company

können für $32 gekauft werden. Nach Geschäftsschluß am Samstag, den 19. Januar, steigt der Preis auf $35. Monatlicher Abzahlungsplan, wenn gewünscht. Offices offen jeden Abend.

FREDERICK H. WOOD

General Verkaufs-Agent

539-546 MONADNOCK BLOCK - - CHICAGO

Nacht-Eingang—260 Dearborn Straße.

mo—fa

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
	(Cuban Special, Memphis,)	
*10:00 V.	(New Orleans, Havana.....)	* 9:30 N.
* 6:20 N.	(leans, Hot Springs, Ark...)	*11:30 V.
	(St. Louis und Springfield—)	
*11:28 V.	(Daylight Special..........)	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special...........)	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local..................	**5:20 N.
* 2:45 V.	Southern Fast Mail...........	
† 2:45 V.	Evansville (Samstag), 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd....	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth.	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon.......	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd...	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council Bluffs Ltd..	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 N.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:40 V.	Fast Mail Dubuque u. West	* 9:40 N.
**2:40 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger..........	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**11:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special...		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburg Expreß.		*11:45 V.
New England Expreß..........	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten.........	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited............	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation.........	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston...........	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2123.

Abf. Chic.	—St. Louis-Springfield-Züge—	Ank. Chic.
* 9.00 Vm	Prairie State Expreß........	* 8.02 Nm
*11.25 Vm	The Alton Limited...........	* 5.04 Nm
* 2.30 Nm	Springfield Expreß..........	* 1.30 Nm
* 9.00 Nm	Palace Expreß................	* 7.15 Vm
*11.43 Nm	Midnight Special............	* 8.00 Vm
	Streator-Peoria-Züge.	
†11.25 Vm	Peoria Limited..............	† 5.04 Nm
* 6.15 Nm	Peoria Hummer..............	* 1.30 Nm
*11.43 Nm	Peoria Midnight Special....	* 7.15 Vm
	Jacksonville-Kansas City-Züge.	
* 2.30 Nm	Kansas City Expreß..........	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Kansas City Hummer.........	* 7.45 Nm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route.

Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Harrison 2131.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore..	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore...............	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque...............	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines....	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	11:30 Nm	1:40 Nm

11ok,X*

Finanzielles.

Wir bezahlen 3 Proz. auf Spar-Einlagen.

Wir stellen Zeit- und Sicht-Zertifikate aus für Depositen zu speziellen Zinsraten.

Wir kaufen und verkaufen ausländische Wechsel.

Wir besorgen Feuerversicherungen in den größten und besten Gesellschaften der Welt.

Wir haben Sicherheitsgewölbe. Kästen $3.00 per Jahr.

Wir führen Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.

Wir haben Bestände von über einer halben Million Dollars.

Samstags Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

2jan,mijamo,X

Kapital.......$2,000,000

Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

11mai,mifon*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital $500,000

Ueberschuß............ $500,000

Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

mifrfon*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20nov,mifafon*

Kohlen $3.50

Royal Nut..................	$3.50
Indiana Nut................	3.75
Indiana Lump...............	3.90
Indiana Egg................	3.90
Hocking Valley.............	5.15

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

Bestellungen p. Post od. Telephon: Main 2668.

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg.,

N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

Dittmann's BEST Eier.

22nv,ed*2

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

JOHN P. BENNET, M. D.,

Speziell nur für Männer-Krankheiten

48 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co. Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, Sonntags von 10 Vorm. bis 12. Dienstags und Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

8jo,fami*

ALLIS-CHALMERS 5%

Erste Mortgage Gold Bonds.

6% Geldanlage.

— Absolut sichere Obligationen. —

Mitglieder— Chicago Stock Exchange, Chicago Board of Trade.

INVESTMENTS

Grund-Flur 112 La Salle St.

VON FRANTZIUS & CO.

Zirkular und Preis auf Wunsch.

27ok,fafonmi*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa*

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialität.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

1feb,fami,1*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momifa*

Der Mars telegraphirt an die Erde!

Die Monatsschrift der Société Astronomique de France veröffentlicht einen Aufsatz des bekannten Pariser Astronomen Camille Flammarion, der sich mit der Frage beschäftigt, ob eine telegraphische Verbindung zwischen den Planeten Mars und Erde schon bei der jetzigen Beschaffenheit unserer technischen Behelfe möglich sei. Dieser Aufsatz lautet in seinen Hauptstellen nach einer Uebersetzung der Neuen Freien Presse wie folgt:

Verschiedene Journale des Erdkreises veröffentlichen seit mehreren Monaten eine sensationelle Nachricht, über welche man dringend Aufklärung wünschen würde.

Auf der britischen Insel Cape Clear hat Herr Marconi eine Station für drahtlose Telegraphie errichtet; dort erhält man täglich zwischen Mitternacht und 1 Uhr immer das gleiche Signal, das man aber bis heute noch nicht entziffern konnte. Man hat bisher vergebens versucht, aus den Zeichen ein Wort zu konstruiren, welches einer der bekannten Sprachen unseres Erdballes angehören könnte, aber bisher blieb das geheimnißvolle Signal unverständlich. Man erzählt nun, daß der gelehrte Förderer der drahtlosen Telegraphie verlauten ließ, daß das Signal, da es mit keiner Sprache der Erde in Verbindung zu bringen sei, vielleicht von den Bewohnern des Mars geschickt sein könnte.

Die Idee ist originell, aber unwahrscheinlich. Jedenfalls wäre es gut, zu wissen, was eigentlich beobachtet worden ist. Vielleicht handelt es sich um eine Störung durch den Erdmagnetismus oder die atmosphärische Elektrizität. Da sich Herr Marconi jeder persönlichen Mittheilung über diesen Gegenstand enthält, ist es wahrscheinlich, daß er der Sache keine große Bedeutung beilegt. Andererseits wäre es sehr wichtig, zu wissen, was Wahres an dem Entstehen dieser Geschichte ist, zu welchem Zeitpunkte die geheimnißvollen Zeichen begonnen, wie lange Zeit sie gedauert haben und ob die Störung wirklich immer zur bestimmten Stunde erfolgt ist.

Es ist aber höchst unwahrscheinlich, daß die Marsbewohner das Jahr 1906 gewählt haben sollten, um mit uns in Verbindung zu treten, indem gerade in dieser Zeit Erde und Mars am weitesten voneinander entfernt sind und an entgegengesetzten Seiten der Sonne sich befinden. Wenn unsere Nachbarn am Himmel versuchen sollten, sich mit uns in Verbindung zu setzen, so wären für solche telegraphischen Versuche jene Zeiten die günstigsten, wo wir einander am nächsten kommen, wie z. B. im Mai 1905 oder im Juli 1907. Aber für die genannten Versuche taugte gerade das Jahr 1906 gar nicht. Und dann, wie sollte man diese Marsbotschaften jede Nacht zwischen 12 und 1 Uhr erhalten haben, da doch der Planet nicht über dem Horizont der erwähnten Station stand, sondern im Gegentheil an der dem Zenit entgegengesetzten Seite des Himmels?

Alles drängt uns also dazu zu glauben, daß die Bewohner des Mars in dieser Affäre keine Rolle spielen. Wenn, wie verschiedene Journale behaupten, das erhaltene Signal aus drei Punkten besteht, das dem S von Marconi entspricht, so müssen wir auch der Morse-Apparate gedenken, die bei hoher Spannung der atmosphärischen Elektrizität gleichfalls mehrere Punkte geben, und daher annehmen, daß atmosphärische Elektrizität die wirkliche Veranlassung der Sache sei. Allerdings bleibt die regelmäßige Wiederkehr des Zeichens ein noch zu lösendes Problem. So lange wir also nicht eingehender unterrichtet sind, müssen wir uns vorsichtig und zurückhaltend in dieser Sache verhalten, aber nichtsdestoweniger bleibt das Ganze doch von höchstem Interesse. Außerdem datirt es ja auch nicht von heute.

Als die Idee einer Verbindung mit einer anderen Welt zum ersten Male auftauchte, hatte man zuerst eine Kommunikation mit dem Monde in's Auge gefaßt. Es ist schon lange her (im Jahre 1862), da schrieb ich in meinem Werke „La Pluralité des Mondes Habités", daß Arago in einem Kurse über Astronomie in Paris erzählte, ein deutscher Geometer habe schon vor 20 Jahren vorgeschlagen, man solle auf einem weiten Terrain eine bestimmte Anzahl Spiegel aufstellen, welche das Licht der Sonne reflektiren und die in der Form einer geometrischen Figur arrangirt sind, so zum Beispiel den Pythagoräischen Lehrsatz demonstriren. Vorausgesetzt nun, daß die Mondbewohner intelligent seien, so meint er, daß sie ohne große Mühe erkennen müßten, daß diese regelmäßigen geometrischen Figuren nicht eine Wirkung des Zufalls sein können, sondern daß sie von den Bewohnern der Erde mit Absicht gebildet sein müssen. Der Gedanke lag wohl sehr nahe, daß dann die Mondbewohner gleiches versuchen würden, und so wäre eine erste optische Verbindung mittelst einer geometrischen Sprache zwischen zwei Welttheilen hergestellt.

Diese Ideee, welche ich vor mehr als 40 Jahren in Umlauf gesetzt habe, wurde seither manchesmal wieder aufgegriffen und besonders gern mit dem Planeten Mars in Verbindung gebracht, den uns die großartigen Errungenschaften des Fernrohrs so wunderbar nahegerückt haben.

Das geistige Leben scheint wirklich auf dieser Nachbarwelt einen Höhepunkt erreicht zu haben, und es ist gar nichts Lächerliches, zu glauben, daß man dort seit Jahrtausenden versucht, an uns Signale zu schicken, die wir noch nicht fähig sind zu verstehen. Die Wissenschaft ist in der That noch sehr jung auf unserer Erde. Es ist kaum mehr als 200 Jahre, daß wir anfingen, den Mars mit optischen Instrumenten zu beobachten und dessen Geographie und Meteorologie zu studiren, und selbst in unserer heutigen Epoche liegt nur eine kleine Zahl von Männern mit Ausdauer diesen Studien ob. Die Marsbewohner, in ihrer Ausbildung viel weiter vorgeschritten, können schon lange verschiedene Verbindungsmittel ersonnen haben, denen wir vollständig fremd gegenüberstehen, und sie können daraus geschlossen haben, daß der geistige Gesichtskreis der Erdbewohner nicht sehr weit sei.

Es ist allerdings wahr, daß wir auf dem Planeten Mars manchmal leuchtende Punkte bemerkt haben, welche bei einer lebhaften Einbildungskraft den Eindruck von Signalen hervorrufen konnten; eine aufmerksame Beobachtung hat aber gezeigt, daß es sich um natürliche Phänomene, um beleuchtete Bergspitzen und Wolken handelte. Unsere Fortschritte in Bezug auf die Marsgeographie sind aber in den letzten 26 Jahren so rapid gewesen, daß wir noch alles hoffen können.

Die magnetische und elektrische Störung der Apparate Marconis bringt uns wahrscheinlich der Lösung der Frage nicht näher, aber sie ladet uns ein, darüber nachzudenken, daß die Menschheit auf unserer schwankenden Insel nicht für immer abgeschieden sein wird von ihren Schwestern im Weltenraume.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Vierbeinige Schauspieler.

„Jedermann" kennt die tragikomische Geschichte, daß ein Pudel Goethe, als er auf dem Gipfel seines Ruhmes sprach, von der Leitung des Weimarer Hoftheaters vertrieben hat. Freilich war dieser die wichtigste Person des rührenden Schauspiels „Der Hund des Aubry", das die Schauspielerin Jagemann, Karl Augusts Geliebte, eigensinnig zur Aufführung bringen wollte. Die Pariser Direktoren sind „kynophiler" als der Verfasser des Faust, der seinen eigenen dämonischen Pudel nur hinten den Kulissen seine Feuerstrudel ziehen läßt.

In einem Stücke, das im Theatre du Palais Royal aufgeführt wurde, spielen zwei niedliche, mit seidenen Bändern ausstaffirte Schoßhündchen die Hauptrollen. Eine hübsche Wittwe besitzt ein heirathsfähiges Hundefräulein, das sehr sitten- und stubenrein erzogen ist und noch an den Storch glaubt. In ganz Paris findet sich nur ein Hundeherr von so blauem Blute, daß er dieses Fräuleins würdig wäre. Der Herr dieses edlen Thieres ist ein junger Baron, der wegen seiner maßlosen Hundeschwärmerei von seiner Frau geschieden ist. Die Hundeheirath wird beschlossen; nachdem die Wittwe ihrem Schützling thränenden Auges eine Rede über zarte Geheimnisse des Frauenlebens gehalten hat, wird das neuvermählte Paar in einem Nebenzimmer sich selbst überlassen, unterdessen finden sich die Besitzer ebenfalls in Liebe. Das Stück war so lustig gemacht, daß man über die schamlose Gemeinheit des Parallelismus hinweglächelte. In dem Schauspiel: Mademoiselle Josette, das augenblicklich auf dem Zettel des Gymnase steht, tritt ein kleiner weißer Spitz „Prince of Wales" auf, der durch seine Unart eine vielumschwärmte Soubrette in Verlegenheit gesetzt hat und demüthig gesenkten Hauptes die Strafpredigt anhört, die ihm ein Verehrer jener Soubrette angedeihen läßt. Im Theatre des Variétes vertraut Frl. Miquette den Namen des heimlich Geliebten ihrem treuen Pudel Médor an; der Pudel ist sehr empfänglich für Beifall und quittirt ihn mit dankendem Schwanzschwenken. Sogar in die heiligen Hallen der Comédie Française ist der Hund eingedrungen; Poliche, der sentimentale Hanswurst, klagt einem allerliebsten König-Karl-Hündchen sein Herzeleid über die Kälte seiner Herrin, und das Hündchen, das zur Hälfte in Pelze und Seidentücher eingemummt ist, scheint mit sanften Pfotenbewegungen die hochgehenden Wogen seines Gefühls beruhigen zu wollen. Als reine Statisten treten Hunde so oft auf, daß eine Aufzählung zu weit führen würde. Prächtige Doggen, die Studentenmützen trugen, verschönten „Altheidelberg"; häufig dient ein Schoßhündchen dazu, die Herrschergewalt einer koketten Frau zu charakterisiren, die es nachlässig ihrem Gatten oder Galan zum Tragen überreichte. Der Hund auf der Bühne füllt eine Lücke. Lange, erläuternde Monologe sind nicht beliebt, wenn sie auch nicht mehr, wie zu den Zeiten des strengen Naturalismus, gänzlich verpönt sind; ebenso wenig willkommen sind aber die alten, treuen Familiendiener, die Pensionsfreundinnen, die Schulkameraden, die nur dazu dienen, eine Beichte des Helden entgegenzunehmen und die im klassischen Drama ohne weitere Bemäntelungsversuche einfach als Vertraute bezeichnet werden. Auch das Anreden lebloser Gegenstände, z. B. eines Portraits, ist melodramatisch und abgebraucht. Was liegt näher, als einen Hund zum Beichtvater zu machen, der nicht wie der Vertraute banale Phrasen des Mitgefühls einzustreuen braucht und der, im Gegensatz zu todten Dingen, auch für seine Person die Zuschauer lebhaft interessirt? Der Hund bedeutet infolgedessen für den Autor eine beträchtliche Ersparniß an Geist, denn das Publikum hört nur mit halbem Ohr auf den Schauspieler, wenn der Hund mit dem Schwanz wedelt.

Weite Perspektiven öffnen sich: Karl Moor sollte man einen cholerischen Bullenbeißer beigesellen, der zu den empörten Klagen über die Menschheit theilnahmsvoll die Zähne fletscht, Wilhelm Tell einen biedern Schäferhund, der aber, gereizt, kräftig zubeißt, Faust vielleicht eine Angorakatze, die grünfunkelnden Auges und geheimnißvoll um den Urväter-Hausrath streicht und so viele mit gelehrten Pergamenten genährte Mäuse gefressen hat, daß sie Verständniß für philosophische Verdauungsbeschwerden hat. Bahnbrechenden Genies empfehlen wir namentlich einen Papagei, der durch geschickt eingestreute Bemerkungen, wie „Quatschkopp" oder „Du bist verrückt, mein Kind" jedenfalls ungeheuere Beifallsstürme „auslösen" und das Stück siegreich zur 500. Vorstellung führen würde.

Prophete rechts, Prophete links.

Aus London wird geschrieben: Das Weltkind, das inmitten der Prophetenstand, war Charlotte Bronte, die geniale Verfasserin des vielgenannten Romans „Jane Eyre", und der Prophete rechts war ihr gestrenger Papa, der Ehrwürden Patrick Bronte — eigentlich hieß er Brunty oder Prunty und war in Irland im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts zur Welt gekommen, änderte aber seinen etwas gemein klingenden Familiennamen in Bronte um, zur Zeit als Lord Nelson, der vom König von Neapel den Titel eines Herzogs von Bronte erhalten hatte, die Welt mit dem Ruhm seiner Thaten erfüllte. Dieser Namensumtausch ist bezeichnend für das geistige Niveau des Vaters der großen Dichterin. Ihr zur Linken stand ein anderer Prophet, der Ehrwürden Arthur Bell Nicholls, der unlängst in Banagher, einem Bauerndorf in Leinster gestorben ist. Ihren ersten Roman und ihre Jugendgedichte hat Charlotte Bronte unter dem angenommenen Namen Currer Bell einem Verleger nach dem andern, aber lange umsonst, angetragen. Auch ihre ebenfalls mit der Feder thätigen jüngeren Schwestern Emily und Anne versteckten ihre Identität hinter der Bezeichnung Ellis und Acton Bell. Daß der im 90. Lebensjahr von aller Welt vergessene Gatte der großen Frau den Rufnamen Bell hatte, den die drei schriftstellernden Pfarrerstöchter sich aneigneten, läßt auf ein nahes Zusammenleben zwischen dem Pfarrhelfer und der Pfarrerstochter schließen, lange bevor diese vor dem Altar den Familiennamen des Geistlichen als dessen Gattin annahm. Das geschah am 29. Juni 1854 in der Gemeindekirche des auf der Yorkshire Heide liegenden einsamen Dorfes Haworth — und neun Monate später war die geniale Schriftstellerin eine Leiche. Düster wie die Heide war das Gemüth der Schriftstellerin, war vor allem das Gemüth des geistlichen Vaters, der mit seinen sechs mutterlosen Kindern in dem abgelegenen Dorfe hauste und eines nach dem andern vor sich sterben sah, bis sechs Jahre nach dem Tode seiner letzten Tochter Charlotte, deren Wittwer Nicholls ihm ebenfalls die müden Augen zudrückte. Und doch hat Charlotte Bronte von ihrem Vater und nicht von ihrer pflichttreuen, aber geistig unbedeutenden Mutter das schriftstellerische Talent ererbt, das sie zur Begründerin des Genre der Gouvernantenromane machte. Der alte Pfarrherr von Haworth hatte in seinen Jugendjahren ebenfalls geschriftstellert. Er hat Verse verbrochen und auch Geschichten geschrieben, die ein wohlmeinender befreundeter Kritiker als „unterhaltend und belehrend" bezeichnete. Hätte er aber nicht eine Tochter gehabt, deren Schriftstellerruhm auch auf ihn zurückstrahlte, so würde niemand seine Gedichte und Erzählungen erwähnen. Der düstere, verschlossene Mann hat für die in ihm aufwallenden Gedanken nicht die richtigen Worte finden können; aber für das Genie seiner Tochter, die lange Jahre im einsamen Stübchen, ohne Vorwissen des Vaters ihre Verse und Romane schrieb, hatte er Anerkennung und Verständniß, als dieses Genie dem armen Pfarrhaus reichliche Geldmittel zuführte. Aus diesem Grunde, weil er die mit der Feder Geld verdienende Tochter nicht von seiner Seite lassen wollte — sie war ja das letzte von sechs Kindern, — hat der geistliche Herr gewüthet und getobt, als Charlotte, die damals etwa 37 Jahre zählte, ihn von der Werbung des Ehrwürden A. Bell Nicholls in Kenntniß setzte. Ob sie Nicholls damals liebte, ob sie ihn schon lange liebte — wer vermag das Räthsel des Frauenherzens zu lösen, zu mal des Herzens einer genialen Frau! Charlotte hat sich in ihren Romanen über die Pfarrhelfer ihres Vaters oft lustig gemacht und auch in „Shirley", der 1849 erschien, ihren künftigen Gatten in nicht ganz freundlichen Worten geschildert. Er war ein pompöser, ernster Mann, aber pflichttreu und arbeitsam. In dem von Clement K. Shorter verfaßten, von Hodder und Stoughton verlegten Buch über Charlotte Bronte und ihren Kreis findet man Bildnisse der beiden „Propheten" — und auch ein gut getroffenes Porträt des Weltkindes, ein Bild, das seit vielen Jahren die Wand der Bauernstube des ehemaligen Pfarrers Nicholls schmückte und der Porträtgallerie in Trafalgar Square vermacht ist.

— Druckfehler. — Das Saufen (Laufen) übt eine körperkräftigende, wohlthätige Wirkung aus.

Radikalkur — der — **Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.,

New York, N. Y.

8ma,dofondi,1j

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

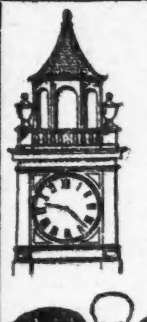
Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags.

mifrfon*



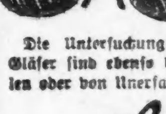
SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

England, Deutschland und die „Neuen Hebriden".

London, im Dezember.

Die „Neuen Hebriden", auf denen früher eine Art Kondominium zwischen Frankreich und England bestand, das von den gerade im Stillen Ozean anwesenden Flotten- oder Schiffskommandanten der beiden Seemächte ausgeübt wurde, waren seit langer Zeit der Tummel- und Kampfplatz protestantisch-englischer und katholisch-französischer Missionäre. Hierbei gingen wie gewöhnlich, sobald diese „Brüder" sich ins Regieren mischen, die früher schon nicht sehr guten Beziehungen zwischen England und Frankreich in die Brüche.

Bei der durch König Edward VII. in Szene gesetzten Revision des anglo-französischen Zwistgerümpels wurde denn auch dieses Inventurstück in Reparatur genommen. Im Jahre 1904 wurde ein Arrangement getroffen, demzufolge die beiden Regierungen eine Abmachung entwerfen sollten, die die bisherigen Schwierigkeiten beseitigte. Das Ergebniß zweijähriger Verhandlungen war, daß Cambon und Sir Edward Grey eine Konvention abschlossen, in welcher die Neuen Hebriden einschließlich der Banks- und Torres-Inseln eine Region gemeinsamer Einflußspäre bilden. Die Angehörigen beider Länder haben gleiche Rechte hinsichtlich Niederlassung, persönlichen Schutzes und Handels, wobei jede Macht ihre Jurisdiktion über ihre eigenen Unterthanen und Schutzgenossen ausübt. Angehörige anderer Staaten müssen sich innerhalb sechs Monaten entscheiden, welchem gesetzlichen System der beiden Mächte sie beizutreten wünschen. Unterlassen sie dies, so entscheiden die beiden Oberkommissäre, unter welche Macht sie gestellt werden sollen. Den Oberkommissären steht als Stellvertreter ein „Residentkommissioner" zur Seite. Es ist eine Polizeimacht zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze des Eigenthums gebildet worden, die in zwei gleiche Divisionen getheilt ist, von denen jede einem Oberkommissär unterstellt ist. Ein großer Theil der Verwaltung wird gemeinsam versehen. Der Verkauf von Waffen, Munition und berauschenden Getränken ist verboten.

Der Abschluß dieser Konvention erregte die allergrößte Unzufriedenheit in Australien und Neuseeland. Die Australier sehen seit längerer Zeit das Sichfestsetzen fremder Mächte im australischen Inselmeer mit scheelen Augen an und haben denn auch nicht aufgehört, gegen diese englisch-französische Abmachung hinter ihrem Rücken und über sie hinweg zu protestiren. Diese Proteste müssen denn doch so energisch gewesen sein, daß die hiesige Regierung direkt oder indirekt den Abschluß der Konvention hinter dem Rücken der Neuseeländer und anderen Australier zu entschuldigen sucht.

Hierfür ist folgende, der „Mail" angeblich aus Sydney telegraphisch zugehende Geschichte als geeignet erfunden worden: „Ein Versuch des Alldeutschen Vereins, im Stillen Ozean eine Flottenbasis zu erhalten, ist hier (in Sydney) soeben entdeckt worden. Vor einiger Zeit gab, wie man sich erinnern wird, das Kolonialamt eine vage Erklärung ab, worin die Furcht vor internationalen Komplikationen als der Grund angeführt war, der das Kolonialamt bestimmt haben sollte, die anglo-französische Konvention über die Verwaltung der „Neuen Hebriden" zu unterzeichnen, ohne die Regierungen des australischen Commonwealth und Neuseelands zu konsultiren. Es scheint nun, daß es den Agenten des Alldeutschen Vereins beinahe gelungen war, ein großes an „Havanna-Hafen" grenzendes Terrain an der Nordküste der Sandwichsinsel anzukaufen, das eine ausgezeichnete Flottenbasis für eine im Stillen Ozean operirende Flotte geboten hätte. Die Eigenthümer des Landes beabsichtigten, sobald der Kauf perfekt wäre, sich an die deutsche Regierung zu wenden, damit diese intervenire und sich als Besitzer „territorialer Rechte" in die Konvention über die neuen Hebriden mische. Nachdem die Konvention so plötzlich und unerwartet (zwei Jahre hatte man zu deren Verhandlung gebraucht!) von der britischen Regierung unterzeichnet worden war, wurden die deutschen Unterhandlungen unmittelbar abgebrochen." Soweit die „Mail"! Wenn man bedenkt, daß die französische und englische Regierung in der verhandelnden Konvention gerade auch die Errichtung einer obersten Kontrollbehörde für Landkäufe ins Auge faßten, so ist bei der diesen Käufen zugewandten Aufmerksamkeit kaum denkbar, daß der erwähnte Kaufvertrag, wenn überhaupt je von einem solchen die Rede gewesen sei, heimlich hätte abgeschlossen werden können. Territorialrechte aber, die Deutschland berechtigen, sich in eine internationale Konvention zu mischen, würde es mit einem Ankaufe von Land auf einem Gebiete, über das die Territorialhoheit bereits von anderen Ländern erworben ist, nicht erlangt haben.

Wenn sich die Australier daher mit dieser Erklärung über die an ihnen verübte Hinterhaltigkeit zufrieden geben, so sind sie wirklich sehr — genügsam und leicht zu beruhigen.

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.

KNEIPP.

Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf die Dauer kurirt ohne Medizin und ohne Operationen.

Untersuchung frei, nebst gutem Rath.

Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.

DR. ROTHSCHILD, Direktor,

2011 Wabash Ave., Chicago, Ill.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBuis Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Oehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

13mzX1j

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen.

3dg,*X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormi*

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Unser großer Basement-Verkaufsraum besitzt seinen eigenen Standard in Bezug auf Werth und Zuverlässigkeit seiner wohlfeilen Waaren — Standards, die auf den riesigen Geschäftsumsatz beruhen und auf die Ersparnisse, die durch den Ankauf großer Quantitäten ermöglicht werden und auf die Kenntnisse, die dieser Laden bietet über was unter Qualität in Waaren zu verstehen ist — so daß die niedrigsten Preise verlangt werden für Waaren von einer Qualität und Art, wie sie in wohlfeilen Sachen selten zu finden sind.

Schreibmaterial, Notizbücher und Tablets: Spezielle Werthe.

Ersparnisse, die der Beachtung werth sind, können zu jeder Zeit in unserer großen Auswahl von Schreibmaterialien und Desk Artikeln erzielt werden. Wir offeriren (morgen beginnend) eine Anzahl von Bargains von mehr als gewöhnlichem Interesse. **Basement.**

Fancy Schreibpapier in Schachteln, enthaltend 24 Bogen Schreibpapier mit dazu passenden Kouverts — speziell, per Schachtel, 8c.

Schreibpapier, aus Kara Leinen, weiß, blau u. grau, 24 Bogen Schreibpapier mit dazu passenden Kouverts, speziell, 25c.

Notizbücher für Stenographen, Stück, 3c und 5c.

Auffatz-Bücher mit Papier-Umschlag, Stück, 4c.

Auffatz-Bücher mit Leder-Umschlag, Stück, 20c.

Ink Tablets, linirt oder unlinirt, 100 Bogen, zu 5c.

Manila Pencil Tablet, 150 Bogen, Stück 2½c.

Weiße Kouverts, Schachteln mit 500 Stück, Größen 5, 6¼ und 6¾—speziell, 23c.

„Progreß" Bleistifte, Dutzend zu 12½c.

Carter's kohlschwarze Tinte, 2-Unz.-Flasche zu 4c.

Männer-Mufflers herabgesetzt, 50c

Dieser Preis bedeutet eine bedeutende Herabsetzung des regulären Werthes. Wir wünschen sogleich mit einem großen Assortiment von Mufflers, in Reefer und Square Facons, aufzuräumen — einige davon sind leicht beschmutzt oder zerdrückt, das Stück zu 50c.

Zwei vortheilhafte Verkäufe beginnen morgen im Basement-Verkaufsraum

Shirtwaist Dresses für Damen, $2.00 und $2.75.

Lawn und Lingerie Waists $1.25 und $2.75

Die Moden sind neu—sorgfältig ausgewählt von Dutzenden der neuesten Entwürfen. Speziell wird auf sorgfältige Herstellung und die dauerhaften Stoffe aufmerksam gemacht—welches, zusammengenommen, diese zwei Partien zu bemerkenswerthen Bargains machen. **Basement.**

Shirt-Waist Suits von Gingham, klein karrirt in blau, schwarz, rosa und roth, Yoke von Allover Stickerei und Insertion, lange Aermel, voll Flare Skirt, plaited—seht Abbildung—$2.75.

Shirt-Waist Suits von Percale, 2-Stücke oder Princeß Facon—nette Entwürfe in hellen und mittleren Schattirungen, Tucked Waist mit langen Aermeln und Tucked Cuffs, voll Flare plaited Skirt, siehe Abbildung—$2.00.

Lingerie Damen-Waists, von feinem Sheer weißem Mull gemacht, mit Yoke von Spitzen und feinen Tucks besetzt mit Valenciennes Insertion, Spitzen-Insertion und feinen Tucks vorne und hinten, spitzenbesetzter Kragen und Manschetten, offener Rücken, drei Viertel Aermel—siehe Abbildung—$2.75.

Feine weiße India Lawn Waists mit Yoke von Allover Stickerei und Spitzen, Front u. Rücken besetzt mit Reihen von feinen Tucks, offener Rücken—siehe Abbildung— ausgezeichneter Werth, $1.25.

Damen- und Kinder-Strümpfe: Halber Preis-Verkauf, 35c.

Zu 35c das Paar—die Hälfte des wirklichen Werthes—verkaufen wir morgen 50 Dutz. Paar feine schlichte schwarze Cashmere Damen-Strümpfe, in Opera-Längen — Paar, 35 3 Paar, $1.00.

Noch eine Offerte zum halben Preis — Extra feine gerippte schwarze Cashmere Strümpfe für Kinder von dauerhafter Qualität—Paar, 25c. **Basement.**

Stamped Shirt-Waists und Korset-Covers speziell markirt.

Dieselben sind in sehr hübschen neuen Designs auf einer ausgezeichneten Qualität weißem Lawn, offerirt mit genügend Stickerei-Floß zum Ausarbeiten, zu außerordentlich niedrigen Preisen. **Basement.**

Neue Stamped Shirt Waists, auf feinem Lawn, für Eyelet, Shadow und French Stickerei, mit richtigem Muster zum Ausschneiden und genügend Stickerei-Floß zum Ausarbeiten, das Stück zu $1.00.

Elegante Stamped Corset Covers, auf Lawn, mit Floß für das Ausarbeiten, das Stück zu 50c.

Kurzwaaren zu niedrigen Preisen.

Ersparnisse können stets erzielt werden zu den Preisen, welche für diese Artikel berechnet werden — nachstehend bringen wir einige ganz besondere Spezialitäten.

200-Yard Spulen gute Qualität Faden, in Schwarz oder Weiß, per Dutzend, 17c.

Doppelt überzogene Dreß Shields, Größen 2, 3 und 4, das Paar 7c; Dutzend Paar zu 80c.

Dreiviertel-Yard Stücke fancy frilled Elastic in verschiedenen Farben, Preis, 10c.

Safety Pins, in verschiedenen Größen, in Schwarz oder Weiß, Dutzend, 3c; Groß, 35c.

400 Count Papier mit Stecknadeln, 2c.

Hump Haken und Oesen, verschiedene Größen, schwarz oder weiß, zwei Dutzend auf der Karte, 1c.

Asbestos Bügeleisenhalter, das Stück, 3c.

Gute Qualität Toilet-Papier, Packet 4c; Dtzd., 45c.

Union-Suits für Damen: Musters und Rester-Partien herabgesetzt.

Einige davon zu Preisen weit unter der Hälfte der regulären Werthe. Alle sind derart markirt, um damit sogleich aufräumen zu können. Es ist sehr zu bezweifeln, daß eine Offerte von solch außerordentlichen Bargains sich hier während dieser Saison wiederholen wird. **Basement.**

Merino Union Suits für Damen, leichte, mittlere und schwere Qualität in Naturfarbe und Weiß; ein ausgezeichnetes Assortiment von Größen. In fast jedem Falle beträgt der Preis kaum mehr als ein Drittel des regulären Preises, das Stück, 50c.

Baumwollene Winter-Suits für Damen, in einem ausgezeichneten Assortiment von Qualitäten, welche gewöhnlich zu ungefähr dem dreifachen Preise markirt sind, Stück, 35c.

Naturfarbige und weiße Merino-Leibchen für Damen, hoher Hals, mit langen Aermeln, alle markirt zu einem bedeutend herabgesetzten Preis, 35c.

Pelz-Scarfs zu großen Herabsetzungen

Viele unserer Kunden machen sich diese beträchtlichen Preisherabsetzungen zu Nutze, welche gegenwärtig in dieser Abtheilung an vielen Partien vorgenommen wurden, und mit welchen wir gründlich aufzuräumen wünschen. **Basement.**

Persische Paw Sets, in einer guten Qualität, mit Throw 55 Zoll lang und großem Muff, herabgesetzt auf $2.50; mit großem Pillow Muff, zu $3.25.

Schwarze Lynx Throws, 48 Zoll lang, gute Qualität, mit feinem Satin Futter, $7.50

Japanische Mink Scarfs, mit Kopf und Cord Ornamenten, Satin gefüttert, $5.

Sable Fox Scarfs, gute Qualität, mit großen Brushes und Schwänzen, $3.50.

Blended Musquash Scarfs, Seide Cord Ornamente, Satinfutter, $1.75.

Natural Squirrel Neckpieces, mit seidenen Cord Ornamenten und Satin-Futter, $2.35

Handtaschen und Portemonnais für Damen.

Die neuesten Designs oder Facons, in den beliebtesten Ledersorten und in den allen den besten Farben, werden in diesen Artikeln offerirt — jeder Preis repräsentirt den bestmöglichen Werth. **Basement.**

Schwarze Seal Grain Leder 10- und 12-zöllige Handtaschen für Damen, mit Kleingeld-Börse und Card Case, $1.00.

Novelty schwarze Strap Portemonnaies für Damen, mit Inside-Frame, in schwarzem u. farbigem Leder, 85c.

Seal und Walroß Grain Leder Handtaschen für Damen, starke Griffe, mit Leder oder Moire gefüttert, $1.50.

Neue Musters in niedrig-markirten Rugs.

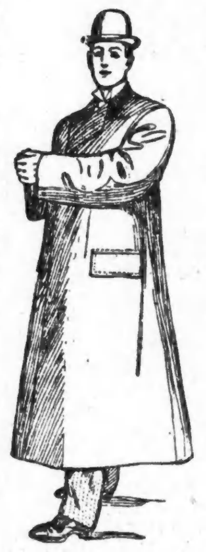
Zwei neue Partien wurden kürzlich unserem bereits sehr großen und reichhaltigen Assortiment von wohlfeilen Rugs in Zimmer-Größen hinzugefügt. Darunter befinden sich einige der hübschesten Designs und die besten Farben-Effekte, die jemals in der Basemement-Abtheilung offerirt worden sind. Der Preis derselben ist ein sehr niedriger.

Brussels Rugs, in schönen neuen Mustern, 9x12 Fuß, $11.00; 8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $9.00.

Wilton Rugs, in orientalischen sowie Medallion Effekten, 9x12 Fuß, $27.00; 8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $24.00.

Rester-Verkauf auf Rugs, angefertigt aus guten Brussels Carpets, in einer der praktischsten Größen, 6 Fuß 9 Zoll bei 9 Fuß, $7.00. **Basement.**

Großer Herabsetzungs-Verkauf von fancy gemisch. Männer-Anzügen $12.



Zu diesem herabgesetzten Preise hat man die Auswahl von einigen Hunderten von gemischten Männer-Anzügen in dem Basement. Diese Anzüge enthalten all die Eigenschaften, die sie zu den unvergleichlichen Bargains zu deren regulären Preisen machten. Das milde Winterwetter hat uns eine größere Anzahl gelassen, als wir im Lager bis zur nächsten Saison überzutragen wünschen. Mit dem größten Theil des Winters noch vor uns, sollten diese schnellen Absatz zu diesem Preise finden. **Basement.**

Die Facons sind einfach und doppelbrüstig, in mittleren und schweren Winter-stoffen. Der große Werth dieser Stoffe ist sofort an der Arbeit zu erkennen — alle Einzelheiten zeigen eine Aufmerksamkeit, die selten bei wohlfeilen Kleidern zu finden ist.

Wir betrachten dies als eine der besten Gelegenheiten, die wir je offerirt haben, für den Ankauf eines solchen Suits zu dieser Zeit — $12.00.

Wichtig — 500 Winter-Ueberziehen sind herabgesetzt worden auf $12.00

Farbige Hemden für Männer im Januar-Verkauf, 65c

Eine neue Auswahl von Männer-Hemden eines bekannten Fabrikanten zu einem Drittel weniger als der reguläre Preis ist ein spezielles Ereigniß des Januar-Verkauf in dieser Woche; sie sind mit schlichten oder Plaited Busen in hellen und dunklen Effekten gemacht, mit angenähten oder abnehmbare Manschetten—speziell, 65c. **Basement.**

Ungestärkte Männer-Hemden, Januar-Spezialität, 50c.

Muslin-Nachthemden für Männer, speziell, 50c.

Männer-Pajamas, aus Madras oder Cheviot, speziell, 75c.

Domet-Pajamas für Jünglinge, große Sorten, speziell, 85c.

Ungewöhnlicher Räumungs-Verkauf von gestricktem Unterzeug für Männer.

Ersparnisse von beinahe die Hälfte sind offerirt in 75 Dutzend schwere wollene Hemden und Unterhosen für Männer—einer unserer regulären Partien herabgesetzt—75c. **Basement.**

Schwere naturwollene Hemden, doppelte Brust und Rückseite, reduzirt, $1.00.

25 Dutzend Männer-Unterhosen, in lohgelb und scharlach, reduzirt, $1.00.

Kamelshaar-Hemden und Unterhosen für Knaben, alle Größen, Stück, 40c.

Jünglings-Winter-Anzüge: Räumungs-Verkauf zu $10.

Bessere $10.00 Bargains wurden niemals in dieser Abtheilung offerirt. Wir erlangten diese Anzüge in einem ungewöhnlichen Einkauf von einem unserer besten Fabrikanten. Sie sind gemacht um für wenigstens ein Drittel mehr verkauft zu werden. Einfach und doppelknöpfig, von feinen Cheviots, Kammgarn und Tweeds, in den Mischungen und in Facons, die Jünglingen am besten kleiden—Größen 15 bis 19, $10.

100 Jünglings-Ueberzieher, gemacht aus feinen schottischen Stoffen, in grau und braun, Größen 16 bis 19, reduzirt, $7.50.

Neue Portieren und Couch Covers zu speziellen Preisen.

Schwere Einkäufe von Fabrikanten-Ueberschußlager haben eine große Anzahl von außerordentlichen Bargains zu diesem Lager gebracht—viele von den Preisen sind die niedrigsten, zu welchen solche Partien je markirt wurden. Die Bargains sind sehr anziehend in einer Anzahl von Odd Partien, welche wir morgen zum Verkauf auslegen. **Basement.**

1,300 Couch-Decken, in oriental. Mustern und Farben, theilweise ganz befranst, andere nur an den Enden, 50 Zoll, 60 Zoll und 70 Zoll breit, reguläre Längen, per Stück, $1, $1.25, $1.50, $1.75, $2.25, $2.50, $2.75 bis $4.50.

1,500 Thür-Gardinen, ein Theil oben und unten befranst, ein Theil corded und andere mit Borten, passend für einfache Thüren, von manchen Sorten sind aber drei und vier vorhanden per Stück, 50c, 75c, $1.00, $1.25 und $1.50.

Spezieller $3.50 Verkauf von Knaben-Anzügen

Die Fabrikanten übernahmen die Verluste, wodurch solche Bargains ermöglicht wurden. Der Preis an jedem Anzug bedeutet eine Ersparniß von wenigstens einem Drittel des regulären Werthes. Viele dieser Anzüge sind gemacht mit doppeltem Sitz und Knieen, alle aus guten, schweren Stoffen und doppelbrüstig, sie eignen sich daher als ausgezeichnete Winter-Anzüge—Größen 7 bis 16 Jahre—$3.50. **Basement.**

500 doppelbrüstige Anzüge zu ungefähr halbem Preise. Größen 7 bis 16 Jahre, $1.95.

Ueberzieher für Knaben, gemacht aus ganzwollenem Frieze, in Oxford Grau und einfachem Schwarz, sind äußerst dauerhaft, herabgesetzt auf $3.95.

Räumung-Verkauf von Korsets, $2.00

Eine prachtvolle Auswahl in Mercerized Brocade Korsets, in Blau und Pink — die neuen „High Bust", „Habit Hip" und langer Rücken, sowie mittlere Bust und Habit Hip, hübsch besetzt mit breiten Normandy Spitzen, Beading und Bandschleifen, Velvet Grip Garters an den Seiten und in der Front, alle Größen von 18 bis 30, spezieller Preis, $2.00.

Speziell in schwarzen Kleiderstoffen, Yd. 55c.

Eine frische Auswahl in dem sehr beliebten Nun's Veiling zu sehr niedrigem Preise, feine ganzwollene Qualität, 44 Zoll breit. Die Quantität ist beschränkt und wird zu diesem Preise sehr rasch verkauft werden, Yard, 55c.

Räumung Jacquard Shirtings, Yd. 19c

5,000 Yards dieser ausgezeichneten waschbaren Stoffe gelangen jetzt zum Verkauf—kurze Stücke, angekauft von den Fabrikanten, von 1 bis 8 Yards lang—alle markirt zu einem geringen Bruchtheil ihres regulären Werthes—farbige Streifen Figuren und Checks sind darunter, auf weißem Grund—per Yard, 19c. **Basement.**

Suitcases und Handtaschen: Spezielle Werthe.

Die Art und Weise der Herstellung und die Qualitäten der dazu verwendeten Materialien machen diese wohlfeilen Suitcases und Satches bei Weitem zu den dauerhaftesten jemals hergestellten Sorten, die zu diesem Preis verkauft wurden. Als Beispiele ihres außerordentlichen Werthe bringen wir hier einige ausgezeichnete Werthe, die jetzt zum Verkauf gelangen.

Leichte Matting Suit Cases für Damen, eingefaßte Kanten, Leder-Ecken, dauerhaftes Schloß und Catches, 24 Zoll lang, speziell, $1.95.

Leichte Rattan SuitCases für Damen, mit Tuch gefüttert, mit Falte am Obertheil des Deckels, 24 Zoll lang, $4.55.

Vellum Suit Cases, mit Tuch überzogen, für das Tragen von Schulbüchern, dauerhaftes Schloß, Griffe u. Leder-Ecken, Größe 14 Zoll, 95c; Größe 16 Zoll, $1.05.

Braune Cowhide Leder SuitCases —24 Zoll—mit Leinwand gefüttert, mit Shirt Fold, gutem Schloß, Catches und Griff, spezieller Werth, $4.

Braune Leder Club Bags, Leder gefüttert, mit Tosche, Messingschloß und Catches, Größe 14 Zoll, speziell zu $3.00. **Basement.**

(Für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 27. Dez.

So hätten wir denn wieder einmal Weihnachten hinter uns. Ein erfreuliches Fest diesmal. Denn erstens wurde die Feiertagsruhe durch keinerlei Bluthat gestört, wie das leider in den letzten Jahren fast regelmäßig geschah, und zweitens hatten wir seit Jahren zum ersten Mal echtes und rechtes Weihnachtswetter, Schnee und eine klare, gediegene Winterkälte, ganz so, wie sie Dickens in seinem „Christmas Carol" so wunderbar beschreibt.

Das ist aber in Wien von ganz außerordentlicher Bedeutung. Denn der Wiener vermeidet es nach Möglichkeit, auf die Straße zu gehen, wenn „Quatschwetter" herrscht, d. h. wenn er in die Gefahr kommt, sich die Schuhe naß zu machen. Sofort sinkt dann der Standard der Weihnachtsverkäufe. Bei dem heurigen prachtvollen Wetter stieg dagegen das „Weihnachtsgeschäft" in ganz ungeahnter Weise. Manche Geschäftsleute setzten heuer das drei- bis vierfache von dem um, was ihnen die vergangenen Jahre bescheert hatten. „Und hohe Freude herrschte darob in Israel", wie es in der Bibel heißt.

Ueberhaupt: Unsere wirthschaftliche Stagnation scheint überwunden. Der Export nimmt zu, der Staat hat große Bestellungen auf Lokomotiven und Eisenbahnwaggons gemacht, die Schiffswerften sind eifrig beschäftigt — kurz, wir fangen auch wieder an, uns zu rühren und zu regen, nachdem wir jahrelang Dornröschens Schlaf geschlafen hatten..

Das ist umso erfreulicher, als die kleinen Mausfallenländer am Balkan sich bereits allen Ernstes herausgenommen hatten, uns zu den Todten zu werfen. Man denke nur einmal: Serbien, das armselige Serbien, wo ein paar Viehhändler den ganzen Großhandel vertreten, wagt es, uns den wirthschaftlichen Krieg zu erklären! Und es fährt kein Donnerkeil auf die serbische Regierungsbande nieder, die eigentlich nichts ist als eine organisirte Volksausbeutungsgesellschaft.

Der eben aus dem Amte getretene Minister des Aeußeren, Graf Goluchowski, wies solche Dinge gerne mit einer leichten Handbewegung von sich ab. Seiner ungeheuren Vornehmheit schien ganz Serbien viel zu unbedeutend, als daß er sich darum in seiner olympischen Ruhe hätte stören lassen. Da hatten wir dann die Bescheerung: die Serben zogen gegen uns los, anstatt wir gegen sie. Der kleine Däumling griff den schlafenden Riesen an.

Jetzt endlich hat man sich zur längst verdienten Ohrfeige entschlossen. Die österreichisch-ungarische Monarchie hat die Einfuhr von Vieh aus Serbien verboten und damit ist das Ländchen so schwer auf das Haupt geschlagen, wie durch irgend eine fürchterliche Feldschlacht mit ein paar tausend Todten.

Und nun beginnt es in dem serbischen Hexenkessel zu brodeln. Vor Allem bemerken die getreuen Serben, daß ihr vor ein paar Jahren von der legitimen Volksvertretung gewählter König ein Einfaltspinsel ohne Gleichen ist. Ein Mensch, der sich dank seiner guten Umgangsformen vielleicht zum Croupier in Monte-Carlo eignen würde, nimmermehr aber zum Beherrscher eines Volkes. Es fällt den guten Serben ein, daß ihr König, bevor er den sogenannten Thron bestieg, nichts weiter war, als ein lüderliches Tuch, ein Mensch, der sich in Paris mit zweifelhaften Frauenzimmern aller Art herumschlug, sich aber vor jeder ernsten Arbeit hütete wie vor Cholerabazillen.

Und erst der Sohn dieses Operettenpotentaten! Hat man jemals in der ganzen zivilsirten Welt einen solchen Kronprinzen gesehen! Daß der junge Herr seine Professoren und Adjutanten prügelt, mag noch hingehen. Denn besonders die Adjutanten geniren sich gar nicht und lassen die Ohrfeigen auf das geheiligte Antlitz des serbischen Thronfolgers nur so niederklatschen, wenn sie die stärkeren sind. Aber das liebenswürdige Prinzchen leistet sich noch andere Geschichten. Jüngst probirte er sein Jagdgewehr an einem armen Bauer. Und das so ungeschickt, daß der Bauer um ein Auge kam.

Der königliche Vater versuchte ein paarmal den prinzlichen Sohn auf bessere Wege zu leiten. Da kam er aber schön an. Der Herr Sohn beschimpfte den Herrn Papa wie ein Kutscher und gab ihm den wohlgemeinten Rath, sich ausstopfen und in einem Panoptikum unterbringen zu lassen. Eines Tages veranstaltete dann der Prinz im Belgrader Königsschloß — lucus a non lucendo — eine große Orgie, bei der die heilige serbische Krone eine bedeutsame Rolle spielte. Irgend eine von den Damen, die sich der Prinz in's Haus geladen hatte, mußte nämlich die goldene Kopfbedeckung der Beherrscher Serbiens auf das Haupt setzen und eine „Kollegin" hatte das Möbel mit der Fußspitze herunterzuholen. „High-Kicking" nennt man das im Lande der Dollars. Der Skandal lockte Majestät-Vater herbei und es gab nun eine Sturmszene erster Güte, an deren Schluß König Peter feierlich erklärte, er werde seinen Sprößling in einem Sanatorium für Geisteskranke unterbringen und das Thrönlein dem jüngeren Sohne reserviren.

Das ist schön von dem alten Herrn, denn es zeugt von einer gewissen Menschenfreundlichkeit. Aber ich fürchte nur, Vater Peter wird gar nicht in die Lage kommen, die durch das „High-Kicking" geschändete Königskrone überhaupt zu vererben. Es scheint nämlich, daß alle Anstalten getroffen werden, Herrn Peter in möglichst naher Zeit aus dem Lande zu jagen.

Als sein Vorgänger im Amte, König Alexander, ermordet werden sollte, wurden in Budapest und Wien ganz ungenirt Konventikel abgehalten, die den Zweck hatten, die Verschwörung vorzubereiten. Der König selbst wurde von Wien aus gewarnt, aber er war schon zu willensschwach, um entsprechende Gegenmaßregeln zu treffen. Nach seinem Tod fand man auf seinem Nachtkästchen einen ihm von einem befreundeten Konsul am letzten Tage zugesteckten Zettel, in dem die Namen der Hauptverschwörer angeführt waren. Alexander hätte diese Kerle nur verhaften lassen brauchen und wäre gerettet gewesen. Aber er rührte kein Ohr und ward getödtet.

Ganz ähnlich ist es jetzt. In einem hiesigen Hotel kommt fast alltäglich ein Klüngel von Verschwörern zusammen. Zwischen Braten und Mehlspeise, sozusagen, wird ganz offen von der „Beseitigung" Peters gesprochen. Nur daß man noch nicht weiß, wen man an seine Stelle setzen soll, verzögert die Sache einigermaßen. Zuerst dachte man an einen englischen Prinzen, den Herzog von Connaught. Aber die Engländer winkten gleich ab. Ein rechter Gentleman hält sich von serbischer Politik so weit als möglich fern. Dann wollte man einen deutschen Prinzen einfangen. Aber keiner wollte sich dazu hergeben, der Nachfolger Peters zu werden. Da fand sich endlich ein freiwilliger: Prinz Ferdinand von Koburg nämlich, der derzeit noch Bulgarien beherrscht und für sein Leben gern König werden möchte.

Uebrigens muß ich sagen: Der paßte wirklich zum König von Serbien. Gewissensskrupeln sind ihm fremd. Ist's nothwendig, so läßt er einem ganzen Ministerium die Nasen abschneiden und ißt darauf in aller Gemüthsruhe sein Mittagmahl. Seinen Minister Stambulow hat er ja auch von ein paar gedungenen Bravos einfach in Stücke hauen lassen, als der Mann anfing, ihm unbequem zu werden. Fürst Ferdinand ist entschieden der rechte Mann. Und ich glaube, er wäre auch schon in der allernächsten Zeit König der Serben, wenn nicht ein schwieriger Punkt wäre, den er wohl kaum wird überwinden können.

Die österreichische Regierung will nämlich keine Personalunion in den Balkanländern dulden. Es könnte sich da nur zu leicht das „serbische Kaiserreich" vorbereiten, das für Oesterreich-Ungarn dieselbe Gefahr zu bedeuten hätte, wie einst die Nachbarschaft des Großtürken. Daher wurde dem Fürsten Ferdinand in aller Freundschaft in's Ohr gewispert, er möge lieber die Finger von der Sache lassen, denn der „große Onkel" in Wien sähe es nicht gerne. So werden also die Serben wohl oder übel auch auf den Fürsten von Bulgarien verzichten und sich einen anderen Herrscher suchen müssen.

Ich wüßte nun allerdings Rath; nur fürchte ich, daß man nicht auf mich wird hören wollen. Das einfachste wäre nämlich, die Regentschaft einem Gläubigerkonsortium zu übertragen und aus Serbien gewissermaßen eine Aktiengesellschaft zu machen. Die Gläubiger — und Serbien hat daran Vorrath — würden schon im wohlverstandenen eigenen Interesse dafür sorgen, daß ordentlich regiert wird. Bleiben Ueberschüsse, so werden sie einfach unter die Aktionäre vertheilt. Mehr ausgebeutet als von ihren Königen würden die guten Serben auf diese Art auch nicht. Sie hätten jedenfalls Ruhe und brauchten nicht jeden Augenblick einen König umzubringen oder aus dem Lande zu jagen.

Wenn man meinen Rath nicht hören will, wird man sich die Folgen selber zuzuschreiben haben. Besonders freundlich, fürchte ich, werden sie nicht sein.

Feri.

— Erklärung. — Lehrer: „Wir haben hier keine bleibende Stätte; erkläre mir das, Schulze!"—Schüler: „An jedem Termin müssen wir umziehen!"

— Unangenehm.—Frau: „Ich sehe, Arthur, Du hast mich nur des Geldes wegen geheirathet." — Mann: „So, jetzt machst auch Du mir darüber Vorwürfe, nachdem mir das ohnehin alle Welt vorhält!"

— Weiblich. — Gerettete (die über Bord eines Dampfers gefallen war): „Gott, wie interessant, das ganze Schiff spricht von mir!"